Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Itinerarium Italiæ Nov-Antiquæ: Oder/ RAiß-Beschreibung durch Italien

Zeiller, Martin

Gedruckt zu Franckfurt am Mayn, Im Jahr nach Christi Geburt M.DC.XL.

VD17 VD17 23:230961S

Das Siebende Capitel Von der Raise von Rom nach Neaples [...]

urn:nbn:de:bsz:31-260685

Visual Library

nannt l'aqua Vergine, oder Fontana de Trevi (so allein/wie Schotus sagt/ von allen alten Wasserleitungē/ so die Römer mit vnglaublichen Kosten/ der Statt zum besten/ geführt haben/ vberblieben ist;) vnnd zum Hauß di Buffali, darinn seine Antiquiteten zu sehen: Von dannen der Weg zu dem Berg de gli Horticelli gehet/ so vor alters Pincius geheissen/ jetzt aber di Santa Trinità genannt wird/ da herumb Sallustius vor Zeiten gewohnt hat. Vnd dz seyn also die 4. Täg/ so man mit Besichtigung der Statt Rom/ nach Anleytung deß obgedachten Wegweisers/ zu bringen kan. Vnd so viel auch von dieser Statt.

Das Siebende Capitel.

Von der Raise von Rom nach Neaples/ oder Napoli, vnd Puzzuolo, &c. sampt der Beschreibung selbigen Königreichs; Anstellung der Raise dardurch/ vnd dem Weg/ entweder von Neapoli gen Genova; oder wider zu rück nach Rom.

Summarien.

1 Von der Statt Velletri.
2 Von der Statt Sarmonetta, Foro Appii, vnnd andern alten Orten hierumb.
3 Von der Straß/ Via Appia genannt; der Statt Seria, oder Sezza, vnnd den Campis Pomptinis.
4 Von der Statt Piperno, oder Priverno.
5 Von der Statt Terracina, vnnd den Gräntzen deß Päbstischen/ vnd Hispanischen/ oder Neapolitanischen Gebiets.
6 Von der Statt Fondi, oder Fundi, dem Berg Cæcubo, vnd der Statt Amyclis.
7 Von der Statt Mola, so der alten Formiæ gewesen/ vnd von deß Ciceronis Formiano.
8 Von der Statt Caieta.
9 Von dem Fluß Liri, oder Garigliano, vnnd den alten Orten herumb/ als Minturnis, Sinuessa, vnd andern; Item von den Auruncis.
10 Von der Statt Suessa, oder Sessa, vnnd dem Fluß Vulturno.
11 Von der Statt Capua.
12 Von dem Land Campania/ vnnd desselben vnderschiedlichen alten Stätten/ als Literno, Calvi, Caiazzo, Tiano, Venafri, Acerra, Sessola, Trebula, Nola, Nocera, vnd andern.
13 Von der Statt Aversa.
14 Von der Statt Neaples/ oder Napoli.
15 Was ausserhalb dieser Statt zu sehen/ als da seyn/ der Berg Pausilypus, vnd die Grotta di Napoli, vnd was darumb ist; allda auch von deß Virgilii Grab was gesagt wird.
16 Von dem Tractu Puteolano, oder den jenigen wunderlichen Sachen/ so vmb die Statt Puzzuolo zu sehen seyn: Da auch von der Gelegenheit vmb das promontorium Misenum, von der alten Statt Cuma &c; vom See Averno; dem Antro Sibyllæ; vnd andern Sachen mehr/ zu finden.
17 Vom Berg Vesuvio, jetzt Monte di Somma genannt.
18 Kurtze Beschreibung deß Königreich Neapolis insgemein: Da dann von Apulia, Calabria, Lucania, Magna Græcia, vnd andern Ländern/ Völckern/ vnd Stätten/ geredt wird: Item/ von den Oenotris, vnnd Oenotria; den Ständen; alten vnd jetzigen Regenten dieses Königreichs; wie auch von deß Königs Einkommen/ den fürnemsten Officirern/ vnd dergleichen.
19 Anleytung/ wohin von Neapoli auß fertner zu raisen; als nämblich/ durch selbiges Königreich; oder nach Sicilia, vnd Malta, oder nach Genua; oder wider zurück auff Rom.
20 Von dem Stättlein Frascati, vnnd was allda zu sehen.
21 Von der Statt Tioli, oder Tivoli.

VOn Rom nach Neapels raiset man gemeinlich nicht die gerade Strassen/ sonder der Bequemlichkeit deß Wegs/ wie auch der Wirthshäuser halber/ vnd dann damit man etwas sehen möge/ nicht allein nothwendig/ sondern auch mit Fleiß was vmb. Vnd kompt man von Rom auß durch S. Johannes Thor/ welches sonsten Cœlimontana, vnnd von Theils Asinaria genannt wird/ von dessen Namens Vrsprung Andr. Fulvius, vnnd Pflaumerus, zu lesen seyn. Wann man nun vors Thor hinauß/ vnd auff die Strassen/ Via Campana genannt/ kommet/ so sihet man am ersten die Wasserleytung/ so vom Keyser Claudio den Namen/ von welchen Plinius kan gelesen werden. Vnd seyn auff solches Werck/ wie es Livius rechnet/ achthalb Millionen Goldes Vnkosten gangen. Von dannen kompt man/ neben vielen alten zerfallenen Gebäwen/ nach

Fulv. lib. 1. antiq. Rom. cap. 17. Pflaum. in Mercur. Ital. p. m. 411. Lib. 36. c. 15. fol. 644. De magnitud. Rom. lib. 3. c. 11. pag. 183.

Marino 12. Meil. Villamont sagt in seinem Frantzösischen Raißbuch/ dz dieses kleine Stättlein seiner Zeit dem Cardinal von Columna gehört habe; welchem Geschlecht es noch jetzt zuständig seyn wird/ wie auß dem Cöllnischē Raißbüchlein erscheinet; allda auch stehet/ daß solches auff einem Hügel gelegen seye. Stehet nicht weit vom Fluß Almone, allda/ wie man darfür helt/ Villa Mariana; wie auch dort herumb Lucullana; Item Licinia, Mureniana, Porcia, vnd andere der grossen Römischen Herrn Mayerhöff/ vnd Lusthäuser; so wol auch deß Ciceronis Tusculum gelegen gewesen/ davon vnten in Beschreibung deß Stättleins Frascati ein mehrers wird gesagt werden. Vnnd pflegen Theils gleich von den besagten deß Claudii Aquæductibus dahin/ vnd von dannen hieher auff Marino zu raisen. Es ist ein sehr lustige/ gesunde Gelegenheit hierumb/ davon Saccus in histor. Ticinens. lib. 1. c. 7. zu lesen ist. Lib. 1. c. 18. p. m. 65.

Von Marino auß hat es hernach Berg vnnd Wälder/ vnnd sihet man zur rechten einen See/ so mit Bergen vmbgeben. Wann man für solchen vorüber/ vnnd auß dem Walde ist/ so kompt man von einem hohen Berg/ Albanus Mons genannt/ an welchem man lang herab zu steigen hat/ nach

St. Velletri 8. Meil von Marino, auff einem Hügel gelegen. Wird von Theils Belitri, Velitri, vnd Belletri, vnnd Lateinisch Velitræ genannt. Ist vor Zeiten ein mächtige Statt der Volsciер gewesen/ deren Livius, Dionysius, Silius, Suetonius, Dio, vnnd Zonaras gedencken. Es ward folgends ein Römische Colonia dahin geführt; vnd werden die Innwohner vom Plutarcho Velitrani 1.

litrani, vom Suetonio Velitrini; vom Plinio Valerio Maximo, vnd Livio, Veliterni genannt. Von hier ist deß Keysers Augusti Geschlecht nach Rom kommen. Sie ist noch der Zeit ein zimblich grosse/wol bewohnte/vnnd erbawte dem Pabst gehörige Statt/wiewol von Antiquiteten wenig mehr allda zu sehen. Das Land herumb ist fruchtbar/vnd hat man den Wald/der vorhin gar vnsicher war/gereiniget/vnnd die Bäwme an vielen Orten außgerottet/ damit man vmb sich sehen kan. Wo die Hügel ihr Endschafft haben/ da fangen sehr schöne Felder an: Der Wein aber ist heutigs Tags schlecht/vnd wird gesotten/wie Henznerus erinnert. Von hinnen kompt man durch den besagten Wald/vnnd darnach vber ein lustiges Felde/vnd sihet gegen dem Meer zur rechten das promontorium, oder Vorgebürg di San Felice, so sonsten Monte Circello, oder Circeo, genannt wird.

In Itiner. Germ. Ital. p.m.305.

2. St. Sarmoneta, oder Sermoneta 13. oder 15. Meil. In besagtem Cöllnischen stehet/daß die Raisende in diese Statt sonsten nicht zu kommen pflegen/wie dann auch selbige von Adel heraussen in einem Wirthshauß/in der Ebne/am Fuß deß Bergs gelegen/deß andern Tags zu Mittag gessen haben. Es ligt sonsten diese Statt hoch/vnd dabey auff einem gehen hohen Felsen ein vestes Schloß. Cluverius lib. 3. antiq. Ital. c. 8. helt diesen Ort für den/welcher vom Plinio lib. 3. cap. 5. Sulmo genannt wird/dessen er Vrsachen gibet.

Von hinnen kompt man in ein Enge/dabey ein wolverwahrter Thurn/so auff einem rauhen Berglein gelegen/darinn wegen Sicherheit der Strassen/ein Guarnison gehalten wird/welcher die Raisenden etwas geben müssen. Man sihet zur Lincken etlich altes Gemäwer; so Leander, vnnd andere/vermeinen/von den 3. Tabernis vbrig zu seyn/deren Cicero lib. 1. ad Attic. epist. 13. & lib. 2. ep. 2. Antonius in Itinerario, S. Lucas in actis Apostol. cap. ult. vers. 14. & 15. vnnd die Tabula Itineraria, gedencken. Gemelter Cluverius an angezognem Ort saget/daß der Ort/Forum Appii genant/vmb den Fluß Nymphęo, zwischen Clostra, Astura, vnnd Sulmone gelegen gewesen/wie auß besagtem Itinerario Antonini (so 18.) vnd auß dem Hierosolymitano Itinerario (so 19. tausend Schritt von deß Appii Foro, biß nach Tarracina setzen) erscheine; vnd daß gemelte drey Tabernæ, dahin etliche Brüder von Rom dem H. Paulo entgegen kommen/bey dem Fluß Astura gelegen gewesen/welche Gelegenheit jetzt ins gemeyn Cisterna genant werde.

3. Sonsten wird diese Straß Via Appia genant/so vom Appio Claudio den Namen/welcher 311. Jahr vor Christi Geburt/als er damaln/ mit Plautio, Censor der Statt Rom gewesen/die Strassen biß nach Capua hat pflästern lassen. Vnd hat sich Procopius lib. 1. bell. Goth. f. 271. vber derselben Stärcke vnnd Veste verwundert/vnd ist selche an vielen Orten/sonderlich Terracina, in so langer Zeit noch vbrig verblieben. Sie war bratt 25. Schuh/vnnd waren allwegen nach 12. Schuhen hohe Stein/damit man zu Pferdte

Vid. Liv. lib. 9. & Diodorus lib. 2.

steigen/vnnd die müde Wandersleuth sich nider sezen kunten/welches C. Graccus also angeordnet hat. So war auch allwegen zu Ende einer Meil ein Säul/damit die Raisende wusten sich darnach zurichten. Welches dann ein schönes vnd nutzliches Werck gewesen. Daher Rutilius lib. 2. Itinerarii vers. 7. & 8. sagt:

Intervalla viæ fessis præstare videtur
Qui notat inscriptus milia crebra lapis.

Vnnd Quintilianus lib. 4. Institut. Orator. c. ult. pag. 248. Wann man die Meilen/oder Weite deß Wegs/mit Steinen/darauff was geschrieben/zeichne/daß solches viel von der Müdigkeit/vnd Vnlust hinweg nehme. Es ward folgends diese Straß schön gezieret/vnnd mit Gebäwen vnnd Gräbern besetzt/die noch/sonderlich bey besagtem Terracina, zu sehen: Daher sie auch ein Königin der Strassen genannt ward; welche hernach Keyser Trajanus biß nach Brindisi geführet hat.

Vid. Lipsius in commentar. d. lib. 2. Annal. Taciti fol. m. 39.

Wann man nun also von gedachtem Wachtthurn fort raiset/so siehet man zur Lincken auff einem Berg die Statt Sezza, oder Setiam, gar lustig ligen/dahin von dem besagtem Thurn die Cöllnische 5. Meilen rechnen. Es ist dieser Ort bey den Alten/wegen deß köstlichen Weins/berühmbt gewesen/welchen Keyser Augustus, wie Plinius lib. 14 c. 6. schreibet/allen andern fürgezogen/welches auch mehrertheils die folgende Keyser gethan haben. Sie ist ein Römische Colonia gewesen/vnnd ligt an dem Theil der Berg/so neben den Campis Pomptinis biß zum Fluß Astura sich erstrecken/vnd siehet zu Ende/oder zu eusserst/hinunter in das Thal/daher sie vom Poeten Martiale lib. 13. epigr. 112. pendula; der Berg aber/darauff sie ligt/von ihme lib. 10. epigr. 74. Clivus Setinus, vnnd vom Juvenale lib. 1. satyr. 5. v. 34. auch die vbrige Hügel hernmb Setini montes genannt werden/auff welchen besagter köstlicher Wein gewachsen ist. Es seyn aber obgedachte Pomptini Campi, oder Felder/die jenige/so man weit herumb zur Rechten siehet/welche offt außgedrucknet worden; aber jetzt deß Wassers/vnnd der Pfützen halber nicht zu raisen seyn; daher man sich weit zur lincken Hand zu den Bergen schlagen muß. Besihe von solchen Feldern vnd Pfützen vorgedachten Cluverium lib. 3. antiq. Ital. cap. 7. allda er auch deß Ortelii Irrthumb anzeiget; vnd ist hievon in gleichem J. H. à Pflaumern p. m. 415. Merc. Ital. zu lesen. In obernantem Cölnischen stehet/daß solche Pfütz bey obgemeltem Wachtthurn sich ende/so von der Statt Terracina sich biß daher erstrecke.

St. Piperno 12. Meil von Sermoneta gelegen. Theils rechnen nur 10. Ligt zwischen den besagten Bergen auff einem hohen felsechten Hügel. Es nennen die Lateiner diesen Ort Privernum, nach der alten Statt Priverno, welche auff 2. Meil von hier vmb den Fluß Amasenum, wann man nach Anagnia raiset/gelegen gewesen/allda noch rudera von sehr grossen Gebäwen gesehen werden. Es gedencken selbiger alten Statt Virgilius, Livius, vnnd andere. Sie war ein Römische Colonia, so das Römische Burgerrecht hatte; deren

deren Innwohner vom Plinio lib. 3. c. 5. Privernates genannt werden. Bey der newen Statt/ nämblich Piperno, flisset vnden her der besagte Fluß Amasenus. Wann man von hier den Berg herab raiset/so kompt man zum berühmbten Kloster fossa nuova, vnnd la Badia genannt/allda S. Thomas Aquinas gestorben seyn solle. Blondus in Italia illustrata fol. 319. will / daß allhie obgedachtes Forum Appii gestanden seye. Wann man von hier auß den Bergen kommet / so siehet man zur rechten die obgedachte Pomptinische Pfützen wider; zur lincken aber die Berg/die sich biß nach

5. St. Terracina erstrecken / dahin Henznerus von Piperno 12. Meilen rechnet. Das Cöllnische Raißbüchlein hat im Aprilen ein halbe Vormittagraise. Ein geschriebnes 17. andere gar keine Meilen. Schraderus hat von Sermoneta nach Terracina 24. Es gedencken aber dieser Statt Tarracinæ, Cæsar, Cicero, Livius, Plinius, Tacitus, vnd andere mehr; deren Innwohner Tarracinenses seyn genannt worden. Ihr alter Nam aber / mit welchem sie von den alten Besitzern derselben/nämblich den Volscis, geheissen worden/ war Anxur, wie Plinius d. lib. 3. c. 5. bezeuget. Sie ward auch Trachina genannt/ welcher/wie auch der jetzige Nam/von der Rauhe deß Orts herkommet / auff welchem / nämblich auff einer felsichten vnd gähen Spitzen eines weissen Bergs / sie erbawet gewesen / auff deme man auch der Zeit grosse rudera eines alten Gebäws in die gevierdte auffgeführt / siehet / so die meiste vor ein Theatrum halten. Es erscheinet gleichwol auß besagtem Livio, daß ein Theil der Statt schon vor Zeiten vnder dem Berg gelegen gewesen / wo die jetzige Statt gesehen wird. Besiehe hievon Cluverium lib. 3. antiq. Ital. c. 7. welcher auch von andern Orten/vnnd benachbarten Insuln hierumb/handelt. Es ist diß kein grosse/aber Volckreiche Statt / so auff einem erhöchten Hügel / oder vielmehr felsichten Vorgebürg beym Meer gelegen, vnd einen lustigen vnd fruchtbahren Boden herumb hat. Es seyn allhie allerhand rudera vnd Anzeigungen von Antiquiteten zu sehen/davon Pighius in Hercule prodicio zu lesen; auß welchem Henznerus, Ens, vnnd andere/jhre Beschreibungen genommen haben / ob sie schon jhn nicht allegiren / oder nennen: Deß Schoti Raißbuch aber gedenckt seiner. Besihe auch / was Villamont p.m. 67. von einem sonderbahren Thurn / der gegen dem Meer stehet; wie auch von dem Wachtthurn / den Pabst Gregorius XIII. hat erbawen lassen/vnd einem alten Colosso auff einem Berg / schreibet. Vnd ist bey obbesagten Authorn/wie auch beym Pflaumero, zu sehen/wie an einer glattē steinern hohen Wand vnderschiedliche Verß eingehawen/ da der Buchstaben Grösse allgemach abnimbt / welches aber die / so herunden stehen / nicht wahrnehmen. Von diesem Vorgebürg ziehen sich die Berg einwarts / vnnd vmbgeben/ wie ein Theatrum, die Ebne/so theils mit grünen Bäumen besetzet; theils aber das Meer-Wasser hat / vnnd ligt zu innerst die Statt Fondi, zu nächst vnder dem Gebürg. Vnd hat dieser Begrieff zwischen Terracina vnnd Fondi vor Zeiten den Namen Lautularum gehabt / wie auß deß Livii 7. Buch zu ersehen. Vnd werden vnder diser Berg einem etliche Hölen gefunden/ neben welchen deß Keysers Galbæ Meyerhoff gestanden ist / dessen Suetonius in seinem Leben gedencket. Cap. 4. p. m. 300.

Wann man nun von besagter Statt Terracina abraiset / so kompt man in kurtzem auß deß Pabsts/in deß Königs in Spanien Gebiet/vñ also in das Königreich Neapels. Von diesen Gräntzen finde ich in theils Raißbüchern gar nichts: die andere aber treffen nit mit einander vber ein. In einer geschriebnen Raißverzeichnuß stehet solche Scheydung 7. Meil von Terracina. Das Cöllnische Raißbüchlein hat 13. Meilen; so aber nicht seyn kan / weilen von Terracina nach Fondi nur 10. Meilen seyn. Ist daher geirret worden / wie dann solches Büchlein sehr falsch gedruckt. Ist sonst weniger nicht / daß die Rechnung auff dieser Raise fast bey keinem Autore mit dem andern recht zutrifft; wie dann Maginus schreibt/daß von Terracina nach Neaples 82. Meilen seyen/welche ich bey andern nicht finden kan. Pflaumerus, der/ wie offt gemelt / in seinen Sachen gar fleissig ist/ sagt / daß drey Meil von Terracina man in das Spanisch/oder Neapolitanische Gebiet keme; deme ich/biß ich eines bessern berichtet werde / hierin̄ glauben will; der auch sagt / daß bey dieser Gräntze folgende Wort gelesen werden: Hospes, hic sunt fines Regni Neapolitani. Si amicus advenis, pacatè omnia invenies; & malis moribus pulsis bonas leges. Nathan Chytræus in seinen deliciis liset p. 64. solche also: Philippo II. Catholico regnante, Peraf. Alcalæ Dux prorege. Hospes, hic sunt fines regni Neapolitani. Si amicus adveneris, pacata invenies omnia, & malis moribus pulsis, bonas leges. M. D. L X V I I I. Henznerus stimmet hiemit vberein / ohne daß er den Eingang außlässet. Die Cöllnische aber melden / daß in einem Marmolstein daselbst diese Wort stehen: Hospes, hic limites Regni Neapolitani; si amicus advenis parata omnia invenies, & cum bonis legibus bonos mores. Von dannen/sprechen sie/ seyen fast tausend Schritt biß zu der Enge/ so portella genannt werde; da man sehr fleissig nachforsche/ ob man etwas wider die Gesätze deß Königreichs / oder zu Nachtheil deß Zolls / auß dem Land zuführen sich vnderstehe; von dar man noch 6. Meilen gen Fondi habe. Villamont nennet diesen Ort p. 67. Portino, vnd Portello, so auff einer Seitten mit Moraß / vnd auff der andern mit einem Gebürg vmbgeben seye. Henznerus nennets p. 307. einen Thurn; L. Schraderus in pr. libr. 2. heist den Ort / da man die Leuth besucht/Monticellam, vñ sagt/daß die/ so nach Neaples wollen/so viel Silbers/ vnnd andere Sachen / als jhnen beliebt / mit sich führen mögen; aber auß dem Königreich dörffe man vber 25. Ducaten nicht mit sich nehmen / es seye dann/daß einer den Zoll davon bezahle. Er klagt auch vber die Wächter / die an den Gräntzen bey dem Thurn an einem engen Weg seyn/ welche alles / was einer von verbottenen Wahren bey sich hat/

Vid. Volaterranus lib. 6. fol. 62. b.

Lib. 4. c. 59.

Megiserus habet pag. 14. Præf. item, advenis, parata omnia invenies, &c.

hat / hinweg nehmen. In einem geschriebenen Raißbuch eines vornehmen Manns hab ich newlich gelesen / daß von Neapoli gen Fondi 44. Meilen gerechnet werden; bey 3. Meilen förters / bey der Clausen / werde man besucht / da ein Hauß vnd Thor sey. Michaël Heberer in seinem Raißbuch / die Egyptische Dienstbarkeit intitulirt / sagt lib. 3. c. 25. Wann man von Neapoli außraise / daß sich allernächst vor der Statt Fundi deß Königreich Neapolis Gebiett ende / vnnd deß Pabsts anfahe / allda es ein Spanische Wacht bey einem Thurn / durch welchen man den Paß nehmen muß / habe; da man gemeinlich / sonderlich die Frantzosen vnd Welschen / besucht werde. Sonsten finde ich bey andern / wann man von Neapoli zurück gen Rom raise / daß man zu Fundi vor dem Thor sich besuchen lassen müsse. Besiehe / was von solchen Auffwartern / vnnd Zollern auff den Wegen besagter Villamont lib. 1. Itiner. cap. 24. schreibet. Es verschweiget auch der gemeinen Neapolitaner Betrug / vnnd böse Stücklein der von Pflaumern nicht / der daneben gute Lehren gibt / wie ein Raisender in diesem Königreich sich verhalten solle. Werden daher die obgesetzte Wort malis moribus pulsis; dz nämblich die böse Sitten auß diesem Lande vertrieben worden; allein von den vornehmen Herrn zuverstehen seyn / die er Pflaumerus loben thut. Im vbrigen muß man gute Achtung geben / wie auch hie oben gesagt / daß man nichts verbottens weder hinein / noch herauß führe; dieweil man an den besagten Gräntzen alles durchsuchen / vnnd die Frembde / wegen ihrer bey sich habenden Sachen / auch der Wehren halber / wann sie ein wenig zu lang / zu brait / oder zu dünn seyn / wol vexieren thut; vnnd mancher darüber gar in die Gefängnuß kompt. So darff man auch nicht mehr Gelt / als bestimpt ist / mit sich nehmen. Gibt mans dann den Kauffleuthen in Wechsel / so wird man abermals hoch genug gespannet.

In Mercur. Ital. p. 423. seq.

Also nun raiset man fort in gemeltem Königreich Neapolis, vnd gelangt nach

6. St. Fondi, oder Fundi, so / wie gesagt / 10. Meilen von Terracina, vnnd 22. von Piperno, in gemeltem Königreich / vnd auff vorernanter Strassen Appia, gelegen. Ist zwar ein kleine / aber feine / vnnd wolgebawte Statt / die ein lustige Ebne herumb hat / von welcher Georgius Fabricius Chemnicensis geschrieben:

In Itiner. Neapolitano vers. 81. seqq.

Vrbs parva in plano, posita pulcherrima, campo,
Collibus hinc, atq; inde lacu, simul æquore cincta:
Citria cui florent horti, & lyttore myrti.

Es ist dieser Ort / dessen Cicero, Livius, Mela, vnd andere alte gedencken / vor Zeiten ein Römische Colonia vnd Municipium gewesen. Der See / so dabey ligt / wird il Lago di Fondi genant / der auch vor Zeiten Lacus Fundanus geheissen. Es sagt Blondus, daß in der Nachbarschafft der Berg Cæcubus seye / der bey den Alten / deß herrlichen Weins halber / sonderlich berühmbt ist. Cluverius will / daß diese Statt in Cæcubo agro gelegen sey. Es ist besagter See / oder Sinus Fundanus, auch Amyclanus geheissen worden / von der Statt / Amyclæ genannt / deren Virgilius, Silius, vnnd andere / gedencken / so hierumb gegen Terracina werts gelegen gewesen; von welcher Vntergang Plinius lib. 3. cap. 5. fol 39. vnd andere / wie auch Volaterranus lib. 6. fol. 62. b. zu lesen seyn. Vorgedachte Statt Fundi, so den Columnesern gehörig / ist Anno 1534. von deß Meerraubers Arradeni Barbarossæ Kriegsleuthen vnversehens vberfallen / erbärmlich verwüstet / vnnd die Innwohner in die Türckische Dienstbarkeit hinweg geführet worden. Henznerus schreibet p. m. 308. man müsse allhie die Degen mit Nästeln / oder Hosenbändern / an die Gürtel bünden / damit man nicht Straf geben dörffe. Ob es nun noch also der Brauch sey / kan ich bey keinem andern finden. Von hinnen raiset man fort auf dieser Strassen Appia / so mit Lorbeer, Myrten, vnd andern Bäumen schön gezieret ist / vnnd kompt vber das Gebürg nach

Amyclæ duplices, alteræ Laconum, quæ silentio perierunt: alteræ Italorum inter Cajetam & Tarracinam, quasa Serpentibus defetas eredidderunt Solinus, Pliniusque. Lips. in commentar. ad lib. 4. Annal. Taciti f. m. 95. vide tamen Carolum Stephanum in Dictionario.

St. Itri 5. Meil. Ist ein stinckend Stättlein / wie Schraderus fol. 220. b. sagt / so die Lateiner Itrium heissen. Ligt auff Hügeln / so Wein / Feygen / Oliven / vnd andere Früchte / tragen. Wann man auß dem Gebürg kompt / so siehet man einen gar weiten Meerbusen / an welchem zu oberst Cajetta liget / vor welcher Vestung man vorüber nach

St. Mola raiset 5. von Itri, oder 10. Meil von Fondi, wie Schraderus, Cluverius, vnd Henznerus zehlen / gelegen; wiewol theils nur 9. Meilen rechnen. Ist ein gar lustiges Stättlein / so einen fruchtbaren Boden von allerhand Früchten hat. Die Gärten seyn voll Pomerantzen / vnnd gantze Wälder herumb mit Oelbäwmen besetzt. So findet man auch theils Orten Zuckerröhr. Ligt am Vffer deß Tyrrhenischen Meers / oder zwischen dem Gebürg / vnd dem Meer / an einem engen Ort. Es beweiset gemelter Cluverius d. lib. 3. c. ult. daß eben dieses Mola die sehr vhralte Statt Formiæ seye / deren Cicero, Livius, vnnd andere / gedencken / vnd deren Innwohner Formiani seyn genannt worden / wie dann solches auch die Antiquiteten zu erkennen geben / die sonderlich gegen dem Theil der Statt / so nach Fondi gelegen / zu sehen seyn. War ein Römisch Municipium. Mitten zwischen Mola vnd Cajetta ist deß Ciceronis Landgut / so man bald Cajetam bald Formianum genannt hat / gelegen gewesen / bey welchem er vmbgebracht worden ist. Vnd siehet man noch heutigs Tags an selbigem Ort rudera von einem alten Gebäw / zur rechten der Strassen Appiæ / die man jetzt ins gemein la Villa di Cicerone zu nennen pfleget. Der jetzige Nam Mola solle von der Mänge der Mühlen herkommen / welche die Wasser / so auß den nächsten gelegnen Hügeln mit lieblichem Rauschen herunter fallen / vmbtreiben. 7.

Von hier nun ziehet man stracks fort / vnnd sparet Cajeta auff die Zurückraise. Andere aber / damit sie auch die vberauß schöne Gelegenheit zur rechten Hand sehen mögen / sonderlich / wann sie diesen Weg nicht mehr raisen wollen / nehmen auff 4. Meil Wegs / oder wie Cluverius es rechnet / 5. tausend Schritt / einen Vmbschweiff / vnd raisen nach der besagten

St. Ca-

St. Cajeta; da dann der gantze Weg/ welcher wie Schraderus setzet/ auff 4. Meilen von Mola nach Cajeta, oder Cageta, sich erstrecket/ voll schöner Gärten / vnnd der lieblichsten Früchten/ als Pomerantzen / Citronen / vnd anderer ist; der anmütigen rauschenden Bächlein/ vñ der Meerwellen / so ohne Schaden an das Gestade schlagen/ zugeschweigen. Man sihet vnter Wegs viel alte monumenta, vnd in die Stein eingehawene Schrifften/ deren etliche Villamont lib. 1. cap. 19. setzet/ vnd die da anzeigen/ daß vor Zeiten die grosse Römische Herrn hierumb gewohnt haben.

8. Woher dieser Statt der Nam Cajeta kom̃en/ hat vnter andern auch Pflaumerus aufgezeichnet. Ihrer gedenckẽ Cicero, Virgilius, vñ viel andere. Sie ligt zuforderst deß Vorgebürgs/ am Meer/ vñ hat gar einẽ engẽ Zugang vom Land / welcher mit Gräben/ Thor/ vñ Bollwercken also verwahrt ist/ daß man mit geringer Müh den Feind da abtreibẽ kan. Es seyn auch daselbst 2. Schlösser/ so man vor vnvberwindlich helt; darin Spanische Besatzung ligt/ in welche man die Frem̃de/ auch die Bürger selbst/ nit leichtlich läst/ vñ in derẽ einem Carolus Hertzog von Bourbon auß Franckreich/ so An. 1527. bey Eroberung der Statt Rom geblieben/ begrabẽ ligt/ dessen Grabschrift also lautet: Aucto Imperio, superata Italia, devicto Gallo, Pontifice obsesso, Roma capta, Caroli Borbonii hoc mar. mor cineres cõtinet; wie solches Fr. Sweertius in seinen deliciis p. 114. setzet; vnd noch ferners diese beyde Epitaphia (so andere nit haben) darzu thut; deren dz eine Spanisch/ nämlich: Frãcia me dio la leche, Espania la vẽtura, Roma me dio la muerte, Gajeta la sepultura; das ander Lateinisch/ also:

Alii legunt, retinet. Vid. Histoire des guerres entre les deux maisons, &c. pag. m. 9. item Schotti itinerarium.

Consiliũ Calchas, animo Hector, robore Achilles,
Eloquio Nestor, jacet hic Borbonius Heros.

Das ander Schloß/ so auf dem Berg gelegen/ kan gar weit auffs Meer / vnd das Gestad sehen. Ist zwar nur ein Thurn/ vnd mehr ein Wart/ als ein Schloß zunennen; so vom L. Munatio Planco zu einer Begräbnuß erbawet wordẽ ist. Wird von dem gemeinẽ Mann la torre Orlandina genant/ vnd sein Form vnd Gebäw vom Steph. Vinando Pighio, in Hercule prodicio, mit fleiß beschriebẽ/ auß welchẽ C. Ens p. 239. seine Beschreibung genom̃en/ aber deß Pighii mit keinem Wort gedacht hat; daselbst auch von dem Felsen nahend dabey/ vnd beym Meer/ zulesen/ so von oben biß zu vnterst in zwey gespaltet ist/ vñ von den Inwohnern darfür gehalten wird/ daß solches/ als Christus gecreutziget worden/ geschehen sey, welches auch Baronius tom. 1. Annalium ad ann. 34. n. 128. fol. 206. nit verwerffen thut. Es gibt dannenher dahin/ vñ zu der dabey gelegnen Kirchen zur H. Dreyfaltigkeit/ viel Walfahrten. Die Hauptkirch in d Statt ist wol gezieret/ vnd zusehen/ sonderlich/ wegen deß sehr grossen weissen Marmolsteinern Gefäß/ oder tazza, deß Bacchi, daran sein Vrsprung vñ Herkom̃en künstlich gegraben/ vñ ein sonderliche Antiquitet ist/ so man heutiges Tags an statt eines Taufsteins gebraucht. Es hat allhie einẽ schönen/ weiten vnd gantz sichern Meerhafen: Vnd kan man von der Cajetaner geführten Thaten/ neben andern/ auch deß I. I. Grasseri Itin. hist. polit. lesen.

Vid. I. I. Grasseri Schatzkammer.

Vid. & Schraderus f. 260.

Von hinnen raist man wider zurück vff Mola, vñ so dann stracks fort auf Neaples. Man kompt aber von Mola auß auff 9000. Schritt/ oder/ wie es die Innwohner jetzt rechnen/ 8. Meil Wegs/ zu dem Fluß Garigliano, so vor alten Zeiten Clanis, vñ Glanis, folgends Liris ist genant wordẽ/ dessen Cicero, Horatius, Livius, Strabo, vñ andere/ gedencken; vnd wird man da zu Schiff vber gesetzt. Man sihet allhie sehr grosse rudera von der Statt Minturnis, zu beydẽ Seitẽ deß Flusses/ sonderlich zur lincken: wie dann diese Statt Minturnæ vor Zeitẽ sehr berümbt/ fast 4000. Schrit vom Meer/ vnd dem Auf fluß dieses Wassers Garigliano, gelegẽ gewesen. Vñ seyn vnter solchẽ vberbliebenen Sachen fürnemlich Wasserlattunge/ vñ ein Amphitheatrum, sampt den Steinhauffen von den Mawren vñ Thürnen/ vñ anders mehr/ so gegen dem Ende deß A. Schori Raißbuchs weitläufftig beschrieben werden/ zusehẽ. Jrren sich daher die jenige/ als Schraderus f. 221. vñ andere/ welche das Stättlin Trajetto, so gegẽ vber vff 3000. Schrit vngefehr davor vff hohẽ Hügeln gelegẽ/ für besagte alte Statt haltẽ. Es ist aber gedachter Fluß/ so auß dem Apenino entspringt/ die Gräntze an diesem Ort deß Lands Latii, vnd fangt jenseit Campania an; wiewol die Aurunci biß zum Fluß Vulturno vor zeiten gewohnt haben. Besihe hievon/ item von der alten Statt Sinuessa, oder Sinope, (derẽ rudera vnterm Stättlein Rocca di Monte Dragone gesehẽ werdẽ) item vom Berg Massico, jetzt Garo, oder Gaurus genant; dem Agro Vescino, vñ der verfallenen Statt Vescia; was P. Virgilius im letzten Capitel seines 3. Buchs von alt Welschland schreiben thut. Die Landschafft / so beym besagten Berg Massico anfahet/ vñ sich biß zum Fluß Vulturno erstreckt/ ward von dẽ Alten ager Falernus genant; daher der köstliche Wein/ so hierumb gewachsen/ Falernũ, bißweiln auch Massicũ ist genant worden. Was aber die besagte Auruncos anbelangt/ so auch Ausones seyn genannt worden/ so haben solche mit den Volsciern jenseit Tarracina gegräntzt; deren Landschafft bey dem vntern Meer/ von Tarracina biß nach Sessa, oder Suessa Aurunca, in der Länge 34000. Schrit hatte, aber nit vber 17. Meilẽ breit ware. Sie hatten von Abend vñ Mitternacht zu Nachbarn die Volscos, vom Morgen die Sidicinos, vñ Campanos, vnd von Mittag das Meer. Jhnen gehörten die Stätte Amyclæ, Cajeta, Mola, Minturnæ, Fundi, vnd gemelte Statt Sessa; vnd gieng jhr Landschafft biß zum Fluß Vulturno; welcher Theil aber hernach vom Fluß Garigliano an / vnter den Titul Campaniæ kommen ist.

Teste Cluverio lib. 3. cap. ult. 9.

Vide de Mõte Massico, Gauro, seu monte di Dragone Leandrum & Pflaumerũ.

Aber wider auff die Raiß zugelangen/ so kompt man auff dem Weg/ der von besagtem Fluß Garigliano nach Capua führet/ zum Flecken

Caseano, allda man gemeinlich pfleget einzukehren / vnnd dahin Henznerus von Mola auß 20. Meilen rechnen thut. Es ligt nicht weit davon die Statt Sessa, oder Suessa, an einem engen Ort in den Bergen. Sie ward zugenant Aurũca, oder Auruncorum, zum Vnderscheyd der Statt Suessæ Pometiæ, oder Pometiorum, so den Volscis gehörte. Nach dem aber dieses Suessa Pometia von dem König Tarquinio Superbo verwüstet worden; so haben die Authores gemeinlich

10.

diese der Auruncorum schlecht weg Suessam, ohne einigen Zusatz / vnd jhre Innwohner Suessanos genannt. War ein Römische Colonia. Besiehe / was Pflaumerus von den Antiquiteten / so außerhalb der Statt zusehen / vnd deß Ciceronis Grab / schreiben thut; wiewol gemelter Henznerus vermeynet / daß es ein so altes Gebäw nicht sey: Der auch sagt / daß an gemeltem Ort deß Hertzogs von Sessa Palast zusehen.

Wann man nun auß der Enge herauß komt / so siehet man für sich die schöne Felder deß Lands Campaniæ, vnd raiset vber eine Brücken / so Keyser M. Aurelius Antoninus vber den Fluß Vulturnum hat machen lassen / welches Flusses (so anfangs Alturnus, heutiges Tags Volturno vnnd Voltorno genannt wird / vnd der gröste Fluß deß Lands Campaniæ ist) Varro, Ovidius, Livius, vnd andere gedencken. Bey seinem Außgang lage vor Zeiten die Statt Vulturnum; so heutiges Tags / nach aller Meynung / der Ort seyn solle / so Castello à mar di Volturno, vnnd schlecht weg Castel di Volturno genannt wird. Von hinnen nun kompt man nach

St. Capua, dahin besagter Henznerus von der Vberfahrt deß Flusses Garigliano, an einem Ort 15. Meil / an einem andern aber / nämlich / in der Zurückraise / allein von Capua nach gedachtem Cassano 15. Meilen rechnen thut. Bey andern finde ich gar nichts. Theils komen auch nicht hieher; wie dañ Schraderus von dem Fluß Garigliano, vñ Minturnis auß / nach Rocca di Monte Dragone 10. auff Patria, oder Linternum 15. vnd von dar gen Neapels auch 15. Meilen; In der Zurückraise aber von Neapoli gen Aversa 8. Casati de Capua, oder alt Capua 6. Torre francolin 8. Sessa 5. vnnd dann wider zum besagten Fluß Garigliano 8. Meilen rechnen thut. Vnd setzet C. Ens von besagtem Fluß Garigliano nach Bagni 8. Castello 8. Patria 8. vnd Aversa, da man zur rechten Strassen kompt / 6. Meil.

11. So viel aber die Statt Capuam anbelanget / so ist sie vor Zeiten die Hauptstatt in gantz Campania gewesen / wie Strabo im 5. Buch schreibet. Florus zehlet sie lib. 1. cap. 16. vnter die drey gröste Stätt / also / daß er jhr / nach Rom vnd Carthago / den dritten Ort gibet. Besiehe von der Capuaner Thaten J. Jac. Grasserum in seinem Itinerario Historico. Der alte Nam wird sonders zweiffels Alturnum gewest seyn / den jhr die Tuscier gegeben / darauß hernach die Römer Vulturnum gemacht haben. Die Innwohner hiessen nit Capuani, wie solche von den folgenden Scribenten genant wurden / sondern Campani. Daß dieses schon vor vhralten Zeiten ein grosse / schöne / vnd reiche Statt gewesen / das ist auß Livii 7. Buch zusehen. Aber auff diesen grossen Reichthumb ist alsbalden grosser Wollust vnd Stoltz erfolget / wie abermals beym Livio lib. 23. & 25. vnd Cicerone in orat. 1. ad popul. cõtra Rullum gelesen wird / welcher Wollust auch den Hannibal selbst / der damals mit Waffen nicht zubezwingen / vberwunden hat / wie daselbsten Cicero sagt / vnd Valerius Maximus lib. 9. c. 1. bezeuget. Dieweil aber diese Statt in dem andern Carthaginensischen Krieg zum Hannibal sich begeben / vnd folgends durch ein sehr starcke Belägerung von den Römern wider erobert ward / so wurden die Capuaner sehr hart gestrafft / wie hiervon widerumb Cicero an besagtem Ort / vnd gemelter Livius in seinem 26. Buch zulesen. Es ward gleichwol hernach ein Colonia dahin geführet / so vnter dem Keyser Nerone vermehret worden ist / wie Tacitus lib. 13. Annal. pag. 155. bezeuget / der auch solche lib. 3. Histor. pag. 288. ein Municipium nennet. Was aber die jetzige Statt belanget / die an dem lincken Gestad deß Flusses Vulturni ligt: So hat sie zwar den alten Namen noch; aber das alte Capua, von welchem wir jetzt gehöret haben / ist mehr / als zwo Meilen von dieser newen Statt gegen Orient / nahend dem Ort gelegen gewesen / so jetzt insgemein Casati de Capua, Item / S. Maria di Capoa, vnnd S. Maria delle gratie, genannt wird / wie solches die rudera der Thor / eines Theatri, der Kirchen / der Säulen / vnnd anderer grossen Gebäw daselbsten / noch klärlich bezeugen; welches auch auß den alten Itinerariis zuersehen. Wo aber diß newe Capua ligt / da war vor Zeiten die Statt Casilinum, auch ein Römische Colonia, so zu beyden Seiten deß besagten Flusses gelegen gewesen. Als dieses Casilinum zerstöret / vnd gäntzlich vertilget worden / so ist doch die Brück vber das Wasser / wegen der offentlichen / vnd sehr berühmbten Strassen / verblieben / vnd wird von der Statt der Fluß Casilinus vom Agathia vmb den Anfang deß andern Buchs; in dem Chronico Casinensi aber lib. 1. cap. 33. fol. 482. Catulinus genannt / bey welchem / wie besagtes Chronicon hat / dieses newe Capua Anno 856. nach Christi Geburt ist erbawet worden. Es schreibet Constantinus Porphyrogenitus, de administrando Imperio cap. 27. daß Capua ein grosse Statt gewesen sey / welche die Vandaler auß Africa eingenommen / vnd zerstöret haben. Vnd als sie also wüst gelegen / haben die Longobarder sie bewohnet: Als aber bald darauff die Africaner wider eyngefallen / so habe der Bischoff Landolphus bey der Brücken deß Flusses ein Castell erbawet / so er Capantem genannt habe. Es vermeynt aber Cluverius, daß dieses Wort vnrecht gesetzt sey / der hie mit mehrerm zulesen: Welcher auch sagt / daß das Gebürg / so bey dem Gemäwer der alten Statt Capuæ, vnnd bey Caserta gelegen / vor Zeiten Tifata (oder Tiphata) in plurali numero, oder der mehrern Zahl / sey genannt worden. Besiehe auch Pighium in Hercule prodicio, auß welchem Henznerus seine Beschreibung genommen hat. Also nun ligt / wie gemelt / die newe Statt Capua vber den Fluß Voltorno, vnd ist von Bergen bedeckt / groß / vnd an Mawren vnd Bollwercken vest.

Vid. Schraderus fol. 158. b.

Lib. 4. ant. Ital. c. 5.

12. Belangende aber obgedachtes Land Campaniam, so bey der Römer Regierung mit dem newen Latio, bey obbesagtem Fluß Liri, oder Garigliano, gräntzte; so seyn derselben Innwohner / die Cãpani, ein Oscisch Volck / oder gẽs opica, gewesen / die von den Samnitern herkommen seyn. Es haben

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Tu quoque littoribus nostris Æneia nutrix
Æternam moriens famam Gaieta dedisti.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Vid. Schr
derus fol.
258.b.

ib.4. anti
tal.c.5.

12.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

haben dieses Lands fürtreffliche Nutzbarkeit/ vnd Ehr / für allen andern Ländern / nicht allein deß Italiæ, sondern der gantzen Welt / gerühmet Polybius, Cicero, Strabo, Virgilius, Livius, Columella, Solinus, Mela, Florus, Plinius, Dionysius Halicarnasseus, vnd andere mehr; wie diese Authores nach der Länge von besagtem Cluverio lib. 4. antiq. Italiæ cap. 1. angezogen werden. Vnd wird solches das alte Campania, zum Vnderscheyd deß newen Campaniæ Romanæ, oder deß Latii; Item/auch Felix ins gemein / oder das glückselige Campania genannt; gleich wie Arabia solchen Namen führet; wiewol ein Vnderscheyd da ist / vnnd man nicht saget/ das öde/ oder wüste/ vnd steinichte Campania, als wie bey Arabia geschicht. Heutiges Tags wird dieses Land von den Italianern gemeinlich Terra di Lavoro genannt / entweder wegen der Güte deß Bodens/ vnnd daß die Aecker zur Pflantz- vnd Bawung sonderlich bequem seyn; oder aber / vnnd fürnehmlich von dem alleredlisten vnnd glückseligsten Theil dieses Lands / so vmb die Statt Capua gelegen ist / welche Felder die Alten Campos Laborinos geheissen haben. Besiehe / neben den obangezogenen alten Scribenten / von dieses irrdischen Paradiß Fruchtbarkeit / Wassern/ Bädern / Seen/ Bergen/ vnd andern Sachen / ꝛc. auch Leandrum in Beschreibung Italiæ, Sanfelicium in Campania, Ubertum Folietam de laudibus Urbis Neapolis, Henricum Salmuth in notis ad Pancirollum tit. 9. Invent. vnd andere mehr/ vnnd darunter auch vielgedachten Pflaumerum im Eingang seines Mercurii Italici. Vnnd schreibet gemelter Folieta fol. 767. daß ein Baum so viel Weins trage / daß man fünff Saumesel rechtmässig damit beladen könne. Sintemal allhie / wie an andern Orten in Italia / der Wein an hohe Bäum / so gar ordentlich nach einander gesetzt seyn / hinauff wächset/ daran so grosse Weinstöck stehen/ dz man theils mit 4. Spannen nicht vmbgreiffen kan / vnd man also / wenn man den Wein abliset / mit Leytern hinauff steigen muß; wie Herr Johann Wilhelm Newmeyer in seiner Raiß ins Welschland vnd Hispanien schreibet. Die Gräntzen dieses Lands seyn vom Auffgang der Fluß Silarus, vnd Lucania, wie auch ein Theil von der Samniter Landschafft: Von Mittag das Tyrrhenische Meer; vom Abend der obbesagte Fluß Liris, oder Garigliano, vnd das Latium; vnd von Mitternacht das Samnitisch Gebürg/ so Berrius den Apenninum nennet. Der gröste Fluß allda ist obgedachter Vulturnus; vber welchen hinaußwarts die Statt Liternum gelegen gewesen / vnd hatte der Fluß daselbst gleichen Namen/ so vor alters Glanis hiesse / jetzt aber il Lagno genannt wird. Dieser alte Nam Liternum ist bey den meisten Scribenten von den Grammaticis der folgenden Zeit / im außschreiben corrumpirt, vnd darfür Linternũ gesetzt worden. Es lag aber diese Statt bey besagten Flusses Literni, oder di Lagno, Außgang/ oder Ostio, nemlich/ an dem Ort/ wo die Warth/ oder der Thurn/ la torre di Patria genannt / gesehen wird; neben welchem etliche rudera einer alten Statt seyn. Die Innwohner wurden Liternini genant. Es hat aber diesen Ort nichts so berühmbt gemacht/ als das freywillige Exilium deß P. Cornelii Scipionis Africani, davon Livius, vnnd sein Epitomator lib. 38. Valer. Maximus lib. 2. c. 10. & lib. 5. c. 3. vnd Seneca epist. 86. zu lesen. Sein Landgut / so nahent bey der Statt Literno gelegen / vermeynt Cluverius, möchte vielleicht eben vorgedachte Wart/ oder Torre di patria, gewest seyn. Zwischen den Ostiis, oder Außgängen der beyden obgedachten Flüsse / Vulturni vnd Literni, neben dem Gestade/ ist der Wald/ so die Alten Sylvam Gallinariam genannt haben / dessen Cicero famil. lib. 9. epist. 23. vnd Strabo lib. 5. gedencken. Daß solcher von den Räubern stätigs vnsicher gemacht worden / das ist auß deß Juvenalis Satyr. 3. vers. 307. zu schliessen. Nach Literno folget ferners die Statt Cuma; Item / das promontorium Misenum, &c. die Stätte Baiæ, Puteoli, oder Puzzuolo, Neapolis, der Berg Vesuvius, vnd andere Ort deß Landes Campaniæ bey dem Meer/ von welchen vnden folgen wird. Besser im Land ligt obgedachter Berg Massicus, oder Monte di Dragone, Item/ Falerno, vnd Capua, von welchen beyden Namen vñ Orten oben; item die Bischoffliche Statt Calvi, vor Zeiten Cales genant; item die sehr alte Statt Calatia, jetzt Cajazzo, oder Gajazza; item Teanum Sidicinum, jetzt Tiano; die Statt Suessa oder Sessa, von welcher oben; item Venafrum, jetzt Venafri; Acerræ, jetzt Acerra, oder Cerra, am Fluß Clanio, von welchem Vibius Sequester in Fluminum catalogo schreibet / wann er wachse / daß er ein Landsterben / oder die Pest / bedeute. Nicht weit von Acerra lag die sehr alte Statt Suessula, welcher Ort noch jetzt ins gemeyn Castel di Sessola genannt wird / allda man Anzeigungen von alten Gebäwen findet. In dieser Gegend bey dem rechten Gestad deß Flusses Clanis, oder Clanii, war auch die Statt Trebula, so Cluverius auß Livio vermeynt an dem Orth gelegen seyn / wo heutigs Tags der berühmbte Flecken Trentola, mitten zwischen dem verfallenen Gemäwer der alten Statt Capuæ, vnnd Suessulæ gesehen wird. Die Innwohner wurden Trebulani genannt / daher auch deß Ciceronis Landgut/ so herumb gelegen gewesen/ Trebulanum genannt ward / dessen er offt in seinen epistolis gedencket. Gegen vber lag die Statt Saticula, deren Lager sich mit der Statt Caserta, so hoch ligt/ vergliechet. Auff halbem Weg/ zwischen Capua vnnd Neaples / lag die sehr alte Statt Atella, deren Cicero, Livius, Strabo, vnnd andere gedencken. Sie war ein Römische Colonia, vnd municipium. An jhrer Statt ist jetzt die Statt Aversa, von welcher hernach. Die Statt Abella lag vber dem Vrsprung deß Flusses Clanis, bey dem Gebürg / an dem Ort/ so ins gemeyn Avella vecchia, zum Vnderschied deß newen/ so nahent dabey gelegē/ genant wird; deren Nam in den gemeinē Exemplaren der Auctorum gemeinlich Avella gefunden wird. Wann man von diesem Avella nach Neaples raiset/ so kompt man zu

In Italia illustr. Edit. Francof. de Ann. 1600.

der sehr alten Statt/vnd Römischem Municipio, vnd Colonia, nämlich/Nola, deren Innwohner vom Livio lib. 23. cap. 14. Nolani genannt werden. Heutiges Tags behelt sie zwar den Namen/ ligt aber fast gantz öde / ohne Mawren / an dem Fluß Sarno, allda Keyser Augustus gestorben. Es begreiffet der Zeit die Statt in jhrem Vmbkreyß nicht vber 924. Schritt/ hat ein reiches Bisthumb / dessen Vorsteher Paulinus vor Zeiten zum ersten das Leuten zu der Kirchen mit den Glocken erfunden / vnd angestelt / da man zuvor in der gantzen Christenheit keine Kirchenthürn gehabt. Es wird trefflich gut Brod da gebacken/als sonst irrgends in Italien/ wie Megiserus schreibet. Wer ein mehrers von dieser Statt zu wissen begehret / der lese P. Merulam part. 2. Cosmogr. lib. 4. cap. 25. fol. 909. vnnd insonderheit Ambrosium Leonem in seinen drey Büchern / so er von jhr geschrieben / vnd auch in Italia illustrata zu Franckfurt Anno 1600. in fol. gedruckt / zufinden seyn. Ein schöne Geschicht erzehlet Antonius de Guevara in Horologio Principum lib. 1. cap. 2. so sich allhie mit einem Römischen Censore zugetragen haben solle / welcher mit den wackern vnnd frommen Leuten dieser Statt zu reden begehret hat; sein Wirth aber/ als der abgesandte / die Todten in den Gräbern angeredt / daß / weiln sonst kein frommer Mann im Leben / sie zu dem besagten Censore kommen solten / wie solche Geschicht bey jhme mit mehrern zulesen ist. Endlich / so ligt in Campania auch die Statt Nocera, vor Zeiten Nuceria genannt/ deren Livius, Strabo, Silius, vnnd andere Alte gedencken. Jhr Lager ist in einem Thal/jenseit deß Bergs Vesuvii, welches der Fluß Sarnus, zwischen dem besagten Berg/vnd dem Berg Lactario, machet. Die Innwohner wurden/wie Polybius lib. 3 fol. 242. bezeuget / Nucerini, Item/ Nucerini Alfaterni genannt/weiln die Statt den Zunamen Alfaternæ, zum Vnderscheyd der Statt Nuceriæ Camellariæ, so in Umbria ist/ hatte. Keyser Augustus hat am ersten hieher eine Coloniam geführet/ vnd sie Nuceriam Constantiam genannt. Besiehe im vbrigen von diesem Land Campania, Reinerum Reineccium part. 2. historiæ Juliæ sub tit. X. Respubl. Campana fol. 580. seqq. item Leandrum, vnd andere Geographos, vnd darunter auch Paul. Merulam part. 2. Cosmogr. lib. 4. c. 25. P. Cluverium im 4. Buch seines alte Welschlands/in den 5. ersten Capiteln/ vnd J de Laet in seinem Tractat de Principibus Italiæ, auß Thoma Costo, pag. 83. bey welchen auch von den Insuln / so gegen dem Campanischen Gestade vber ligen; als da seyn Prochyta, oder Procida; Ischia, Nisita, Capreæ, oder Capri, Sirenusæ oder Sirenum Scopuli, &c. Item/ von etlichen Stätten / die der Zeit zu Campania gerechnet werden / so sonsten zum Latio gehörig seyn / zulesen. Vnd hat die Insul Ischia in jhrem Vmbkraiß achtzehen Meilen; ist auch mit sehr hohen Felsen allenthalben vmbgeben / also/ daß man nur auff einer Seiten in dieselbe kommen kan / vnd wird das Schloß für vnvberwindlich gehalten.

Vid. Megiserus & Grasserus.

Aber wider auff vnsere Raißbeschreibung zu gelangen / so hat man von Capua nach Neaples einen schönen / lustigen / vnnd sehr anmühtigen Weg/da Getraid/Wein/Früchten/beysammen wachsen. Fast auff halbem Weg zwischen Capua vnd Napoli ligt/wie oben vermeldet worden/ die

St. Aversa, nämlich/ 8. Meilen von Capua. 13.
Sie solle vorhin Adversa seyn genannt worden/ auß der Vrsach / weiln allda vor Zeiten die Nordmannen jhr Lager in den Ruinis der alten obbesagten Statt Atellæ, bevestiget haben / damit sie der beyden Stätte / Capuæ vnnd Neapolis, Macht hierdurch verhindern / vnd zertrennen möchten; daher dann diese newe Statt entstanden / welche / wie Pandulphus Collenúcius lib. 3. histor. Neapol. schreibet/der Normannen Obrist Raimus erbawet hat / vnd die der Zeit mit etlichen schönen Palästen / vnnd Lusthäusern auserhalb wol erbawet ist; neben welcher auch etlich altes Gemäwer / in der Statt drinnen aber schwartze Stein gesehen werden / so noch von der Strassen/Via Consularis genannt/vbrig/die von Puteolis, oder Puzzuolo, nach Capua gienge/ wie Plinius lib. 18. cap. 11. bezeuget. Schraderus sagt/daß ein altes Schloß allda / vnd die Hauptkirch ein grosses Gebäw seye.

St. Neapolis acht tausend Schritt von Aversa, darauß theils acht/theils neun Meilen machen. 14.
Diese Statt ist nicht allein das Haupt deß obbeschriebenen Lands Campaniæ, oder Terra di lavoro; Sondern auch deß gantzen Königreichs/ so von jhr den Namen hat; von welcher sehr viel alte vnd newe Authores geschrieben haben / deren ein zimliche Anzahl hernach angezogen werden. Sie ist vorhin Parthenope, vnnd wann anderst den Poeten / wie Cluverius schreibet / zu glauben/ Phalerum genant worden. Josephus Mormile, von hier bürtig / meldet in jhrer Beschreibung/ daß obgedachten Namen sie von deß Königs Eumeli in Thessalia Tochter Parthenope, so am ersten jhr Volck hieher geführet/bekommen habe; vñ sey sie hernach von den Cumanern auß Chalcide wider erbawet worden; die sie Neapolim, das ist / ein newe Statt / genannt haben; wiewol andere melden / daß man hievon/ nämlich/ wann diese newe an der alten zerstörten / oder vertilgten / Stell / erbawet worden / nichts gewisses habe. Das findet man wol / daß folgends etliche Campaner in die Statt seyn genommen worden / wie Strabo im 5. Buch schreibet. Sonsten aber haben stäts Griechen allhie gewohnet / wie Silius lib. 13. Cicero in orat. pro L. Cornelio Balbo, Livius lib. 8. Dio lib. 60. Tacitus lib. 15. Annal. vnnd Philostratus lib. 1. Iconum, in exordio, bezeugen. Von der Innwohner Müssiggang haben insonderheit die Poeten Ovidius lib. 15. Metam. Horatius epod. od. 5. Silius lib. 12. vnnd Statius Silvarum lib. 3. Carm. 5. geschrieben. Daß aber auch die gute Künst allhier fürnemlich floriert / das bezeugen etliche Authores, vnd darunter Martialis lib. 5. epigram. 79. al. 80. vnnd Virgilius in fine lib. 4. Georgic. Sie ligt gantz lustig / daher zu jederzeit viel vornehme

Lib. 4. antiq. Ital. c. 3.

Leute

NEAPOLIS.

NEAPO

1. Arx S. Hermi.
2. Castellum Novum.
3. Castellum Ovi.
4. Turris S. Vincentij.
5. Navalia.
6. Palatium Proregis.
7. Horti Palatini.
8. Mons Pizzafalconis.
9. Portus.
10. Basilica Cathedralis.
11. S. Maria Annuntiata.
12. S. Petri ad Aram.

POLIS.

13. Forum.
14. S. Maria Carmeli.
15. Montis Oliueti.
16. S. Claræ.
17. Seuerini.
18. S. Maria Nouæ.
19. S. Paulo.
20. S. Martini.
21. S. Petri Martyr.
22. Curia seu Vicaria.
23. Palat. Ducis Grauina.
24. Porta Fori.
25. Porta Nolana.
26. P.ta Capuana.
27. P. S. Ianuari.
28. P. S. Mar. Cost.
29. P. Regalis.
30. P.ta Romana.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

leut sich allhier auffgehalten haben; allda man auch in Wollüsten lebet / vnnd einen grossen Pracht vnd Vberfluß in Essen vnnd Kleydern treibet. Vnd ist niemands so arm allda/der nicht ausser deß Hauses sich in der Kleydung/ Gang/ vnd Gespräch / als ob er gar viel vermöchte/ sich solte sehen lassen. Vnd findet man nirgends in Italia so viel edle Pferde / als allhier / deren sie sich / sonderlich an Festtagen / zum Pracht gebrauchen; daher sie auch Edel / oder / wie sie reden / Napoli gentile, genannt werden solle. Zu deme / so empfindet sie den Winter kaum zween Monat / nämlich / im Januario vnnd Februario. Viel Regen gibt es wol / aber nicht Schnee; hergegen zwar die Hitz im Sommer sehr groß ist; daher die Häuser allda wenig Tächer haben / damit man bey der Nacht auff denselben spatzieren / vnd sich erfrischen könne. Benebens ist sie von Mittag frey / vnd hat das Meer vmb sich / von welchem / so allda gar still ist/ sie nicht allein viel Fisch / sondern auch in dem Sommer einen annehmlichen Lufft haben kan. Vnd ist kein Ort in Italia / so einen so angenehmen vnnd guten Lufft/als Neapolis, hätte; da man allerhand Blumen zwey mal im Jahr haben kan; vnnd ist das Feld herumb / wegen deß sehr fetten Bodens / vber die massen fruchtbar. Besagter Josephus Mormile schreibet / daß sie/ wie ein sehr schönes Theatrum, oder Schawspielhauß / lige / welches von Mitternacht herrliche vnnd lustige Hügel; von Mittag das stille Meer: Vom Abend der Berg di Sant' Ermo; Vnnd vom Morgen die schöne grüne Felder / so sich weit in der Länge/ vnnd in der Braite / biß zu dem Berg Somma erstrecken/ vmbgeben: Gegen dem Meer lige sie gar eben / vnnd sehe man klärlich / daß einen grossen Theil darvon / das Meer hinweg genommen habe. Der herrliche Wein / so herumb wächst/ wird Vinum Græcum genannt/entweder darumb / dieweil / wie obgemelt / die Griechen da gewohnet / oder/ weiln die Reben auß Griechenland sind geholet worden. Theils schreiben / daß der Mawren Vmbkraiß sieben tausend Schritt habe: Aber besagter Mormile meldet / daß solcher nicht mehr/als sechsthalb Welsche Meilen sey; habe aber sieben Vorstätte / so / wie grosse Stätte zuachten; welche mit Häusern dick besetzet; wie dann von dem Berg Pausilypo (mit welchem / vnnd seinem Anhang/ die Statt verwahret / vnnd gleichsam mit einem Wall vmbgeben ist /) biß zur Statt / wiewol es zwey tausend Schritt seyn / es so viel Häuser hat/ daß ein Frembder / so da durchraiset / mitten in der Statt zu seyn vermeynet. Daher man schreibet / daß vber zwey mal hundert tausend Bürger allda seyn sollen. Megiserus in seinen deliciis Neapol. saget cap. 4. pag. 46. daß Anno 1585. man den Vberschlag gemacht / vnd befunden habe / daß 500. tausend Seelen in dieser Statt gewest seyen. Cesar d'Engenio meldet/daß Anno 1621. man befunden / daß zu Neaples achtzig tausend Fewerstätte gewest seyen. Wann man nun vngefähr einer nur fünff Personen zu gebe/ so bringe es 400. tausend Personen/zu welchen / wann man thue die Klöster/ vnnd geistliche Personen/wie auch die Frembdlinge/ &c. so werde ein sehr grosse Zahl darauß. Vnd schreibet obgedachter Megiserus, daß man gewiß wisse daß allhie vber sieben hundert Bürger seyen/die Dörffer vnd Märckt/Schlösser vnd Herrschafften/ja gar Stätt vnter jhrem Gewalt haben. Noch ist bey solcher Menge Volcks / ein so grosser Vberfluß allda / von allerley Victualien/ vnd was man zu Menschlicher Vnterhaltung bedarff / daß sich zuverwundern. Vnnd wird von den obgedachten fruchtbaren Hügeln ein herrlich gesundes Wasser in die Statt gelaitet. Ludovicus Schraderus schreibet lib. 2. monument. Ital. fol. 223. b. daß die Weiber allhie heßlich seyen/grosse Mäuler/ vnnd Nasen haben; vnnd daß ein jeder bewehrt gehen möge. Es ist die Statt wol verwahret nicht allein wegen deß guten natürlichen Lagers / der starcken Mawren / Pasteyen / vnd der achtzig Werckschuh tieffen Gräben; sondern auch fast vnvberwindlichen Vestungen halber. Dann erstlich/ so ist da das Schloß S. Hermi, welches den Namen von einer alten Kirchen / so daselbst S. Herasimo zu Ehren ist erbawet worden. Wird auch di S. Ermo, vnd ins gemein S. Elmo, Item Briglia, geheissen. Es ligt solches auff dem Berg dieses Namens / so bißweilen auch di San Martino genannt wird / vnd auff einem hohen Felsen gleichsam eingegraben / in welchem 250. Spanier vnterhalten werden / die leichtlich deß Feindes Anfall zu Land abtreiben können / dieweil solch Schloß so füglich stracks vber / vnnd ausserhalb/ oder hinder der Statt / vnnd dem Land herumb/ ligen thut; in welchem ein Mawerbrecher gefunden wird / so deß Hertzogen von Sachsen gewesen / daran das Sächsische Wappen / vnnd Teutsche Reimen seyn / die Nathan Chytræus in deliciis variorum in Europa Itinerum pag. 117. vnnd Michael Heberer in seiner Egyptischen Dienstbarkeit lib. 3. cap. 23. pag. 474. setzen. Megiserus sagt in der obgedachten Beschreibung deß Königreichs Neapolis, pag. 30. es sey ein grosses gegen der Statt gerichtes Stück da/ darauff ein Pfaff gegossen / vnter welchem Noten / vnnd der Text: Ich weiß mir ein feins brauns Mägdelein / &c. Schraderus aber hat fol. 222. b. ein andere Meynung / vnnd andere Teutsche Reimen/wie bey jhme zulesen. Pighius, vnd Joh de Laet wollen / daß dieses Schloß von dem König Roberto erbawet worden sey / welches hernach Keyser Carolus V. vnnd sein Sohn Philippus mehrers bevestiget haben; so auch mit der Statt Gräben vnnd Mawren beschehen ist. Das ander Castell wird das Newe/oder Nuovo, vnd Molo, genannt/ so hart am Meer ligt / vnnd vom König Carolo I. erbawet/folgends aber von dem König Alphonso, vnnd jetztgemeltem Keyser Carolo V. mehrers verwahret worden ist. Es beschützet solches das Gestad / vnnd ist mit Königlichem Schmuck / vnnd Haußraht versehen. Vnd schreibet gemelter Schraderus, daß in einem Thurn daselbst deß Keysers Jocalia, wie sie es nennen / als ein gülden Scepter / ein Schwert mit einem güldenen Hefft vñ Scheiden

Vid. Ubert. Folieta de laud. Neapol. Boterus in relat. Univer. & Pflaumerus.

mit Edlensteinen außgearbeitet: Item/ ein köstliche Cron Reichs-Apffel/Gülden Creutz/ vnnd andere sehr thewre Sachen mehr/ auffbehalten werden. Besiehe dieses Schlosses Beschreibung bey jhme/ item Pighio in Hercule prodicio pag. 334. C. Ens in seinen deliciis, vnd Pflaumero. Es seyn darinn 21. Metalline Stück/ die gemelter Keyser Carolus dem Churfürsten von Sachsen abgenommen/ vnd hieher hat führen lassen: Item/ die eyserne Kugel/ mit welcher/ auß eines Frantzösischen Büchsenmeisters Vnvorsichtigkeit/das Thor geöffnet/ vnd den Spaniern Platz ins Castell zukommen gemacht worden ist; wie auch die Statua eines tapffern Frantzosen/ welcher/wie offterwehnter Schraderus sagt/hundert/ oder/wie andere/ auffs wenigst/ viertzig Spanische erlegt hat/ ehe sie dieses Castels Meister worden seyn: Daher sie sich vber seine Tapfferkeit verwundert/vnnd deßwegen jhrem Feinde diese Statuam zu Ehren auffgerichtet haben. Megiserus schreibet cap. 4. es sey dieses Castell mit lauter Quaderstücken gebawet/ habe veste Mawren/ fünff starcke Thürn/ vnnd Pasteyen/ gedoppelt/ sehr tieff/ vnnd weite Wassergräben: Mitten in diesem Schloß sey ein vberauß schönes/ grosses/ vnd weites Gebäw mit Königlichen Zimmern/ außbündigem Mahlwerck/ Tappezereyen/ vnnd fürtrefflichen Statuis gezieret/ in welchen Jährlich der Landtag deß Königreichs gehalten werde: Mit grobem Geschütz sey es wol versehen/ darunter auch Churfürsts Johann Friderichs zu Sachsen/ dessen Bildnuß auff dem gröstem Stück gegossen sey/mit diesen Worten: Verbum Domini manet in æternum; Item/ Halt Maß in allen Dingen. Gegen diesem Castell ligt S. Vincentii Thurn/ im Meer/ welchen die Frantzosen/ als sie auß der Statt gejagt/ vnnd mit aller Macht bestritten worden/ noch etlich Monat jnnen gehabt/vnd dardurch ein vnsterbliches Lob erlangt haben. Jetzt werden die jenige/ so jhrer Eltern Güter durchbringen/vnd jhnen vngehorsam seyn/ darinnen gefangen gehalten/ wie Henznerus schreibet. Neben dieser newen Vestung/ wo die Schiffstellung ist/ liget am hohen Gestade deß Königlichen Statthalters/ oder Proregis, den sie Vice Ré nennen/ Palast; daran der alte/ in welchem er/biß der newe fertig/gewohnet/ darinn ein von Marmol schön gezierte Capell/ alloa der Vice Ré an den Feyertägen die Meß gehöret hat: Die andere Gemach waren auch wol gebutzt/vnd stunde in der Taffelstuben ein silberner grosser Tisch; vnnd war die Galleria, der gewaltigen Kunststücke/vnnd thewren Sachen halber/ sonderlich zusehen; wie hievon/vnd deß besagten Vice Ré ansehenlichen Garten/gedachter Pflaumerus zu lesen. Nunmehr möchte gemelter newe Palast so weit fertig seyn/ daß obige Sachen in denselben transferirt worden. Er helt/ wie Heberer/ vnd Megiserus schreiben/ hundert Teutsche zu seiner Guardi. Allernächst darbey stehet das Arsenal, darinnen bey zweyhundert Galleren vnd Galleazzen wol Platz haben. Sonsten vnterhelt die Statt/ wie abermals Megiserus am 31. Blat meldet/stäts in die 37. Galleren/nur dem Feinde auffzuwarten. Deß Königs Marstall ausserhalb der Statt ist auch wol zusehen. Vnd schreibet jetztgedachter Megiserus pag. 45. daß in solchem stäts in die hundert ausserlesenste Pferd auß dem besten Gestüt seyen/ darvon dem König Jährlich zwölff zugeschickt/ vnd verehret werden. Das dritte Schloß/oder Vestung/ligt im Meer/ auff einem hohen Felsen/vnnd gleichsam in eines Ey form/ daher auch dem Schloß der Zunamen kommen/ daß es Castellum Ovi, oder dell'Ovo genannt wird. Lucullus hat erstlich da einen Palast erbawt/ wo vor Zeiten die Statt Megaris solle gestanden seyn/ deren Plinius lib. 3. c. 6. gedencket; daher dieser Ort bey den Alten Castrum Lucullanum genannt wird. Beym H. Gregorio hat es den Namen Luculani castri, vnnd Castelli Luculani, wie lib. 1. Registri cap. 23. & lib. 2. cap. 40. zu lesen. Die Normannen haben ein Vestung darauß gemacht; vnd als solche hernach etwas verderbt worden/ so hat sie Don Johannes di Zuniga, oder Zunica, Vice Ré allhie/ wider fortificirt/ welcher auch ein steinerne Brück vom Lande biß zu derselben Thor hat machen lassen/ vber welcher diese Wort gelesen werden: Philippus II. Rex Hispaniarum pontem à continenti ad Lucullianas arces, olim Austri fluctibus conquassatum, nunc saxis obicibus restauravit, firmumque reddidit D. Johannes Zunica pro rege Anno 1595. Gegen vber ligt der Berg Pizzofalcone, so ein erhöchter Ort/auff welchem Andreas Carafa della Spina ein herrlichen Palast hat erbawen lassen/ so il Palazzo di Pizzofalcone genannt wird. Neben diesen drey Vestungen/ oder Schlössern/ so man vor vnvberwindlich helt/ ist auch da ein gewaltiger Meerhafen/welchen/ sampt dem Tham/ so sie Molo nennen/dem herrlichen Brunnen daselbst/ vnnd den Antiquiteten daran/ J. H. von Pflaumern/ in seinem Mercurio Italico, weitläufftig beschreibet. Was Henznerus, vnnd C. Ens darvon haben/ das ist auß deß Pighii Hercule prodicio genommen. Gemelter Heberer/ an angezogenem Ort/ sagt/ daß dieser schöne Port in die fünffhundert Schritt lang/vnnd etwas gebogen/ mit lauter grossen Quaderstücken/ in das Meer hinauß erbawet sey/auff welchem ein Brunn biß zu Ende deß Ports in jrrdinen Kacheln geleytet/ der daselbst in schönem Marmor eingefast entspringe/auß welchem die Schiff jhr Trinckwasser holen können. Man kan auß diesem Port/ bey heiterm Wetter/ die Vorgebürg/ oder promontoria, Misenum, vnd Minervæ, vnd die vor Zeiten berühmbte Insuln/ als da seyn Capreæ, Ischia, vnd Prochyte, sehen. Der Herr von Villamont schreibet/ daß da/ nämlich nahend besagtem Brunnen/ ein Thurn/ oder Pharus sey/ vnd darauff ein Latern/ darein man bey der Nacht Liechter stecke/ damit die Schiff sich darnach richten können. Er meldet auch/daß allhie sechszehen Thor/nämlich/acht zum Lande/vnd acht zum Meer seyen; welche/ wie Henznerus sagt/ nicht gesperret werden. Gemelter Megiserus schreibet von neunzehen Thoren/ vnter welchen zwölff gegen dem Meer/ sieben aber gegen dem Land stehen.

hen. Der fürnembste Platz / oder Marckt der Statt / wird / wie abermals Heberer erinnert / la Piazza del Olmo genant / so ins gevierte / vnd sehr groß / aber nicht gepflästert ist. Die Gassen seyn eng / ausser drey / welche nicht allein breit / sondern auch sehr lang seyn; deren die eine la Vicaria, die andere Capuana genannt wird; vnnd die dritte biß zum besagtem Platz gehet / vnnd deß Megiserii strada Toleto seyn wird. Es war die Statt vorhin mit Kieselsteinen / jetzt aber ist sie mit Ziegeln gepflastert. Die Schmid / Schlosser / vnd dergleichen Leute Handwercker; wie auch die Gärber / Schuster / vnnd jhres gleichen / wohnen zu eusserst der Statt in besondern Gassen / wie Schraderus fol. 222. erinnert. An vorgedachter Capuanischen Strassen Thor werden viel Monumenta gesehen. Sonderlich aber ist diß hoch zu halten / daß fast alle Häuser der Statt Brunnen haben / so in grosser Menge ein gar gesundes Wasser von sich geben / wie auch oben gesagt worden ist. Vnd solle sie jhres gleichen / so viel das Wasser betrifft / in Italia nicht haben. Die Kirchen belangende / so ist von solchen / vnd jhrer Stifftung / von den Heyligen Cörpern / vnd Reliquien; den Gräbern / Grabschrifften / vnd dergleichen / insonderheit obgedachter Cæsar d'Engenio, in seinem Tractat / Napoli sacra intituliert; Item / Petrus Stephanus in seiner Descrittion de i luochi sacri della città di Napoli, zu lesen. Pflaumerus zehlet 64. Münchs- vnnd Nonnen Klöster / vnd darneben noch 180. Kirchen (eingetheilet in 40. Pfarren / wie Megiserus saget.) Die Fürnembste / oder Ertzbischoffliche Hauptkirchen zu S. Januario, so sie Episcopium nennen / ist sonderlich zu sehen; allda in S. Januarii Capell vieler König vnd Fürsten sehr köstliche Geschenck / vieler heyligen Aschē vnd Gebein (dabey viel Golds / Silbers / Edelgestein / vnnd andere Zierden seyn;) Item deß gedachtē Märtyrers vñ Bischoffs Januarii Haupt / vnd sein Blut / in einem Crystallinen Gefäß gewiesen / vnd Jährlich mit grosser Pomp durch die Statt getragen werden / von welches wunderlichen Natur Baronius in Martyrolog. ad 19. Sept. Pighius in Hercule prodicio, Thomas Bozius de Eccles. signis lib. 9. c. 8. vnnd Pflaumerus allhie / p. m. 449. zu lesen seyn. Auff den Stäffeln / da man zu solcher Capell vnd Heyligthumb hinauff gehet / siehet man zur lincken Hand / neben andern Sachen / so in dem Marmolstein eingehawen seyn / auch ein Bildnuß eines nackenden vnzüchtigen Manns vnd Weibs / wie Henznerus erinnert; welcher auch anders mehr / so allhie zubetrachten / sonderlich das Gemälde deß jenigen setzet / welcher obgedachten guten Wein / Vino greco genannt / allda erbawt / vnnd etlichen zu Gast gebettenen Freunden solchen zutrincken geben hat; die aber / als sie voll vnd närrisch davon worden / jhn vmbgebracht haben / vermeinende / daß er jhnen Gifft geben hette. Es hat diese Kirch obgedachter Carolus I. (der Contradinum, den letzten Hertzogen auß Schwaben / vnnd rechten Erben dieses Königreichs / hat hinrichten lassen) erbawet / der / wie auch Pabst Innocentius IV. so Anno 1253. gestorben / darinn begraben ligt. Es wird in dieser S. Januarii Kirch auch diß epitaphium gelesen: Andreæ Caroli Uberti Pannoniæ Regis F. Neapolit. Regi, Joannæ uxoris dolo & laqueo necato, Ursi Minutuli pietate hic recondito, ne Regis corpus insepultum, sepultumve facinus posteris remaneret, Fräciscus Berardi F. Capiicius sepulcrum, titulum, nomenq; P. morruo Annorum XIX. MCCCXLV. XIV. KL. Octobr. Besiehe von andern Grabschrifften Schraderum in seinen monumentis Italiæ lib. 2. fol. 224. Hernach ist die Kirch S. Mariæ Annuntiatæ sehr stattlich begabt; vnd werden daselbst 2. vnschuldige Bethlehemische Kindlein / jedes anderthalbe Schuh lang / noch vnverwesen gezeiget / da man die Wunden / so sie empfangen / sehen kan / eine in der Brust / die ander im Haupt. Es ist darinn ein Predigstul von schönem Marmor / mit vier Säulen vnderstützt / den Schraderus auff drey tausend Ducaten schätzet. An der Kirch ist ein Spital / darinn offt vber die 800. Krancke / alte Leuth / vnnd junge Kinder sich befinden; so kläglich zu sehen. Pighius, Henznerus, vnd Ens, schreiben von einer viel grössern Summa allerhand armen Leute / vnd Waisenkinder. Vnnd weil man sie wol / sauber / vnd fleissig tractiert; hernach die Knaben was lehrnen läst; die Mägdlein aber / wann sie zum verheurathen tüchtig / ehrlich außsteweret / so schreiben theils / daß Jährlich vber die 150. tausend Cronen da auffgehen; wiewol das ordinari Einkommen nur von 80. tausend Cronen ist. Besihe Megiserum pag. 38. der auch von einem andern Spital allhie / in welchem vber tausend Säugammen gehalten werden / für vneheliche Kinder / vnd Fündlinge zu lesen; daselbst man auch Jährlich etliche Jungfrawen außsteweret. Es ist auch noch ein anders Hospital / degli incurabili genannt / da man allerley böse / vnnd gleichsamb vnheylsame Schäden / vmb Gottes willen / pflegt zu heylen. Von hinnen kompt man auff S. Petersplatz / so vor der Kirchen dieses Namens stehet. Wann man von dannen zum Meer will / so kompt man vber den Marckt / oder il Mercato, da allerley verkaufft wird / auff welchem ein enges / schlechtes / altes Capellein zu sehen / so zur Gedächtnuß deß obgedachten letzten Hertzogs in Schwaben Cunradini erbawet worden / als an welchem Ort man jhn / vnnd Hertzog Friderichen auß Oesterreich / Anno 1268. hingerichtet hat / wie hievon Gerardus de Roo lib. 1. Austr. Martinus Crusius in seiner Schwäbischen Chronick / vnd andere mehr / sonderlich aber Pandulphus Collenutius, am Ende seines 4. Buchs / der Neapolitanischen Histori / vnd Hieron. Megiserus cap. 6. seiner Beschreibung Neaples / zu lesen. Vnd ist dessen auch in meinem Itinerario Germaniæ vnderschiedlich gedacht worden. Die gantze Histori ist allhie gemahlter zu finden. Vnd schreibet Henznerus, daß man da noch Anzeigungen von Blutstropffen sehe / vnnd das Ort gar feucht seye. Die Gebeine ligen zwar nicht allhie / sondern in der nächsten Kirchen / so S. Maria de Carmini genannt wird / vnd gar schön / vnnd sonderlich wegen eines Crucifix / vnd eines Marienbilds / berühmbt ist. Die Dominicaner Kirch ist

Vid. d. Megiserus & Pflaumerus.

Dignum templo spectaculum! ait Henznerus p. m. 313.

auch zu sehen / allda ingleichem ein Crucifix geehret wird / so zu S. Thoma, als er darvor gebettet / gesagt haben solle: Bene scripsisti de me Thoma, quam mercedem postulas? das ist / Du hast wol von mir geschrieben Thoma, was für einen Lohn begehrestu? darauff S. Thomas de Aquino geantwortet habe; nullam aliam præter te Domine, das ist / Keinen andern / als dich Herr. Es werden allhie zu S. Dominico, in der Krufft der Capellen / vieler König vnd Fürsten Cörper / in hültzenen Sarchen / oder Somatothecis / gewiesen / die mit Sammet bedeckt seyn / daran die Namen vnd Wappen / als deß Alphonsi Arragonii I. seines Sons Ferrandi I. Item / Ferrandi II. der Königin Joannæ, der Hertzogin Isabellæ von Meyland / vnnd anderer mehr / die Henznerus, vnnd Pflaumerus in ihren Raißbüchern setzen. Vnd sagt vielgedachter Megiserus, d. cap. 4. p. 34. daß allhie 23. Königliche Begräbnussen mit gülden vnnd sammaten Deckinen geziert / sampt beygelegten Cronen / Scepteren / vnnd Schwertern / seyen. Bey der Thür der Sacristey stehen zur rechten Hand diese Verß:

Vid. Bapt. Fulgos. lib. 1. c. 6. f. 109. Edit. Antverp. in 8. & Villamont in Itinerario.

F. Henznerus p. 314.

In cinerem cuncti redeunt, primæq; parenti
Quod tulit assignat mortua facta caro.
Tunc aurum, stultos tunc quinq; relinquit honores,
Et quas in toto tempore junxit opes.
Ergo animis mansura piis cœlog; petamus,
Mentibus ex nostris sit procul omne fugax.

Es ist allhie auch ein stattliche Bibliotheck / auf 65. Pulten gestelt / welche deß Joviani Pontani gewesen / vnd von seiner Tochter hieher gestifftet worden ist. Bey den Olivetanern seyn obgedachter Köntge Alphonsi vnd Ferrandi I. eygendliche Bildnussen von Marmol zu sehen; in welcher Kirch auch Alexander ab Alexandro hat begraben werden wollen. Besiehe ein schönes Epitaphium, so einem getrewen Kriegshelden / der Esel vnd Hunde gessen / vnd die gemeine Wolfahrt dem Heyl seiner beyder Brüder vorgesetzt hat / zu Ehren gemacht worden / beym Chytræo pag. 75. vnd Pflaumero p. m. 454. allda auch / vnnd beym Paulo Jovio, deß Marggraffen Ferdinandi Davali, zugenannt Piscarii, oder von Pescara, deß berühmbten Kriegs-Obristen / Grabschrifft / so ihme Ludovicus Ariostus, der vornehme Poet / gemacht / gefunden wird / die besagte Jovius in deß von Pescara Leben / vnnd Pflaumerus, also setzen.

Quis jacet hoc gelido sub marmore? Maximus ille
Piscator belli gloria, pacis honos.
Nunquid & hic pisces cæpit? non. Ergo quid? Urbes,
Magnanimos Reges, oppida, regna, Duces.
Dic, quibus hæc cæpit piscator retibus? alto
Consilio, intrepido corde, alacriq; manu.
Qui tantum rapuere ducem? duo numina, Mars,
Mors.
Ut raperent quidnam compulit? Invidia.
Nil nocuere sibi: vivit nam fama superstes.
Qua Martem & Mortem vincit, & Invidiam.

Nath. Chytræus p. 74. & Fr. Svveertius p. 82. legunt pro quidnam, quisnam compulit; & pro sibi, ipsi.

Ferners seyn zu sehen S. Claræ, vnd S. Joannis in Carbonaria, oder / wie theils schreiben / S. Mariæ de Carbona, der Eremitaner Kirchen; in jener ligt König Robertus, mit diesem Epitaphio: Cernite Robertum Regem virtute refertum, in dieser aber zu S. Joan de Carbonaria König Ladislaus, deme Sanazarius ein Epitaphium gemacht hat. S. Mariæ novæ Kirch ist auch zubesichtigen / in welcher Odettus Fuxius Lautreccus, vnd Petrus Navarrus, die vortreffliche Kriegs-Obriste auff der Frantzosen Seitten / begraben ligen; welchen / wiewol Feinden / wegen ihrer Tapfferkeit / der Spanische Fürst von Sessa, Consalvus Ferdinandus, schöne monumenta hat auffrichten lassen; vnnd stehen bey deß letzten / vnder andern / diese Wort: Cum hoc in se habeat præclara virtus, ut vel in hoste sit admirabilis; daß nämblich ein herrliche Tugend auch an dem Feinde zuverwundern / vnd zu loben seye. Es hat das Geschlecht de Afflictis, so vom H. Märtyrer Eustachio seinen Vrsprung haben solle / in dieser Kirchen / bey dem hohen Altar seine Begräbnussen; Matthæus de Afflicto, der Jurist / aber / ligt in der Kirchen Montis Virginis, dessen epitaphium besagter Chytræus / vnd andere / setzen. In einer Capellen dieser S. Mariæ Novæ Kirchen / nahent der Thür / ligt deß B. Jacobi de Marchia Cörper / welcher Anno 1426. gestorben / vnnd noch nicht verwesen ist / vnd deme täglich die Nägel vnd Haar wachsen / daß man sie jhm abschneiden muß / wie vielgedachter Paulus Henznerus bezeuget. Es ist im vbrigen diese Kirch gar schön geziehret / vnd gemahlet. Ferners ist S. Mariæ Maioris Kirch / vñ in solcher deß Joannis Joviani Pontani, der Anno 1503. im 77. Jahr seines Alters gestorben / Capellen zusehen / in welcher die Epitaphia, so er jhme / seiner Gemahlin / Kindern / vnnd einem guten Freunde gemacht hat / wol zu lesen seyn / die vielerwehnte Schraderus, Chytræus, Svveertius, vnnd Pflaumerus neben den schönen Sprüchen deß besagten gelehrten Pontani, setzen. Vnnd seyn / vnter andern Versen / in besageter seiner Gemahlin Epitaphio, auch diese:

Chytr. p. 86. & Svveertius pag. 90. legunt, ut etiam in hoste.

Illa thori bene fida comes custosq; pudici,
Cuiq; & acus placuit, cui placuere coli.
Quaq; focum, castosq; lares servavit, & ara
Et thura, & lacrymas, & pia vota dedit.
In prolem studiosa parens & amabilu, uni
Quæ studuit caro casta placere viro, &c.

Chytræus & Svvertius legunt pia festa.

Auff dem Altar dieser Kirchen ist deß Titi Livii Arm / den die Paduaner dem König Alphonso, auff seine Bitt / verehrt / vnnd dabey diese Schrifft: Titi Livii brachium, quod Antonius Panormita à Patavinis impetravit, Jo. Jovianus Pontanus multos post annos hoc in loco ponendum curavit. Besiehe oben Padova. In S. Severini Kirch ist der Hippolytæ Sanseverinæ; Item dreyer Brüder von Sanseverino, welche zugleich mit Gifft hingericht worden seyn / klägliche Grabschrifften, die Schraderus, Chythræus, vñ Pflaumerus / setzē. Es hat sich dieses vornehme Geschlecht / wider Keyser Friderichen / durch den Pabst Innocentium IV. auffwicklen lassen / daher dasselbe gäntzlich biß auff den Stammen außgerottet / vnnd allein ein kleines Kind / Namens Rogerius, durch die Polysenam Sanseverinam salviert worden ist. Scip. Amirat. in vit. Sansev.

Arnif.

Arnis. de jure Majest. lib. 2.c 6. p. 380. Es hat auch folgends König Ladislaus / vnd König Ferdinandus I. zu Neaples (so Anno 1494. gestorben) die Sanseverinates verfolgt / vnd hingerichtet. Von den Heyligthumbern / so allhie in der Sacristey zu sehen / ist neben andern auch Henznerus zu lesen. In der Kirch zu S. Johann deß Grössern wird dieses, wie Megiserus schreibet / gelesen:

Cum sex, cum limus, cum res vilissima simus,
Unde superbimus, si ad terram terra redimus?
Cum speculum hoc cernis, cur non mortalia temnis?
Tali namq; domo clauditur omnis homo.

Item / zu S. Johann am Meer / an einer Marmorsteinern Bildnuß:

Quid me mirar's duro de marmore factam?
Respice te potius, vermibus esca manes.

In S. Laurentii / oder der Minoriten Kirch / seyn alte Gräber deß Roberti Attesii, vnd seiner Gemahlin Joannæ. Siehe / was Henznerus allda vor ein Geschicht von einem Gemälde / so ein Soldat verletzt hat / setzet. S. Martini Kirch ist schön gezieret / gemahlet / vnnd reichlich / sonderlich mit einem silbern Creutz / begabet. Es ligt dabey / vnnd vnder der Vestung / oder S. Hermi Schloß / das Cartheuser Kloster; welche beyde man weit sehen kan; vnnd ist davon ein sehr lustiger vnd freyer Prospect in die darunter gelegene Statt / auffs Meer vnnd Vser / die Schiff / die Insuln / vnnd nahe gelegne Berg / Hügel / Wälder / Gärten / vnnd dergleichen; wie solches Aussehen / vnnd die Gelegenheit der Statt / vnnd deß Meers-Gelände herumb / mit mehrerm besagter Pflaumerus beschreiben thut. Der Jesuiter Kirch / so ferrn sie nunmehr gantz außgebawet seyn mag / solle allen andern zu Neaples vorzuziehen seyn / als welche es der im Vaticano zu Rom nachthun will. Genug von Kirchen / von welchen / vnnd den Bibliothecis, neben den Italis insonderheit Schraderus zu lesen ist. Die weltliche Gebäw betreffende / so ist von solchen oben allbereit ein zimbliches gesagt worden. Gegen der Capuaner Porten stehet das Rathhauß / so sie Vicariam nennen / welches der Grösse vnnd Form nach einem Schloß zuvergleichen ist. Vnden seyn die Gefängnussen / darin offt vber zwey tausend arme Sünder sitzen. Schraderus schreibet fol. 223. daß fünff Gerichtsstül / oder Tribunalia darinnen seyen. Andere sagen von dreyen. Das erste Gericht werde genannt del Sacro Consilio, zu welchem auß dem gantzen Königreich die Appellationes gehen: Das ander sey der Königliche Cammer-Rath / so mit deß Königs Einkommen vmbgehe; Vnd das dritte / die Königliche Münz / da allein von Maß vnd Gewicht gehandelt werde. Nach dieser Vicari ist das Collegium der hohen Schul zu besichtigen / die aber nicht sonders floriren solle / wiewol die Professores wol besoldet werden. Fernere ist deß Hertzogs von Gravina prächtiger Palast / wie auch deß Caraffæ, wegen der alten Marmolsteinern Statuen; sonderlich deß Scipionis Africani, wie Henznerus schreibet / zu sehen: Item / der Vrsiner / deß Fürsten von Bisignano, vnnd anderer / von denen / vnnd sonderlich deß Adriani de Gulielmo Hauß / Schraderus fol. 223. b. & fol. 247. seqq. zu lesen. In deß Gewürtzhändlers Ferdinandi Imperati, wie Pflaumerus oder Alexandri Imperatoris, wie Newmewer jhn nennet / Hauß / seyn sehr wunderliche Sachen der Natur zu sehen / deren (als seltzamer Meergewächs / Thier / Vögel / Magnet / Erdgewächs / Schrifften / Faden dem das Fewer nichts thut / vnnd dergleichen / so in vnsern Landen / vnd Kunstkammern nicht leichtlich zu finden) etliche Pflaumerus erzehlet / vnd die Erklärung dabey hat. Was die Brünn / sonderlich die stattliche auisser der Statt; Item / die Wasserkünste / welche der Fluß Sebethus, so neben der Statt mitten durch den Königlichen Lustgarten / Poggio real genant / rinnet / verursachet; wie auch die Gärten vmb die Statt / anlangen thut / so kan man hievon Schraderum, Pighium, Henznerum, Megiserum, vnd C. Ens, lesen / daselbsten beym Henznero auch von dem ansehenlichen Palast / vnnd Ort / il bel vedere, vnd selbiger herrlichen Gelegenheit; vnd dann bey jhme / vnd Schradero; vom Palast Pietra biancha, oder Leucopetra genannt / so vier Meilen von Napoli gelegen / etwas zu finden. Vnd kan / neben den angezogenen Autorn, auch Hieronymus Turlerus beym Fr. Schoto in jtiner. Gall. Germ. vnnd Johan. Villanus in seiner Neapolitanischen Chronick; von den führnemen Leuthen aber / so diese Statt gehabt / vnd jhrer Regierung / Leander Albertus; vnnd von den vnderschiedlichen Geschichten / so sich allhie zugetragen / neben andern / auch Grasserus in seinem Itinerario Historico gelesen werden. Ich will allein noch dieses zum Beschluß melden / daß vielgedachter Hieron. Megiserus im 5. Capitel schreibet / daß gantz Neaples in sechs Versamlungen außgetheilet werde; deren die fünff deß Adels seyen / so Seggi, oder Sessiones genannt werden / vnnd an vnderschiedlichen Orten der Statt fünff sonderbare Häuser / vnnd Palästen / gleichsam wie Theatra haben / in welchen der Adel von jeder Session zusammen kommet / mit einander von dem gemeinen Nutzen zu berathschlagen / deren Namen seyn Capuana, Nido, Montagna, di Porto, vnd Porta nova. Besiehe hievon auch Mazzellam, P. Merulam, Munsterum lib. 4. c. 31. in der weitleufften Beschreibung dieser Statt fol. 467. vnd Schotum. Die sechste Versamblung ist der gantzen Gemeynd vnnd Burgerschafft / welche jederzeit im Augustiner Kloster gehalten wird. Auß diesen sechs Versamblungen erwöhlet der ViceRe alle halbe Jahr jhre sechs vom Außschuß / die werden Eletti genannt / welche das Statt-Regiment versorgen / vnnd jhren Rath bey S. Lorentzen halten. Sie erwöhlen auch einen Syndicum, welcher die gantze Statt repræsentirt / vnd derselben das Wort thut.

Megiserus pag. 12.

Nach Beschreibung der Statt / wollen wir nun auch vermelden / was die Frembde für Sachen vmb dieselbe herumb zu besichtigen pflegen.

Vnd erstlich zwar / wann man für Neaples bey dem Castell dell' Ovo hinauß gehet / vnd auff der schönen Straß Chiaia, neben dem Meer hersort 15.

fort raiset; so ist die Crypta Neapolitana, oder la grotta di Napoli, in dem sehr lustigen Berg gegen dem Meer gelegen / der bey den Alten Mons Pausilypus, vnnd heutiges Tags Pasilipo, oder Wend Vnmuth genannt wird / weil solcher lustig vnd frölich machet / vnnd die Trawrigkeit vertreibt; wie dann daher auch deß Vedii Pollionis Landgut / zwischen Napoli vnnd Puzzuolo, am Gestad / doch näher bey Napoli gelegen / Pausilypum ist genannt worden. Vnd ist solcher Berg mit allerhand Reben besetzt / trägt auch Aepfel / vnd Citronen; vnnd ist so wol gepflantzt / vnnd so lustig / daß man solche Lust nicht wol gröſſer finden kan / wie Josephus Mormile redet. Zwischen solchem / vnd der Statt / seyn / wie obgesagt / zu beyden Seiten / zwischen den Hügeln / vnnd dem Meergestad / so viel Häuser / daß man vermeynt / allberait in der Statt zu seyn. Dieweil aber gedachter Berg den Raisenden von Napoli nach Puzzuolo, dahin 8. Meilen gerechnet werden / Hindernuß brachte / vnd im Weg stunde / so ist er durchgraben worden / daher obgedachter Nam der grotta kommen ist. Zu deß Senecæ Zeiten waren da keine Lufftlöcher / dardurch das Liecht hinein gehen / vnd der Staub außgelassen werden kunte / wie er selbsten in seiner 57. Epistel bezeuget; aber zu deß Strabonis Zeiten waren derselben etliche; daher er lib. 5. sagt: Lumen à superficie montis, excisis passim fenestris, ad justam satis altitudinem demittitur. Darauß dann erscheinet / daß zu deß Senecæ Zeit die Fenster müssen verstopfft gewest seyn. Gemelter Neapolitaner / Josephus Mormile, in gedachter Descrittione della città di Napoli, & del suo amenissimo distretto, allegirt deß Francisci Lombardi Buch / delli miracoli di Puzzuolo, Item / Leandrum Albertum, Paulum Jovium im Leben deß Cardinals Pompeii Colonnæ tom. 2. vitarum Illustrium virorum fol. 175. vnnd Laurentium Schraderum lib. 2. f. 152. welche schreiben / daß M. Cocceius am ersten diesen Berg also durchgraben habe. Vnd halten Theils darfür / daß solches auff deß Luculli Vnkosten geschehen seyn möchte; die aber Sanfelicius in Campaniæ descriptione widerlegt / vnd auch der obern Meynung ist; wiewol Pighius in Hercule prodicio solche Arbeit den Cimmeriis, von welchen Sanfelicius zu lesen / zuschreibet. Als aber nach viel hundert Jahren solcher Gang verderbt worden / so hat jhn König Alphonsus I. auß Aragonien wider außbessern / erweitern / vnnd 2. Fenster machen lassen / dardurch das Liecht vberzwerg in diese Hölen fallen kunte; welche folgends / zun Zeiten Keysers Caroli V. von seinem ViceRe, Don Piedro di Toleto, seyn erweitert / vnnd der Boden gepflästert worden / also daß man da wol sehen / vnd wie er Mormile schreibet / der Braite halber 2. Karren einander weichen können. Die Länge / sagt er / seye von einer welschen Meil; Cluverius aber / der sie gemessen / meldet nur bey die 700. Schritt; wiewol die Innwohner ins gemeyn tausend zehlen. Wird täglich gebraucht / obschon / wie Pflaumerus bezeugt / die Fenster wider verstopfft seyn / vnd man allein von ferne ein wenig einen Schein / wie ein weissen Stern sihet / darnach die Raisende in der Finstere / vnnd im Staub / jhren Weg richten thun. Villamont sagt lib. 1. cap. 20. daß sie habe 13. Schuh in der Braite / vnd 25. in der Höhe / ausserhalb an einem Ort / allda nicht mehr als 12. seyen; vnd gehe das Liecht oben an zweyen Orten herab / der Gestalt / daß man bey hellem Tag wol ohne Fackel dardurch gehen könne; aber zu Abend vnd Morgens habe man drey vonnöthen / damit man nicht vnder die Pferd vnnd Karren komme. Besiehe / was hievon P. Henznerus, vnd C. Ens weitleufftig schreiben. Dieses finde ich allein beym Heberer in seiner Egyptischen Dienstbarkeit lib. 3. c. 13. daß zum Eingang der Hölen ein Schrifft seye / die er setzt / auß welcher zusehen / daß Anno 1568. der Hertzog von Alcala, ViceRe, diesen holen Weg / der zuvor gantz eng / zerfallen / vnnd gefährlich war / wider zugerichtet habe. Es ist gleichwol allhie allezeit sicher vor den Raubern / wiewol sie gute Gelegenheit zu jhrem Handel hetten / welches auch Petrarca in Itiner. Syriaco fol. 560. bezeuget. Vnnd ist die gemeyne Sag / wie gedachter Henznerus erinnert / daß wer einen allda vmbbringe / daß er darauß nicht kommen könne. Mitten darinn ist ein kleine Capellen / oder ein kleines eingehawen Heiligen Häußlein / auff der Seitten / darinn stäts ein brennende Lampen / vnd in einer Taffel ein gemahldes Marienbild. Es nennen theils solchen Ort deß Virgilii Hölen / oder Cryptam, vnd liegen darzu / daß er ein Schwartzkünstler gewesen / vnnd mit deß Teuffels Hülff dieses Werck verrichtet habe; den aber Pflaumerus an diesem Ort verthädigt / vnd auß gedachtem Petrarca meldet / daß König Robertus mit Fleiß diesem Ding nachgeforschet / vnd auß den Merckzeichen von Eysen befunden habe / daß dieser Berg durchgraben worden. Daß man aber dieses von jhme / dem Poeten Virgilio, vorgeben / ist vielleicht die Vrsach / weiln theils sein Grab bey dieser grotta setzen; solches auch von gemeltem Petrarca an besagtem Ort / vnnd Scipione Mazzella gewiesen / vnnd von den Leuthen heutigs Tags vber dem Eingang dieser Höle gezeiget wird / wann man von Neapoli dahin kompt; allda etliche Canonici Regulares ein Kloster / di S. Maria de pie di grotta genannt / haben / durch welches man hinauff zu solchem Grab / oder einer kleinen Capellen / füglich kommen kan / allda man noch vor wenig Jahren ein Fußgestell mit 4. kleinen Säulen / alles von weissem Marmor gesehen / auff welchem ein Todtengeschirr gestanden / in dem die Vers eingegraben gewesen / die er der Poet Virgilius jhme selber / wie der H. Hieronymus in Eusebii chron. lib. 2. Item / Donatus, vnd Servius, bezeugen / als er sterben wollen / gemacht hat / so also gelautet:

Mantua me genuit, Calabri rapuere, tenet nunc
Parthenope: Cecini pascua, rura, duces.

Gegen vber / ausser dem besagten Capellein / stehen auff einem weissen Marmolstein heutigs Tags diese folgende Verß / so nachgehender Zeit gemacht worden / vnd new seyn:

Qui

Quidam legunt; tumulo, item, conditus.

Qui cineres tumuli hæc vestigia? conditur olim
Ille hoc, qui cecinit pascua, rura, duces.

Philippus Cluverius d. lib. 4. antiq. Ital. c. 3. will auß Statii silvarum lib. 4. carm. 4. ad Marcellum, vnd besagtem H. Hieronymo, bewetsen/ daß sein Grab gar nicht allhie/ sondern auff der andern Seiten der Statt Neapolis, vber dem Fluß Sebetho gewesen / wo vor Zeiten die alte Statt Palæpolis, am Gestad/ zwischen Napoli, vnnd Torre di Greco, oder der Statt Herculanio, gegen Auffgang der Sonnen gelegen/ nämlich bey dem Ort/ wo jetzt der Flecken S. Giovanni di Tiduccio, zwischen Napoli vnnd dem Berg Vesuvio, am Gestad 2. tausend Schritt von Napoli ligen thut. Dann gemelter Statius sage außtrücklich/ daß solches monument, sampt dem Tempel dabey / vnder besagtem Berg Vesuvio, oder Vesbio, so der Statt Napoli von Mörgen ist/ gelegen seye. Vnd der H. Hieronymus melde / daß er Virgilius 2. Meil von der Statt Neaples seye begraben worden; so / sonders zweiffels/ schon zu deß Tiberii Claudii Donati Zeit wird zerstört gewest seyn; der solches Grab / in dem Leben deß Virgilii, auff der Straß nach Puzzuolo, innerhalb der 2. Meil von Napoli setzen thut. Vnnd wollen theils / daß solches Grab auff der andern Seiten der besagten Hölen gestanden / allda ein kleine Kirchen; darwider aber obbesagter Scipio Mazella, in seinen Antiquitat. Puteolanis ist; der auch meldet / daß ein grosser Lorbeerbaum zu höchst auff obgedachtem Capell- oder Häußlein von sich selber gewachsen seye. Vnd obwoln solcher Anno 1615. von einem Papeln- oder Alberbaum / so der Wind auff solchen geworffen / zerschmettert worden; so sey doch von seinen alten Wurtzeln / wie gemelter Josephus Mormileus, in Beschreibung dieses Orts/ bezeuget / ein ander herfür kommen; daher es das Ansehen / daß die Natur solchen so wol zuvor/ als an jetzo / habe wachsen lassen / damit zuverstehen zugeben / daß daselbst die Aschen dieses grossen Poeten begraben worden. So seye vber das dieses Capellein mit Myrten / vnd Epphew bedecket / so ein schönes Außsehen mache/ vnd gleichsam zu erkennen gebe / weiln er der schönen Marmolstein / so bey solchem seinem Grab gewesen / beraubt worden / daß die Natur anderwerts jhme ein Gedächtnuß habe machen wollen. Das seyn nun also die vnderschiedliche Meynungen von dieses Virgilii Begräbnuß; gleich wie man auch nicht eynig/ wo er gestorben ist; in deme theils / vnnd darunder auch S. Antoninus part. 1. Chron. tit. 4. capit. 6. §. 7. schreiben/ daß er zu Brundus; Servius aber in procemio lib. 1. Æneid. fol. 78. a. edit. Noricæ de Anno 1492. zu Taranto, oder Tarenti in Apulia; vnnd zwar wie Serhus Calvisius in chronolog. f. m. 286. rechnet/ 17. Jahr vor Christi Geburt gestorben seye. Fermers/ so ist hinden her/ vnden / neben besagtem Berg Pausilypo, gegen Neaples / vnter andern schönen Gebäwen/ deß Actii Sinceri Sannazarii, deß auch vortrefflichen Poeten/ Landgut Mergillina, oder Mergolino genannt / zu besichtigen/ so an einem sehr lustigen Ort gelegen. Vnd ist nirgends herumb ein so schöne Schiffstellung/ als allhie/ daher auch die Neapolitanische Burger / wann sie den Tag vber von der Hitz müde worden/ gegen dem Abend hauffenweiß mit jhren Schiffen hieher kommen/ vnd da vff m Meer ihre Mälzeiten anstellen / mit einander essen / sich mit gutem Gespräch / vnnd sanfftem Lufft erquicken. Sonsten haben besagtes Hauß vnd Gut die Serviten innen / als welchen Sannazarius solches vermacht hat; darbey ein Kirchen S. Maria del parto genannt; allda/ wie Chytræus vnnd Heberer erinnern/ bey einem Crucifix stehet:

Virginis intactæ partus, celsiq; tonantis
Unicus, ut vivas, pertulit ipse mori.

In dieser Kirchen ligt er in einem schönen Grab/ von weissem Marmor; dabey schöne Bilder / wie solches von Schradero f. l. 252. beschrieben wird. Vnd hat jhme Petrus Bembus dieses zu Ehren gestellt:

Da sacro cineri flores, hic ille Maroni
Sincerus Musa proximus, ut tumulo.

Megiserus legit sacros.

Folgends Epitaphium aber / oder Grabschrifft/ hat er jhme selber gemacht:

Actius hic situs est, cineres gaudete sepulti,
Nam vaga post obitus umbra dolore caret.

Quidam legunt, jam vaga, &c. dolore vacat.

Vixit Ann. LXXII. M. I. D. XXIX.
obiit An. M. D. XXX.

Wann man nun dieses alles besehen / vnd wider zu der besagten grotta gehen will / so hat man vnderwegs deß Joannis Bernardini Longi Garten/ vnd selbiges Wasserwerck zu besichtigen. Alßdann raiset man durch diese finstere grotta, oder Höle / vnd wann man durch dieselbe kompt/ so ist man auff dem Puteolanisch/ oder Puzzuolischen Boden; allda erstlich ein Thal / vom Cluverio 16.
Astrona, vom Pflaumero Astrone genannt / so mit Bergen vmbgeben / allda der Boden nach Schwefel riechet / vnnd es laulechtes Wasser gibet. Nicht weit davon ist ein Lustwald / Bosco d'Astrone von den Leuthen hierumb genant / darinn sich vor Zeiten die Könige von Neaples mit Jagen erlustigt haben; wie dann diß ein sehr bequemer vnd lustiger Ort darzu ist; allda gleichsam wie in einem Amphitheatro, so die Natur also bereytet hat / das Volck hat zusehen können. Vnnd ist allhie dem Keyser Friderico IV. ein solches Lustjagen angestellet worden / dabey sich auff die 30. tausend Zuseher / vnd darüber / befunden/ welche man nach der Jagt zu Gast gehalten; vnd sollen die Brünne mit Wein gestossen haben. Besiehe die Beschreibung dieses Orts beym Pflaumero p. m. 482. seq.

Fermers kompt man zur rechten Hand zum Alaunberg; zur Lincken aber zum See Agnano, oder il lago d'Agnano; welcher See fast auff halbem Weg zwischen Napoli vnd Puzzuolo gelegen / vnnd mit Hügeln vmbgeben ist / allda vor Zeiten deß L. Luculli Landgut/ vnd der berühmbte Fischweyher gewesen/ von welchem Plutarchus in Lucullo, Varro de re rustica lib. 3. cap. 17. Plinius lib. 9. cap. 54. vnnd Blondus in Campania fol. 415. zu lesen. Folgender Zeit ist bey diesem deß Luculli Landgut ein Stättlein erbawet worden/ so daher Lucullanum genannt wurde. Es

gedencken

gedencken desselben Jornandes de regnorum ac temporum successione, & de origine & gestis Gothorum; das Martyrologium Romanum, vnd Cassiodorus variarum lib. 8. epist. 25. Heutigs Tags ist es ein gute Gelegenheit für Schlangen vnd Frösch; also faul vnd lettig ist dieser Ort. Es ligt dabey / nämblich zur rechten Seiten deß besagten See Aniani, das Hundsloch / oder Hölen / ins gemein la grotta del Cane, oder delli cani, Item / Muffetto genannt / so die Alten theils Spiracula, Charoneas scrobes mortiferum spiritum exhalantes genannt haben. Ist ein kleine Hölen vnder dem Berg / in welche ein Mannsperson von Mittelmässiger statur, nicht anders / als gebogen / gehen kan. Die Länge ist vngefehr von 3. Schritten. Simon Maiolus schreibet hievon weitläufftig / vnnd sagt / daß solche Hölin von besagtem See 15. Schritt abgelegen seye; vnnd daß die Menschen / so gar zu innerst hinein gehen / sterben müssen / vnnd daß sie besagter See / wann sie schon darein gethan werden / nichts helffe. Hergegen sagt Schraderus, daß viel glaubwürdige Leuth zu Neaples / vnnd die Leuthe hierumb referirt vnd bezeugt / daß wann die Menschen in solchen See gethan worden / sie wider zu sich selbst kommen seyen. Ja man findet / daß etliche da hinein gangen / die ein gute Zeit darin geblieben / vnnd ihnen gleichwol nichts widerfahren; wie dann Corona Pighius solches selbsten probieret hat / vnd ein gute Weil ohne Schaden darinn gewest ist. Daher dann erscheint / daß bißweiln dieser spiritus etwas gelinder / bißweilen aber gar tödtlich vnnd hefftig ist; in massen solches mit gefangenen Türcken probirt worden / die also balden gestorben seyn; welches auch dem von Tournon, einem reichen Frantzösischen Herrn / begegnet ist / der da / wie Villamont in seinem Raißbuch d. lib. 1. cap. 20. p. 75. schreibet / sein Leben hat lassen müssen. Es pflegen gemeinlich die Leut diß Orts / auff der Raisenden begehren / Hunde hinein zu thun / ein Zeitlang die darinnen zulassen / vnnd dann todter wider herauß zu ziehen. Wann sie aber solche wider zeitlich herauß thun / so sehen sie zwar auß / als ob sie todt weren / wann aber solche alßbald in den besagten nächsten See geworffen werden / so erholen sie sich bald wider. Es ist die Erde zu innerst darinn gleichsam außgehölt / vnnd scrosicht / darauß dieser tödtliche spiritus gehet. Besiehe hievon auch Schotum vnnd Pflaumerum in jhren Raißbüchern / vnnd Franciscum Lombardum de Balneis Puteolanis c. 3. vnnd bringet sonderlich Herr von Pflaumern Vrsachen dieser vnderschiedlichen Würckung; vnnd meldet auch von andern wunderlichen Sachen / so in solcher grotta zu mercken; wie dann gemelter spiritus ein brennende Fackel / wann man solche auff die Erden helt / außleschen kan.

Vid. Baronius in Martyrol. Rom. ad d. 8. Ianuar.

Vid. Plinius lib. 2. c. 93.

Tom. 1. dier. canicular. colloq. 13. fol. 276.

In descript. agri Neapol. fol. 256. a.

Vid. Cluverius d. lib. 4. antiq. Ital. cap. 3.

Vid. Henzner. p. 328.

Von hinnen kompt man / neben gedachtem See / zu etlichen gewölbten Cellen / in welchen man verspüret / daß auß dem Boden ein starck riechender / vnd gar heisser Dampff herfür gehet / so ein bewährte Artzney wider viel Kranckheiten / sonderlich das Podagra / vnnd den Krampff / ist / vnd starcke wackere Leuth machet. Vnnd das thut nicht allein dieser Dampff / sondern auch ein jedes Wasser / so davon warm gewacht wird; wie hievon beym besagten Lombardo zu lesen. Besiehe auch Scip. Mazzellam de Balneis Puteolanis cap. 1. Mann nennet diese Gelegenheit / oder Ort / deß H. Germani, Bischoffs von Capua, Sudatorium, oder Schwitzbad / von welches Namens Vrsprung ein Geschicht beym H. Gregorio lib. 4. dial. c. 40. zu lesen ist.

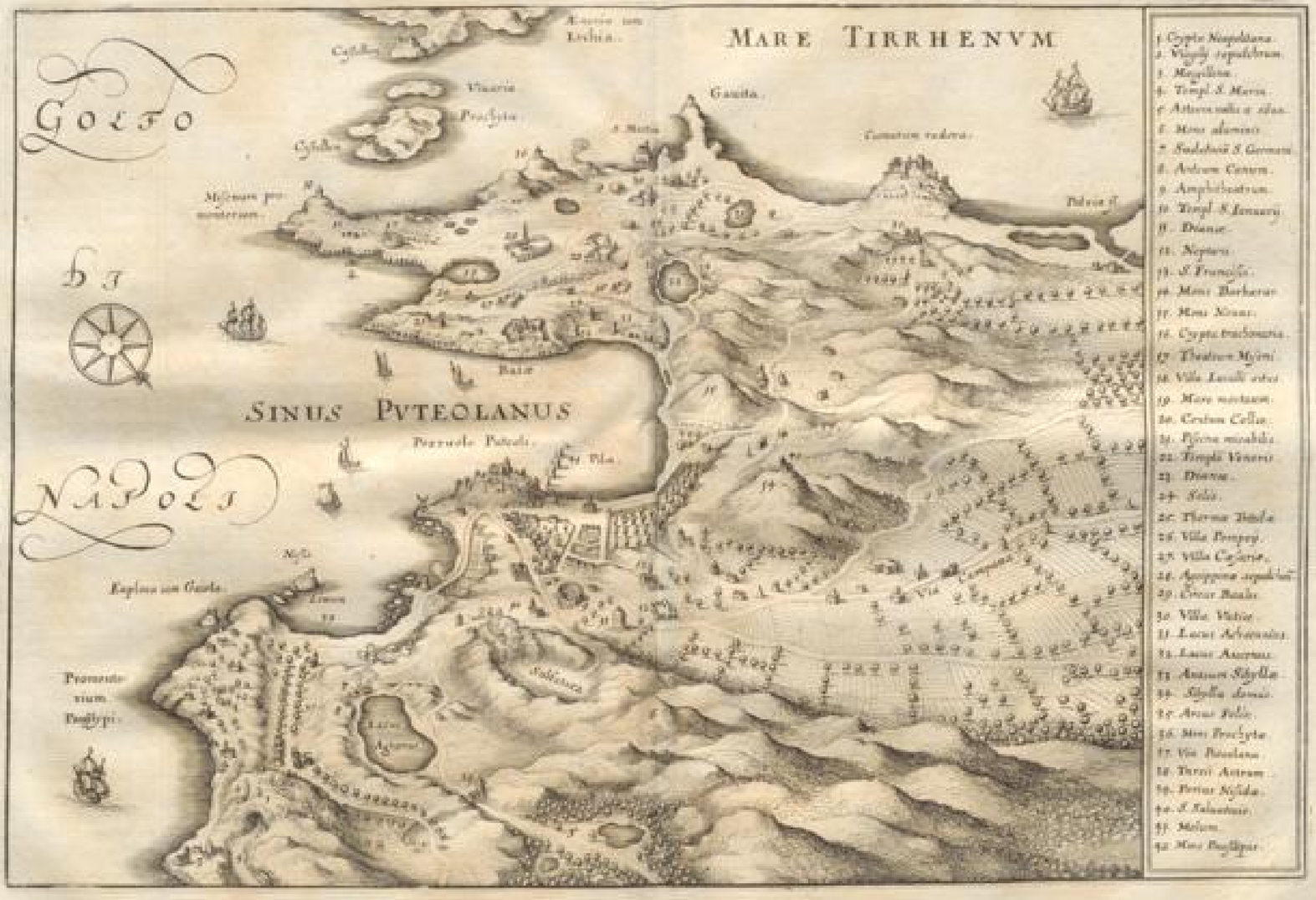
Vid. Henzner. p. 327. & Ioseph. Mormile d. l.

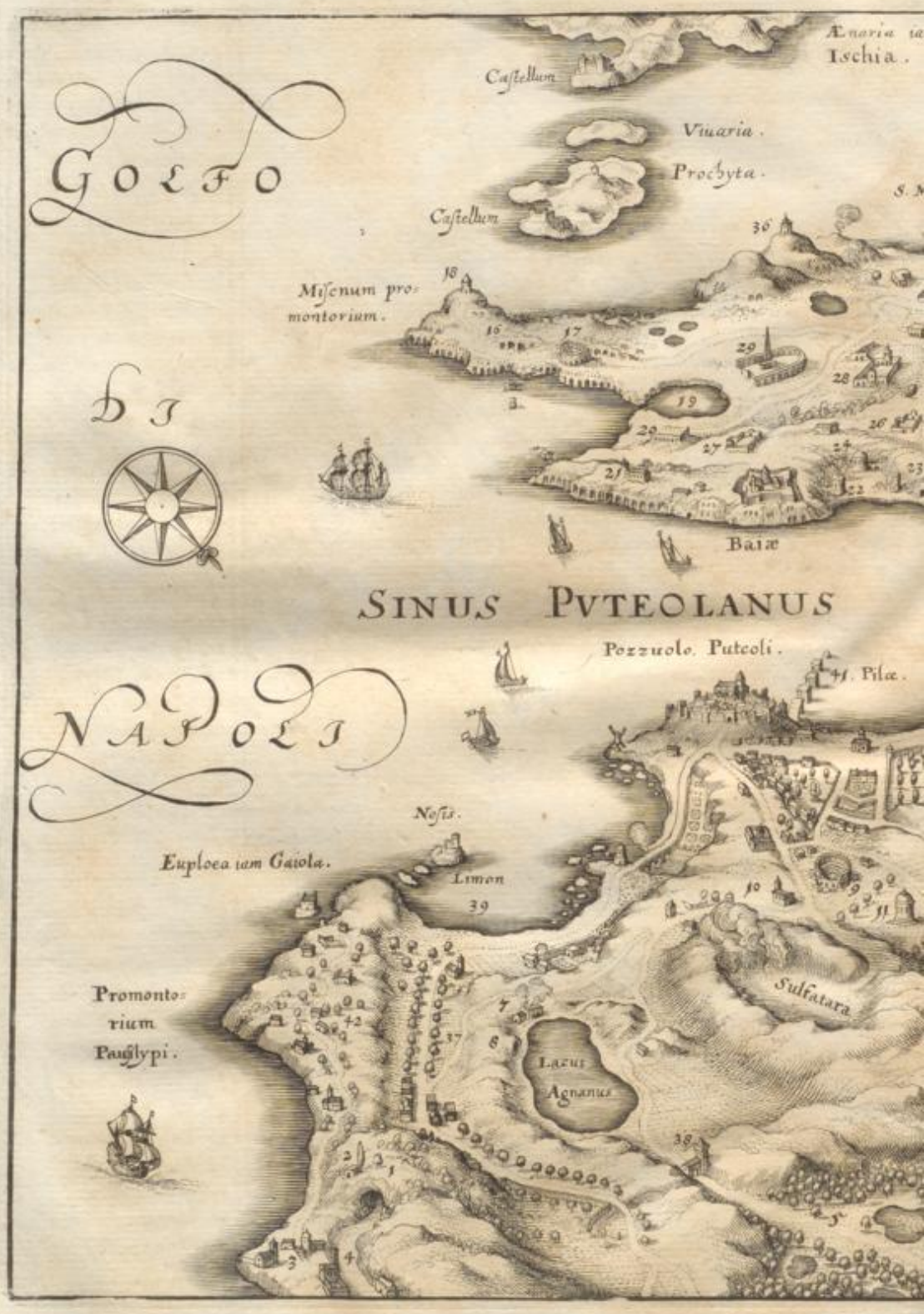
Von hinnen kompt man vbers Gebürg / vnnd siehet den Rauch auß den Bergen / so stätigs brennen / auffgehen / davon die Poeten ihr Gedicht gemacht haben. Man siehet auch darauff Puzzuolo, vnnd kommet hinunder durch die Enge in die zwischen den Bergen gelegene Ebne / vmb welche vmb vnnd vmb auffrechte Felsen stehen / welche / weil sie gleichsam mit Aschē besprengt seyn / vnnd weiß Außsehen / Leucogæi colles genannt worden. Den Platz selbsten / so einer Oval Form ist / vnnd mehr als tausend Schuh in der Braite / in der Länge aber 1250. oder / wie Megiserus schreiber / bey 1500. Schuh helt / haben theils der Alten Campum Phlegræum; andere Forum Vulcani genannt: Wie dann solcher Ort noch der Zeit Campagna Flegra geheissen wird. Theils nennen jhn auch Solfatara; oder Sulphurariam; wegen der vnglaublichen Mänge deß Schwefels / so auß vnzahlbarn Gruben der Gewalt deß Fewers herfür stosset. Es ist der Boden alles gelb von Schwefel / vñ gehet ein schwartzer Rauch vber sich / der schier den Himmel vberzeugt. Da höret man gleichsam der Fewerflammen Rauschen vnd Krachen / vnd wie ein siedheisses Wasser brodlen / vnnd gibt der Boden ein Gethön von sich / wann man mit dem Fuß daran stosset / als wann alles hol were; derowegen nicht gut allda zu reiten. Es beduncket die Leuthe / als stünden sie auff der Hölen Tach; vnd finden sich auch / die da glauben / daß allhie das Fegfewer seye; wie sie dann sagen / daß man offt Weheklagen da gehört / vnnd vnbekannte Gesichter von Menschen vnd Vögeln / sonderlich am Sontag / gesehen habe. Besiehe / was obgedachter Maiolus von dem ewigwerenden Fewer / vnnd dessen Vrsach / schreibet / insonderheit aber Pflaumerum / welcher sagt / daß vnlangsten ein Teutscher in eine dergleichen Gruben / so voll solches heissen Wassers gewesen / gefallen / dessen Fleisch also balden verzehrt worden / vnd er gestorben seye. Vnnd hat besagter Villamont auch ein Histori von einem Teutschē / der / sampt seinem Pferde / da blieben ist. Der Poet Silius beschreibt lib. 12. diesen Orth gar schön. Besiehe auch Pighium in Hercul. prod. Cluverium d. lib. 4. c. 2. Schotum, vnd Henzerum in jhren Raißbüchern. Gemeltes heisse Wasser solle wider die kalte vnd feuchte Kranckheiten dienen / die Nerven erweichen / ein klares Gesicht machen / das Weinen vertreiben / das Hauptwehe nehmen / vnnd dem Magen gut seyn; auch die Weiber fruchtbar machen / das Fieber / vnnd die Krätzen curiren. So man silberne Müntz in diß heisse Wasser legt / wird es wie Kupffer / da man aber Gold hinein würfft / so bekompt es ein schönen Glantz / wie Megiserus schreibet. Es haben

Vid. de his coll. Plinius lib. 31. c. 2. & lib. 35. c. 15.

Vid. Strabo lib. 5. & Diodor. Siculus lib. 4.

Vid. Capac. in descript. Puteol. Maiolus d. tom. 1. colloq. 12.


MARE TIRRHENVM
GOLFO
NAPOLI
SINUS PVTEOLANUS
Gauita
Viuaria
Prochyta
Cyssellen
Misenum promontorium
Baiae
Pozzuolo Puteoli
Pila
Nisis
Lemon
Salfatara
Lacus Agrarus
Promontorium Pausilypi
1. Crypta Neapolitana
2. Virgilij sepulchrum
3. Maggilina
4. Templ. S. Maria
5. Astuum nalis a sdan
6. Mons aluminis
7. Sudatoriū S. Germani
8. Arcum Canum
9. Amphitheatrum
10. Templ. S. Ianuarij
11. Dianae
12. Neptuni
13. S. Francisci
14. Mons Barbarae
15. Mons Nouus
16. Crypta trachonaria
17. Theatrum Mysini
18. Villa Lucilli estus
19. Mare mortuum
20. Centum Cellae
21. Piscina mirabilis
22. Templi Veneris
23. Dianae
24. Solis
25. Thermae Tritulae
26. Villa Pompeij
27. Villa Caesaris
28. Agrippinae sepulchrū
29. Circus Baulis
30. Villa Vatiae
31. Lacus Achaeuinus
32. Lacus Auernus
33. Antrum Sibyllae
34. Sibyllae domus
35. Arcus Felix
36. Mons Prochytae
37. Via Puteolana
38. Turcii Antrum
39. Portus Nisidae
40. S. Saluatoris
41. Melum
42. Mons Pausilypus


GOLFO
Castellum
Ischia.
Viuaria.
Prochyta.
Castellum
Miſenum pro-
montorium.
Baiæ
SINUS PVTEOLANUS
Pozzuolo. Puteoli.
Pilæ.
NAPOLI
Noſis.
Euploea iam Gaiola.
Limon
39
Promonto-
rium
Paufylypi.
Sulfatara
Lacus
Agnanus

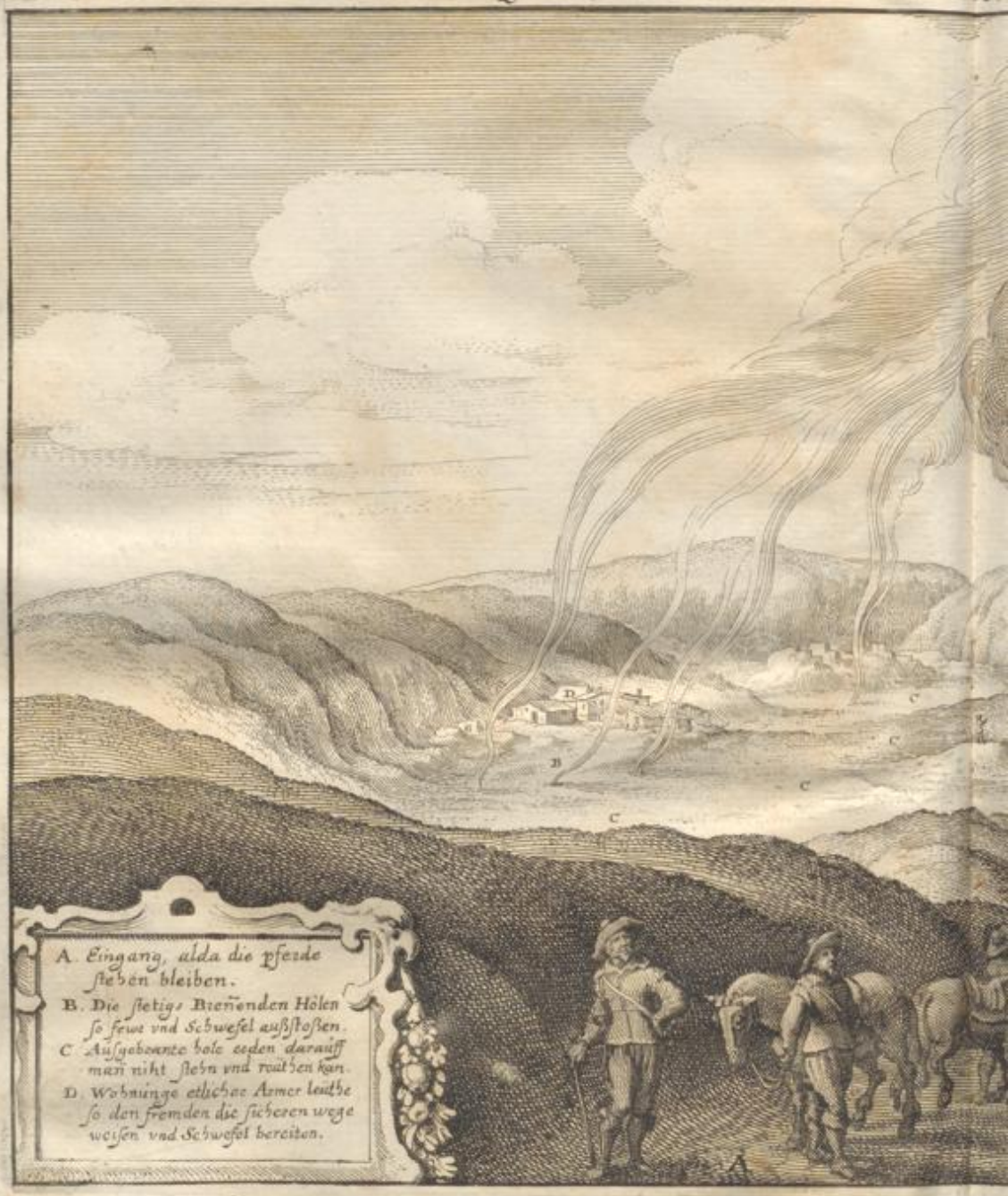
1. Crypta Neapolitana.
2. Virgilij sepulchrum.
3. Mezgillina.
4. Templ. S. Maria.
5. Astruna uallis et silua.
6. Mons aluminis.
7. Sudatoriū S. Germani.
8. Anteum Canum.
9. Amphitheatrum.
10. Templ. S. Ianuarij.
11. Dianæ.
12. Neptuni.
13. S. Francisci.
14. Mons Barbarus.
15. Mons Nouus.
16. Crypta trachonaria.
17. Theatrum Miseni.
18. Villa Luculli situs.
19. Mare mortuum.
20. Centum Cellæ.
21. Piscina mirabilis.
22. Templū Veneris.
23. Dianæ.
24. Solis.
25. Thermæ Tritulæ.
26. Villa Pompeÿ.
27. Villa Cæsaris.
28. Agrippinæ sepulchrū.
29. Circus Baulis.
30. Villa Vatiæ.
31. Lacus Acherusius.
32. Lacus Auernus.
33. Anteum Sibyllæ.
34. Sibyllæ domus.
35. Arcus Felix.
36. Mons Procytæ.
37. Via Puteolana.
38. Turris Astrum.
39. Portus Nisidæ.
40. S. Saluatoris.
41. Molum.
42. Mons Pausilipus.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

FORVM VULCANI VOCAVIT ANTIQUITAS, LOCVM IN AGRO PVTEOLANO QVEM HODIE VULGO LA SOLFATARA APPELLANT. per Isach. Sandrus del.

FORVM VULCANI VOCAVIT ANTIQUITAS, LOCVM IN AGRO PVTEOLANO



TEOLANO QVEM HODIE VULGO LA SOLFATARA APPELLANT. per Ioach. Sandrart delt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

ben vnten im Thal die Leut jhre Hütten / darinn sie den Schweffel säubern / vnnd zu richten / davon Casp. Ens in deliciis apodemi is pag. 233. zulesen. Vnd macht man nicht weit von diesem Schweffelbergwerck auch den Alaun / wie abermals Megiserus meldet. Vn obwoln das Meer / vnnd der Sand / allerdings kalt seyn : Wann man aber in dem Sand vneer dem Wasser etwan eines Schuhes tieff gräbet / so ist der Sand so heiß / daß jhn kein Mensch in den Händen heben kan; wie Michael Heberer in seinem Raißbuch erinnert. Vnd sagt jetztgedachter Megiserus, daß er zu vielen Kranckheiten / als lahmen vnd erkälten Gliedern / vnnd contracten nervis, nutzlich sey; der auch schreibet / daß zu Ende dieses Platzes ein grosses Loch im Berg hinein sey / voll kohlschwartzes vnd siedheisses Wassers / das sehr rausche / vnd einen grossen Gestanck / vnd Rauch / vber sich gebe.

Wann man nun also die Hitz deß Schweffelichten Bodens ein weil erduldet hat / so kan man wider den Berg / oder Hügel hinauff steigen / vnd nach Puzzuolo, so vngefehr ein welsche Meil davon gelegen / sich begeben; nicht zwar den geraden Weg / sondern erstlich zu einem Amphitheatro, welches etwas auß dem Weg gelegen / noch gantz gnug / in einer Ovalform / von Quaderstücken erbawet / gesehen wird / von welchem / vnd dem Labyrinth / Leander, vnnd besagte Capaccius, vnd Pflaumerus zulesen; welcher letzte auch von S. Januarii Tempel; dem Gemäwer eines alten Tempels; vnd S. Francisci Kirch hierumb; item von einem Brunnen süssen Wassers im Meer (von deme auch Henznerus p. 339. zulesen /) auß Pighio schreibet. Gemelter Megiserus sagt / daß die Jnnwohner obgedacht alt Amphitheatrum deß Virgilii Schul nennen / welches im jnnern Hoff 182. Werckschuh lang sey; in der Weiten aber nur 92. habe. Von dannen kan man den Berg Barbarū, oder Monte Barbaro, sehen / den die Alten Gaurum genant haben / vnd der ein wenig vom Meer / vnd auff halbem Weg zwischen Puzzuolo, vnnd dem See Lucrino, wie Cluverius schreibet / gelegen; welcher vor zeiten herrlichen Wein getragen / jetzt aber gantz vnfruchtbar ist. Etwas weiter davon ligt der newe Berg / so man auch den Aschenberg nennet; weil er allererst Anno 1538. am Ende deß Septembris, entstanden / als durch schrecklich Beben die Erde sich weit auffgethan / vnnd anfangs Fewerflammen / bald darauff sehr grosse Stein / auß der tieffe herfür kommen / mit welchen sich die Aschen vermischet / daß also ein grosse Menge Aschen / vnd Bimsenstein bey dem Loch zusammen kommen / dardurch ein Berg / mehr als tausend Schritt hoch / (d. Megiserus sagt / wol drey Meilen hoch) erwachsen ist. Vnd ist zwar solche Gruben / oder Loch / hierdurch verstopffet; gleichwol so seyn Anzeigungē dessen / vnd ein Klufft zuoberst gelassen; sonsten aber hierumb alles verändert worden; also daß / wo vorhin Felder gewesen / sich die Berg in die Thäler gesetzt / die berühmbte heylsame Bäder / vnd das Stättlein / Tripergolæ genant / bedeckt / die zween See / Avernus, vnnd Lucrinus, mit Steinen vnd Aschen erfüllt / vnd das Meer selbst von seinem Ort versetzt worden ist; welches bey 200. Schritt sich zurück gewendet / vnd am ersten das Land eröffnet hat / so vorhin von demselben zu allen Zeiten bedeckt gewest ist; welches Lands grössten Theil der VIceRe, Pet. Toletanus, schön zieren / zu einē Gartē einfassen / vñ mit frembden Bäumen besetzen hat lassen / so / sonderlich der Pomerantzenbäume halber / die da in grosser Menge zufinden / gar lustig anzuschawen. Henznerus schreibet / daß gemelter Berg in seinem Vmbkraiß bey vier tausend Schritt habe; vnd thut er hiervon deß Simonis Portii, eines Neapolitanischen Philosophi, Wort anziehen. Wer da wil / der kan auff beyde besagte Berg steigen. Es seyn bey obgedachtem Garten etliche rudera, oder altes Gemäwer / so jhr viel vor deß Ciceronis Academiam, so auch Puteolanum genannt ward / halten / so Plinius lib. 31. c. 2. an dem Gestad / wann man von dem See Averno nach Puzzuolo wil / gelegen zu seyn schreibet / vnd sagt / daß nach deß Ciceronis Tod daselbsten Brunnquellen von warmen Wasser herfür kommen / so den Augen gar heylsamlich gewest seyen : Welches Wasser dann noch der Zeit zu den Augen vñ Grimmen der jnnerlichen Glieder / vnnd andern vielen Kranckheiten / nutzlich seyn solle / wie Lombardus de balneis Puteolanis c. 22. bezeuget. Vñ zeigen die Jnnwohner von besagter Academia noch heutiges Tags etliche Reliquien / so aber etwas vom Meer abgelegen; dieweil das Gestad / wegen gedachten newen Bergs / grossen theils zugefüllt / oder bedecket : Hergegen so sagen andere / daß solches deß Ciceronis Landgut entweder von gemeltem Aschenberg vberfallen / oder vom Erdbidem verschluckt worden sey; vnnd daß man die Bäder / gli bagni di Prato genant / für die obgedachte deß Ciceronis gehaltē habe. Besihe hiervon Laur. Schraderum f. 254. b. vnd Phil. Cluverium d. l. der allenthalben selber den Augenschein eingenommen hat. Man sihet allhie grosse Beiner / so der gemeine Mann für Riesengebein helt / so aber von einem Wallfisch herkomen sollen : Wiewol Bozius lib. 1. de statu Italiæ c. 3 pag. 64. sagt / daß man sie für der Læstrygonum Gebein haltē thue / welche Leut beyds an Grösse deß Leibs / vñ an Thaten grewlich gewesen / vñ vor alten Zeiten in dieser Landschafft gewohnt habē sollen. Aber wider auff obgedachten newenstandenen Berg zukomen / so ist der besagte See Lucrinus also hinweg dadurch genomen worden / daß ausser einer kleinē geringen Pfützen / darumb ein geringes Gesträuß / oder Rohrbusch ist / seiner kein Anzeig mehr vorhandē / der doch vorzeiten so groß gewesen / vñ in der Länge / wie Strabo lib. 5. fol. 169. bezeuget / acht Stadia, das ist / 1000. Schritt / neben dem Meer her / vnd ein grosse Breyte gehabt hat. Er ist durch einen Tham vom Meer abgesondert gewesen / vñ hat es da einen Weg neben dem Meer gehabt / so Herculea, oder Herculanea, ist genannt worden; welche Schiedwand aber M. Agrippa, zun Zeiten Keysers Augusti / wie Dio lib. 48. pag. 389. meldet / durchgraben / vnnd also einen gantz bequemen Hafen / so Julius portus genannt worden ist / angerichtet hat / dessen rudera vnter obge-

Vid. Iustiniopio apud Schraderum fol. 256.

dachtem newen Berg / da er auffs Meer reichet / noch vnter dem Wasser zusehen seyn.

Von hinnen kompt man nun endlich zu der vielernanten Statt Puzzuolo, so auch Pozzuolo, von den Frantzosen Pouſſole; von den Alten aber / vnnd den Lateinern Puteoli genannt wird / vnnd dahin von Neapoli, wie oben gesagt / acht welsche Meilen seyn. Die Griechen nanuten solche Dicæarchiam, vñ Dicarchiam, dessen Worts sich auch die Lateinische Poeten gebrauchten. Die Inwohner wurden Puteolani genant. Wer dieses Orts weitläufftige Beschreibung zuhaben begehrt / der findet solche bey dem Pighio in seinem Hercule prodicio, Schradero lib. 1. monum. Italiæ fol. 254. b. seq. Leandro in Campania felici, Schoto, vnnd Henznero, in jhren Raißbüchern; item Josepho Mormileo dell' antichità della città di Puzzuolo; Ferran. Lofredo Marchione Trevicino de Puteolanis antiquitatibus, Cluverio lib. 4. antiq. Ital. c. 2. vnd andern mehr; daselbst nicht allein von dem Vrsprung deß Namens; sondern auch / was dieser Ort vom Hannibale, den Gothen / Normannen / vnnd andern / außgestanden / zulesen ist. Es war dieses bey den Alten ein sehr berühmbte Statt / allda es einen gewaltigen Meerhafen hatte / so der berühmbteste deß gantzen vntern Meers / sonderlich wegen deß Getraids / vnd der Alexandrinischen Wahren / so man hieher auß Egypten geführet hat / gewest ist. Heutigs Tags siehet man von den alten Gebäwen nur etliche rudera daselbst / so im Staub ligen. Vnd ist diese vor Zeiten so wol bewohnte Statt / die einen grossen Theil deß Lands herumb begriffen hat / auff eines kleinen Hügels Spitzen / neben dem Meergestad / als auff einem Vorgebürg / vnd auff newe Manier / jetzo erbawet, deren Innwohner mehrertheils Fischer seyn / vnd sich von den Frembden nehren / so die Antiquiteten allda zu besichtigen dahin kommen. Es ist allhie deß Keysers Augusti Tempel noch vbrig / so von sehr grossen Marmolsteinen also veſt zusammen gemacht / daß vor diesem jhr viel vermeynt gehabt / daß er auß einem einzigen Felsen außgehawen worden sey: Newlicher Zeit aber hat er vom Erdbiden / vnnd Brunst / was Schaden gelitten: Wird jetzt zu S. Proculo genant. Siehe sein Beschreibung bey besagten Schradero, Henznero, vnnd Mormileo, die auch von den sehr grossen Menschenbeinern / so daselbst gesehen werden / Meldung thun / vñ die erste zween deß Pomponii Læti Verß hievon setzen. Megiserus sagt / daß man bey S. Francisco noch viel alt Gemäwer / sehr grosse Gewölber / vnnd Schwibbögen von dem Tempel Neptuni sehe. Auſſer der Stat seyn etliche Klöster / vnd schöne der Edelleut Paläst. Vnd sihet man da allerhand Antiquiteten / viel Cellen / oder Kamern in einander / le Camerette genant / vñ anders mehr / davon besagte Autores, vñ zwar Henznerus p. 329. zulesen. Von den Pfeilern im Meer / deren Seneca epist. 77. gedencket / seyn / wie gemelter Cluverius vnd andere bezeugen / noch 13. vbrig / so einer vbermachtē Grösse / vnd deren Ordnung von der Statt / da sie gegen dem Sommerlichen Nidergang liget / gegen obgedachtem See Lucrino gerichtet ist; so deß Meerhaffens halber / vnd zwar mit sonderlichen Nutzen desselben / (wie hiervon deß Schoti Raißbuch / vnd andere / zulesen) gemacht worden. Vnd ist darüber durch Schwibbögen ein Mawer / wie ein Brücke / auff welche das Volck / die Schiff zubesichtigen / laufen konte. Daher Leander, Schraderus, Henznerus, Megiserus, vnnd andere / sich gar groß jrren / welche dieses Gebäw vnnd Pfeiler einen Theil von deß Keysers Caligulæ Brücke außlegen; da doch Sueronius in Caligula cap. 19. sagt / daß gemelte Brück durch das Meer von Puteolis auff Baias; Josephus antiquit. Judaic. lib. 19. cap. 1. auff Misenum; vnnd Dio, der lib. 59. pag. 650. seq. diese deß Caligulæ That am allereygnesten beschreibet / auff Baulos sey gerichtet worden: Mit welchem Dione auch der Olympiadum Auctor ἀνάνυμος vbereinstimmet / der da sagt / daß im dritten Jahr Olympiadis 204. Cajus das Intervallum zwischen Puzzuolo vnnd Baulis mit einer Brücken zusammen gefüget habe; wie solcher Author vom Cluverio, der dieses insonderheit erinnert / angezogen wird. Das Meer hierumb wird Sinus Puteolanus genannt. Villamont lib. 1. des Voyages, cap. 21. schreibet / daß allhie zu Puzzuolo niemand / bey Straff sechs Cronen / vnd Verlierung seines Degens / in die Statt / mit einem Degen an der Seiten / gehen dörffe. Vorerwehnter Johannes Franciscus Lombardus meldet cap. 15. daß die Weiber allda (nach dem Exempel der alten Römischen) keinen Wein trincken; welche aber solchen trincken / die werden für vnehrlich vnnd vnzüchtig gehalten; da doch sonsten / wie er schreibet / die Weiber an andern Orten vmb diese Statt herumb ins gemein wol trincken können. So erzehlet Joan. Jacob. Grasserus in seiner Schatzkammer lib. 5. p. 587. auß Francisco Petrarca, daß vmbs Jahr Christi tausend / dreyhundert / etlich vñ viertzig / zu Puzzuolo ein Weib gewesen / Maria genannt / so gantz züchtig gelebt / vñ wider den Feind zu Feld gezogen / vnnd denselben mehrmalen mit vnerhörtem Heldenmuht / vnnd fürtrefflicher Kriegserfahrung vberwunden / vnnd geschlagen hat. Sie war begierig zum Streit / langsam zum Abzug / griff den Feind vnverzagt an / wuste allerley Kriegslist / vnnd scharpffsinnige Practicken; kunte Hunger / Durst / Hitz / vnd Kälte / wol erleyden; war sehr wach- vnd arbeitsam; lag mehrertheils vnter freyem Himmel auff einem Waasen / oder auff jhrem Schilde; war von Leibskräfften so starck / daß sie grosse Stein vber sich geworffen / vnnd ein grosse eysene Stangen erschüttet hat.

Vid. etiam Cosmographia Munsteri lib. 4. cap. 35. fol. 478.

De porta Herculea, & antiqua Inscriptione, vid. Flaumerus.

Es pflegen von hier / nämlich / von Puzzuolo auß / theils zu dem promontorio Miseno in einem Schiff zu fahren / dessen weitläuffige Beschreibung beym Schoto, vnd C. Ens pag. m. 222. zufinden ist. Wird jetzt Monte Miseno, vñ Cabo Miseno genant. Es gedenckē dieses Vorgebürgs viel alte Scribenten. Der Port / oder Meerhafen allda / den die Innwohner heutiges Tags vnrecht il porto Gjulio (so / wie obgemelt / bey dem See Lucrino, vnd dem See Averno gelegen gewesen)

wesen) nennen / war sehr schön vnnd tieff / daher Keyser Augustus sein Schiff-Armada / zu Beschützung deß vndern Meers / dahin gelegt hat. Es war aber bey diesem Meerhafen ein berühmbte Statt / auch Misenum genannt / welche von den Saracenern zerstört worden / wie im Martyrologio der Heyligen Solii vnnd Januarii cap. 15. wie solches Cluverius anziehet / gelesen wird. Heutigs Tags siehet man noch derselben Anzeigungen / vnd etliches altes Gemäwer von einem Theatro. Besiehe offtgedachten Scipionem Mazzellam in seinem Buch del sito & antichità della città di Puzzuolo, gegen dem Ende deß sechs vnd zwantzigsten Capitels. Auff dem gemelten promontorio Miseno, allda jetzt ein Wachtthurn gesehen wird / helt man darfür / seye deß L. Luculli anders Landgut gelegen gewesen. Vnd ist solcher Berg außgehölt / also daß er gleichsam da hanget. Besiehe / was sonsten zu Miseno, vnder den ruinis, von einer Krufft / so sie cryptam Traconariam nennen / zu sehen / beym Leandro, Schradero, Pighio, vnd Pflaumero. Vnd helt man darfür / daß allda in den gewölbten Kellern das Regenwasser zu den Schiffen seye auffbehalten worden. Wann man von hinnen weiter / vnnd am Meer her raiset / so kompt man zu einem See / darein durch enge Gäng das Meerwasser kommet / daher dann solcher stets still stehet / vnnd deßwegen das todte Meer genannt wird. Von dannen seyn nicht weit die Keller vnder der Erden / so Centum cellæ, oder Camerellæ genant werden / so mehrertheils verfallē / von welchen die besagtē Leander, Schraderus, Pighius, Henznerus, vnd C. Ens, können gelesen werden. Von hinnen ist nicht weit / vnnd zwar 6. Meilen von Napoli, die piscina mirabilis gelegen / welche jhres wunderbarlichen Gebäws halber sonderlich zusehen / vnnd von den besagten Autorn; sonderlich aber Pflaumero in vielerwehntem seinem Mercurio Italico, auß Capaccio, p. m. 507 beschrieben wird. Megiserus sagt / es habe diß Gebäw an der Länge 500. Werckschuh / vnd an der Breite 220. Von dannen komt man hinab zum Meer / so man allhie Baianum sinum, vnd Martialis lib. 11. epigr. 81. Veneris litus nennet; vnd also zu dem Ort / da vor Zeiten die Statt Bajæ gestanden / die wegen jhres Wollusts / oder vielmehr wegen deß Römischen Volcks Verderben / ein sehr berümbte Statt gewesen ist. Daß sie aber am Gestade deß Meers gestanden / das bezeuget Strabo lib. 5. klärlich; wie es dañ noch jetzt allda einen Port hat / darinn aber die gar grosse Schiff nicht komen; dieweil ein grosser Theil deß Gestads durch die Meeres Wellen hinweg genömen worden / also daß auch die rudera von der alten Statt / vnd die braite Straß / so von hinnen nach Miseno geführt hat / vñ gepflästert gewesen / vnder dem Wasser gesehen werden. Schotus sagt / daß man in dem Meer noch grosse alte Pfeiler von solchem Port / denen zu Puzzuolo gleich sehe / so wie Felsen / zu seyn scheinen. Es hat aber nichts vor Zeiten diese Statt so berühmbt gemacht / als die warme Bäder / die noch zwar jetzt in grosser Anzahl da seyn / vñ nicht allein in den Hölinen / sondern auch gar im Meerwasser gefunden werden; vnd seyn auch auff den Hügeln herumb Schwitzkammern außgehawen / welche die vngesunde Dämpff / vnd Feuchtigkeiten / auß dem Leib ziehen: Vor zeiten aber sollen derselben vielmehr gewest seyn; daher die Römer jhren grösten Lust allhie gesucht haben. Vnd ist kein Gegent in Italia mit mehrern Meyerhöfen vnd Lusthäusern der Römischen Keyser / vnnd anderer grossen Herrn / als eben diese / erbawt gewesen. Besihe hievon den alten Jüdischen Geschichtschreiber Josephum lib. 18 antiq Judaic. cap. 14. vnnd von dem grossen Lust vnd Gesundheit dieses Orts / deß Königs Athalarici Sendbrieff / der beym Cassiodoro lib. 9. variarum epist. 6. zu finden ist. Aber auff diese grosse Lustbarkeit deß Orts / vnd diesen aller Sachen Vberfluß / hat gefolgt ein vbermachte Wollust / vnnd auff solche aller guten Sitten Verderben; davon Seneca epist. 51 zulesen. Man siehet noch oberhalb deß Ports den Tempel Veneris, vnnd darneben der Dianæ Kirch / daran allerley Thier seyn. Das runde Gebäw / so man il Truglio nennet / halten theils für deß Mercurii, andere / vnnd die mehrere / für der Sonnen Tempel. Es ist jetzt da nichts lustigs mehr / noch das Land erbawt / sondern ein lautere Einöde / Dornsträuch / Hecken / vnd Auffenthalt der Schlangen. Vnnd siehet man beym gantzen Gestad kaum einen Menschen; ausserhalb deß Ports stehet ein erhöchtes Schloß / so man il Castell di Baia nennet / darinnen etlich wenig Soldaten zur Besatzung liegen. Im Frühling gibt es gleichwol viel Leute / so jhrer Gesundheit halber hieher kommen / wie dann selbige Bäder für mancherley Kranckheiten gut seyn. Besiehe von jhnen / vnnd andern Bädern vmb Puzzuolo, jhren Kräfften / vnnd Würckungen / was Plinius libr. 31. cap. 2. Georgius Fabricius in 2. Itinerar. Rom. Lud. Schraderus libr. 2. monumentorum Italiæ, fol. 253. seq. Scipio Mazzella de Balneis Puteolorum, Baiarum & Pithecusarum; Joan. Franciscus Lombardus de Balneis Puteolanis, Capaccius in descript. Puteol. Josephus Mormileus, vnnd Pflaumerus an angezognen Orten / schreiben. Vor Zeiten seyn bey jedem diser Gesundbrunnen Zeduln angehefft gewesen / wie solche zugebrauchen; sampt Bildern von Marmor / bey welchen man die Eygenschafften hat abnehmen mögen. Weil aber deßwegen sich die gemeyne Leuthe der Aertzte nicht mehr geachtet; so haben Antonius Sulimela, Philippus Capograssus, von Salerno, vnd einer / Namens Hector, auß Prochyta bürtig / sich in einem Schifflein nach Puzzuolo begeben / vnd alle Zeduln hierumb hinweg genomen; aber jhren verdientē Lohn bekomen / in dem ein Vngewitter entstanden / so das Schifflein vmgestürtzt / vnd sie im Heimfahren ersäuffet hat. Besiehe d. Schraderum d. l. Jo. Villanum lib. 1. Chr. Neapol. Augustinū Tyfernū in notis ad Lōbard. de baln. Puteol. c. 48. Capacciū & d. Pflaumerum. Es seyn aber sonderlich gar heylsam vnd berümbt die Bäder / welche vor Zeiten Fricturæ, heutigs Tags aber bagni di Tritole, oder Tritolo, vnnd

Nullus inorbe locus Baiis præluceat amœnis. Horatius.

di Cicerone, oder deß Ciceronis Bäder genannt werden; vber welchen man 43. Staffeln hinauff gehet/da ein herrlich Sudatorium, oder Schweißkrutte/ im Felsen hinein gehawen/ in der Höhe 6. Werckschuh/ in der Braite 5. allda/ weil es wol 3. Meilen lang ist/ man weit hineyn gehen kan. Besiehe Megiserum an besagtem Ort. Hat ein lieblichen Geruch; vnd ist/ wie auch das Bad darunter/ zu vielen Kranckheiten gut. Außwendig ist es kühl vnd frisch; innwendig aber empfindet man bald die Hitz/ also daß der Schweiß von allen Orten deß Leibs geschwind zusammen kompt; vnd ist die Wärme so starck vnd kompt so hefftig auß der Erden herfür/ daß sie einem schier den Athem nimpt. Besiehe hievon besagte Lombardum, Henznerū, Megiserum, Pighium vnd Schotum. Aber wider auff die Statt Bajas zukommen/ so pflegt man von vnten auch auff die Hügel herumb zusteigen/ auff welchen die vornehme Römer jhre Wohnungen gehabt/ vnd also von dem gemeinen Pöfel/ der vnten der Wollust gepfleget hat/ sich abgesondert haben: Wie man dann noch Anzeigungen von deß Pompeii vnd Cæsaris Lusthäusern weiset. Besiehe von solchen/ vnd andern der Römer Landgütern/ den Schotū in seinem Ratßbuch. Cluverius schreibt d. lib. 4. c. 2. daß deß Marii Landgut nahend bey Miseno gewest sey/ nicht zwar auff dem Berg Miseno selbst/ sondern ohne zweiffel auff dem Berg/ so bey Baiis vber gegen Abend gelegen/ vnd jetzt ins gemein Monte di Procita, von der Insul Prochyta, so gegen vber ligt/ genant werde. Siehe die vnderschiedliche Meynungē hievon beym Pflaumero p. m. 519. seq. der auch sagt; daß die ruderа, so man für deß Marii Landgut halte/ vñ von dem gemeinen Mann pflegen gewiesen zu werden/ Villa Domitiana gewest sey/ wie theils darfür halten, vnd auß Tacito, vnd Dione Cassio, erscheine/ daß die Domitia, deß Neronis Vatters Schwester/ in dieser Gegend ein Landgut gehabt habe. So hatte auch C. Piso bey Baiis ein sehr lustiges gut/ dessen Tacitus lib. 15. Annal. gedenckt. In der nähe herumb/ mehrers bey Baiis, als Miseno, lage am Gestad das berühmbte Landgut/ oder Villa, Bauli genannt/ von welches Namens Vrsprung Symmachus lib. 1. epist. 1. p. 2. zulesen ist. Zwischen Baulis, vnd Baiis war ein See/ den Tacitus lib. 14. Annal. lacū Bajanum nennet/ von welchem heutigs Tags kein einige Anzeigung mehr vorhanden ist; wie man dann auch nicht siehet/ wo die Teich/ so Alexander Severus vmb Bajas herumb hat machen lassen/ gewest seyn. Sonsten ist besagtes Bauli, wegen deß kläglichen Zustands der Agrippinæ, Keysers Neronis Mutter/ bekannt/ von deren Hauß noch ein Gewölb da vbrig ist. So siehet man auch sonst alt Gemäwer/ so von einem Circo, oder Thurnier- vnd Spielhauß seyn sollen/ vnnd ins gemein il Mercato di Sabbato genant wird; davon Henznerus pag. 339. weitläufftig schreibet. Der Hortensius hat hierumb auch sein Landgut/ vnd Fischweyher gehabt; darvon aber keine rechte Anzeigungen zufinden seyn: Aber wol von deß P. Servilii Vatiæ, von welchem Seneca ad Lucil. epist. 55. zulesen.

Von hinnen hat man nicht weit zum See Acherusio, der jetzt ins gemein il Lago di Colluca genant wird/ lettig ist/ vnd schändliches Wasser hat. Theils haben auch den See Lucrinum; Theils den See Avernum, Acherusium genant. Sonsten ward dieser See auch Acheron, vnnd Acherusia palus geheissen/ der durch heimliche Gäng sich mit dem See Averno vermischet; daher es dann kommen/ daß die Poeten/ wie gemelt/ bißweiln den See Avernum Acherōtem genant haben. Deß Averni Nam bleibet noch heutiges Tags; welcher vom Gestanck deß Wassers herkommen solle; wie dann auch andere stinckende Pfützen also genannt worden seyn. Besihe Virgilium lib. 6. Æn. vers. 242. Lucret. lib. 6. p. 217. vnd Majolum tom. 1. colloq. 12. fol. 233. Heutigs Tags wird er ins gemein il lago d'Averno, vnnd bißweilen auch il lago di Trepergole genannt. Antonius Sanfelicius in Campaniæ descriptione meldet/ daß zu seiner Zeit dieser See Avernus ein Vberfluß an Fischen (die Joannes Boccatius in libro de montibus, sylvis, lacubus, &c. klein/ schwartz/ vngeschmack/ vnnd nichts nutz nennet) gehabt habe/ die aber hernach/ wegē der Schärpffe deß Aschens/ so darin gefallen/ gantz vñ gar auffgerieben worden seyn. Das Wasser ist gleichwol lauter vnd pur/ daher Aristoteles de mirabilibus Auscultationibus vermeynt/ dz es auch die Blätter von den Bäumen nicht ertrage/ sondern alsobald auff den Boden hinunter lasse; welches aber Pflaumerus nit wahr befundē/ in dem er ein Holtz von allē Kräfften darin geworffen/ welches nit zu Boden gangē/ sondern wie andere leichte Sachen oben her geschwummen ist. So hat er auch keinen giftigen Dampff allda verspüret/ von welchem sonstē geschrieben worden/ daß er die fürüber fliegende Vögel tödte solte. Es ist da nichts beschwerlichs/ nichts stinckends; also daß man dabey nicht allein ohne Schaden seyn kan; sondern auch die Vögel gar wol fürüber fliegen/ vnnd wol gar in dem Wasser sich auffhalten können; welches auch Schotus in acht genommen hat: Wiewol er/ weil er lettich ist/ vnd ein stilles Wasser hat/ einer Pfützen gleich sihet. Ob nun dieses/ daß er also verkehret ist/ dem Agrippæ, welcher auß Befelch deß Keysers Augusti die Bäume/ so den See vberschatteten/ allda außrotten lassen/ wie die Conimbricenses Meteor. tract. 10. c. 2. darfür halten; oder dem obbeschriebenen sehr gewaltigen Erdbidem zuzumessen/ welcher den obgedachten newen Berg gemacht/ das Meer/ vñ sein Gestad/ nicht wenig bedeckt/ dieses Landes Gestalt gantz vmbgekehrt/ vnd diesen See guten Theils mit Aschen/ Stein/ vñ Sand angefüllet/ vnd vielleicht die schwefflichte Adern/ so in den See gangen/ entweder verstopfft/ oder anderstwohin gerichtet hat? Das stehet jedem frey zubedencken. Heutiges Tags ist er sonstē nicht so tieff/ als wie besagter Aristoteles d. lib. de mirabilibus schreibet/ vnd Vibius Sequester, in catalogo lacuum, solchen auff 200. Ein gemessen hat: Wie dañ auch der Vmbkraiß etwas weniger/ als jhn Aristoteles, vñ Diodorus lib. 4. machen. Vnd vermeynt Cluverius d. lib. 4. antiq. Ital. c. 2. auß deß Strabonis Worten

Vid. Serv. ad Virgil. neid. 6. & Marcell. & Lucr. lib. 6.

Vid. Str. lib. 5. Sue. nius in A. c. 16. Vel. Patercul. 2. & Dio. 48.

ten selbsten zubeweisen / daß es ein Fabel / was man von dem Pestilentzischen Dampff / oder Exhalation dieses See geschrieben hat. Vnd sagt er / daß Virgilius d. lib. 6. Æneid. nicht schreibe / daß der See selbsten / wie es Servius außgelegt / sondern die Höle / oder die hohe / weite / grewliche Spelunc deß Averni, solchen tödtlichen halitum von sich geben; von welchem Loch / oder Hölin / auch der See den Zunamen Averni bekommen habe. Es fragt aber gemelter Cluverius, auff welcher Seiten deß See diese Hölin gewest sey / vnd sagt / daß alle darfür die Grufft / oder Cryptam, so bald nach dem Zugang zum See / auff seiner lincken Seiten / gegen Mittag / gelegen ist / vnd ins gemein la grotta di Sibilla genannt werde / außlegen; da doch Strabo in seinem fünfften Buch klärlich bezeuge / daß zu seiner Zeit / als die Ort vmb diesen See gereiniget / vnnd zu den Wohnungen bequem gemacht wurden / man kein solche Höle gefunden habe: Daher man nicht wissen könne / wer / vnnd zu welcher Zeit / diesen Gang vnter der Erden / so man jetzt / wie gemelt / la grotta di Sibilla nenne / vnd der gen Bajas werts sich wende / vnd bey vier tausend Schritt von der alten Statt Cuma abgelegen ist / gemacht. So habe auch Diodorus in seinem vierdten Buch / allda er den See Avernum beschreibet / dieses alles selbst für ein Fabel gehalten. Vñ wer wolte / sagt Cluverius weiter / so einfältig seyn / der da glauben solte / was die Alte allhie von der Höll / vnnd dem Campo Elysio, gedichtet haben; deren erster Erfinder Homerus gewest ist / der dieses / vnd die höllische Flüß Pyriphlegethontem, Strygem, Acherontem, vnnd Cocytum, zu erdichten / die fürnehmbste Vrsach / vnd Anlaß gehabt / daß so ein grosse Menge warmer Brünn hierumb seyn / von welchen oben gesagt worden / vnd Dio lib. 48. pag. 389. zulesen ist. Vnd diesem Homero haben folgends alle andere Poeten nachgefolget. Vnd schreibet Henznerus pap. m. 334. daß noch der gemeine Pöfel glaube / daß Christus vnser Heyland allda von den Todten aufferstanden sey / vnd der heiligen Vätter Seel auß der Hölen erlöset / vnd sie durch den Berg / so dem Averno, vnd dem newen Berg nahend gelegen / vnd noch deßwegen jetzt Christi Berg genannt werde / geführet habe. Vnd ziehet er auch zween alte Poeten an / so in dieser Meynung gewest seyn; wie dann Alcadinus, der berühmbte Medicus, so vmbs Jahr Christi 1191. floriert hat / schreibe:

Est locus, effregit quo portas Christus Averni,
Et sanctos traxit lucidus inde Patres.

Eustasius de Matera aber / so vmbs Jahr Christi 1285. gelebt / also sage:

Est locus australis, quo portam Christus Averni
Fregit, & eduxit mortuus inde suos.

Welche Wort zwar Scipio Mazzella c. 13. pag. 111. anders referiert. Die diesen Poeten haben / die werden sich darinn finden können.

Aber wider auff die gemelte Höle / oder Grotta der Sibyllen / zukommen / so seyn von solcher vnderschiedliche Meynungen / wie beym Pflaumero p. m. 527. seq. zulesen; welcher vermeynt / daß die Sibylla an solchem Ort gebadet; aber nicht allda / wie der gemeine Mann vorgebe / gewohnet habe: Dann sie ihre Wohnung zu Cuma, oder Cumis, vngefehr 4000. Schritt / wie gemelt / davon gelegen gehabt hat. Wird heutiges Tags wol in dem Berg drinnen gewiesen; wie derselben Beschreibung beym besagten Henznero, der selber darinnen gewesen / p. 333 zulesen ist. Villamont schreibet lib. 1. c. 22. daß es ein schöne Kammer sey / welche 8 Schuh in der Bratte / vnd 14. in der Länge habe / vnd gantz gewölbt sey. Were vorhin schön Mosaisch gemahlt gewesen / davon man noch Merckzeichen an etlichen Orten sehe.

Endlichen besagte Statt Cumas belangende / soist solche also von den Lateinern in plurali, oder der mehrern Zahl; von den Griechen aber in singulari Cyme genant worden. Ist vor Zeiten ein gewaltiger Ort gewesen / dessen Pindarus, Thucydides, Aristoteles, Lucretius, Marcianus Heracl. Virgilius, vnd viel andere mehr / gedencken; deren Statt Innwohner von den Griechen Cumæi, von den Lateinern aber Cumani seyn genant worden. Siehe von jhren Erbawern / vnd jhrem Glück vnd Vnglück / was Reinerus Reineccius in hist. Julia Monarch. 2. tyran. 2. f. 443. geschrieben hat. Agathias hat den Situm, oder das Läger dieses sehr vesten Orts gar artlich Histor. l. b. 1. fol. 464. verzeichnet. Sie lag auff einem gähen Hügel / auff welchen hart zukommen war / vnd an welchen vnten das Meer stosse; allda vor Zeiten die Cimmerii gewohnt haben / von welchen Strabo lib. 5 vnd Festus de verborum significatione, zulesen seyn. Alß folgender Zeit die reichen Römer diese sehr lustige Gelegenheit vmb Cumas, vnd nahgelegene Bajas, mit jhren Lusthäusern / Landgütern / vnd Gärten / einnahmen; So haben sich die Jnwohner dieser Statt selbsten von dannen begeben / also daß zu deß Juvenalis Zeiten dieselbe lär gelegen ist; dardurch sie dann also abgenommen hat / daß sie bey deß Keysers Justiniani Regierung / als dieselbe / wie vergedachter Agathias bezeuget / Narses bestritten / ein sehr kleines Stättlein gewesen; daher sie auch folgends vom Diacono lib. 6. rerum Longobard. cap. 40. Cumanum castrum genannt worden ist. Heutiges Tags ligt sie gantz wüst / vnnd seyn allein da grosse rudera, vnd alres Gemäwer zusehen / davon Sannazarius gantz denckwürdige Verß hinderlassen hat / so bey jhme lib. 2. eleg. 9. p. 124. Item / den besagten Henznero p. m. 337. vnd Scipione Mazzella, am Ende deß 30 Capitels / zulesen seyn. Allhie nun hat die obgedachte Sibylla gewohnet / welche auch daher Cumana ist zugenant worden; die einen Prophetischen Geist gehabt / vnd von allerhand Sachen gefragt worden ist. Vnd hat sie ihr Antrũ, Höle / oder Wohnung / in der Statt drinnen gehabt / wie Cluverius auß den alten Auctoribus d. li. 4. c. 2. schreibet / auch auß Virgilio selbst beweiset / daß er zwey antra verstandẽ habe / eines / so bey dieser Statt gewesen / auß welchem die Sibylla dem Æneæ von künfftigen Sachen geweissagt; das ander bey dem besagten See / oder Lago d'Averno, so man für die Thür / vñ den Eingang zur Hölen gehaltẽ hat. Vnd thut auch Silius welcher dem Virgilio in allem trewlich nachgefolget

Vid. etiam Procopius Gothicarum lib. 3. & 4.

hat/außdrücklich im dreyzehenden Buch zwischen diesen beyden vnderscheyden. Vnd sagt Procopius Gothic. rerum lib. 1. daß zu Cumis die Jnnwohner der Sibyllæ Höle / oder Grufft / weisen/ vnd sprechen / daß sie in derselben geweissagt hab; welche Justinus Martyr in orat. paræneticа, vnd Agathias d. lib. 1. beschreiben thun. Johann Wilhelm Newmeyer in seiner Ital. vnd Hispanischen Raißbeschreibung meldet pag. 342. daß einer seiner Raißgefertten/ ein Engelländer/Namens Wilhelm Poroet, das besagte Antrum, oder die grotta, oder Höle der Sibyllen allhie zu Cumis gefunden/ vnd die andere hinein geführt: Gleich wie er Herr Newmeyer am ersten daselbst ein Amphitheatrum, nicht weit von dem Arcu felici (so ein Clausen vnd Thor zur Statt/ zwischen 2. hohen Bergen ist gewesen) einer wunderlichen Form erfunden/vnd andern gewiesen; sonsten aber bey keinem Authore etwas davon gelesen habe.

Diß seyn nun also die Ort / welche vnsere Teutsche in dem Puzzuolischen Bezierck zu besichtigen pflegen; dahin ein jeder nach seinem Gefallen von Neaples auß zu Wasser vnd Land raisen kan. Dann nicht einer wie der ander seinen Weg hieher anzustellen pfleget; wie auß den vnderschiedlichen Raißbüchern zu ersehen. Theils kommen zu Lande von Napoli durch die besagte grotta deß Bergs Pausilypi, zur grotta delli cani, vnd zum See Agnano, vnnd was daselbst herumb zusehen; dann nach Puzzuolo, von dannen zu Schiff auff Baias, da sie gedachte cento Camerelle, die piscina mirabile, il Monte Miseno, Mare morto, den Mercato di Sabato, vnnd anders besichtigen; dann weiters auff Cumas, deß Ciceronis Bad/vnd dem Schwitzbad di Trittole; folgends zum See Averno, dem Antro Sibyllæ, zum See Lucrino, dem Newen- oder Aschenberg/vnd zum Berg Barbaro; ferners zum Schwefelboden/od Solfatara, deß Augusti Theatro: einem Labyrinth; deß von Toledo Garten/ vnnd von dannen wider nach Neaples; wie von solchen Orten oben Bericht geschehen ist.

Theils pflegen auch andere Sachen vmb gemelte Statt Neaples herumb zu sehen/ darunder dann ist der Fleck Torre di Greco, der 6. Meil von Napoli gelegen / allda vor Zeiten die Statt Herculaneum, oder Herculanium gestanden. 2. Das Stättlein Scafati, so etwas vom Meer abgelegen/vnd vorhin Pompeii Opidum genant worden ist. 3. Von besagtem Torre del Greco seyn just 4. Meilen zum Torre della Nunciata, welcher Ort vor Zeiten Opulenti geheissen; von dannen auch vierdtens 4. Meil zum Castello à mare di stabia, bey den Alten Stabiæ genant/seyn/ so vber den Fluß Sarnum, vnnd den Berg Vesbium gelegen/ allda jetzt ein Bisthumb ist. Es gedencken dieses Orts Ovidius, Columella, Plinius, vnd andere mehr. Nach dieser folgt fünfftens die letzte vnnd sehr alte Statt an dem Campanischen Gestade / vnder dem Joch deß Bergs Lactarii gelegen/nämblich die Statt Surrentum, oder Sorrento, deren Ennius, Diodorus, vnd andere gedencken. Die Hügel bey dieser Statt seyn deß köstlichen Weins halber sehr berühmbt gewesen; gleich wie auch bey der ein Meil von hinnen gelegnen vbel gebawten Statt Massa ein sehr edler Wein wächst. Vid. Strabo lib. 5. Plinius lib. 14. c. 6. & Ovid. lib. 15. Metamorph. Nach Sorrento folget das Vorgebürg Minervæ, so auch Sirenusarum vnd Surrentinum genannt wird. Hierauff fahet das Picentinisch Gestade an / von welchem hernach. Der Meerbusen / in welchen dieses Campanisch Gestade / zwischen den zweyen Vorgebürgen/ Miseni vnnd Minervæ, sich krümmet/wird Sinus Campanus, bey den Alten / Cumanus, vnnd Puteolanus, vnnd beym Strabone Crater genannt.

17. Was aber gedachten Berg Vesuvium anbelangt/der nahent den besagten Scafati, vnd Torre di Greco herein reychet/so ist solcher sehr hoch/vnd zweyspitzig / vnnd wird jetzt von dem vnden an seinem Fuß gelegnen schönen Stättlein Somma, so den Titul eines Hertzogsthumbs hat/Monte di Somma; von den Poeten Vesbius, vnd Vesvius, vnd Vesevus, von etlichen Autorn auch Bebius genant; dessen Natur Strabo lib. 5. Procopius lib. 2. & 4. rerũ Gothicar. vnd Ambrosius Leo l. b. 1. cap. 1. & 11. de Nola, beschreiben. Vid. Cluverius lib. 4. antiq. Ital. cap. 3. Jst ein fruchtbarer Berg / darauff herumb Bäum vnd Reben mehrertheils stehen / so herrlichen Wein tragen/ den sie Vino Greco, vnd lagrime Christi nennen: Vid. Iof. Mormile in descrip. Ulb. Neapol. c. 14. Aber zu oberst nichts / allda er jeder Zeit vnfruchtbar/voller verbranter Steinklippen/ Aschen/ vnd Hölinen ist. So man zu höchst auff diesen Berg kompt/ findet man einen Hügel von lauter Aschẽ/ gähe vber sich/daran gehet man/ wie an einer Leyter hinauff. Zu oberst desselben ist ein schrecklich grosser Crater. oder offnes Loch / vnd in die Runde ein sehr tieffer Abgrund in den Berg hinab/ fast in der Form / wie ein Amphitheatrum; in massen die Beschreibung beym Pighio, vnd Megisero, welche beyde selbst hinauff gestigen seyn; wie auch beym C. Ens in delic. apodem. p. m. 176. seqq. auß besagtem Pighio, zu finden ist. Es ist dieser Berg wegen seiner Brünste sonderlich berühmbt. Vnnd hat sich Anno Christi 81. den 1. Novembris, wie Baronius tom 1. Annal. n. 3. fol. 780. edition. Colon. schreibet/die sehr grosse/vnd erschreckliche Brunst zugetragen / in welcher der Naturkündiger Plinius vmbkommen ist. Seth. Calvisius ad Ann. 79. alii 80. Besihe Dion. Cassium lib. 66. Plinium Juniorem lib. 6. epist. 16. Leand. Albertum in descript. Ital. & D. Lans. in consult. pag. 383. edit. 3. in 8. Anno 471. hat er abermals gebronnen / da dann die Aschen vom Winde gar in Africam, vnd gen Constantinopel getragen worden seyn; ingleichem er auch Anno 685. gebronnen hat. Anno 1036. bey Keysers Conradi II. Zeiten warff dieser Berg wider so viel Fewer auß / daß es scheinete / als wann gantze Fewerflüß herauß walleten. Vid. Paul. Regius in Martyr. S. Ianuarii, & Platina in vita Benedicti II. Bey Menschen gedencken fiel wider vmb diesen Berg / mit innerlichen Krachen / Sieden/vnnd Dempffen/ ein gar scheußlich Wetter ein / darauff es rothlecht Aschen in der gantzen Gegnt regnete; wie von diesen beyden letzten Megiserus in seinen deliciis Neapolitanis zu lesen; der auch sagt / daß offtmals hin vnd wider oben auff dem Berge Löcher auffgehen / darauß ein Dampff vnd Rauch komme/

Warhaffte Contrafactur des Berges Vesuvij, vnd desselbigen Brandt sambt der vmbligenden gelegenheit nach dem leben gezeichnet durch Ioachimo Sandrart 1621.

Warhaffte Contrafactur des Bergs Vesuuij, vnd deſſelbigen Brandt ſambt der vm

A. Die Klufft darauß das Fewer entſtanden.
B. Heiſſe Waſſerſtröm ſo auß dem Berg herunder gefloſſen.
C. Torre del Greco ſo gantz mit Aſch bedeckt worden.
D. La Nunciata welches auch faſt gantz bedeckt worden.
E. 2. Galleyen damit das übrigbliebne Volck Saluiret worden.
F. Die Brücken la Nunciata.
G. A
H. D
I. I

bt dee vmbligenden gelegenheit nach dem leben gezeichnet duech Ioachimo Sandrart 1635.

G. Anfang der Statt Neapoli.
H. Diese Klufft ist zů Plinij Zeiten außgebrant.
I. Ist ein Rauch und Dampf von dem mit Asch vermischten herab flieſſenden heissen wasser.
K. Schnee gebürg gegen Apulia.
L. Herliche Weingätten mit Citron: Granat: Pomerantz etc. Bäumen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

GOLFO DI VENETIA.

MARE TIRRENO.

MARE IONIO

REGNO DI NAPOLI.

PARTE DI DALMATIA

PARTE DI EPIRO

Golfo di Lodrin

Bocca del Golfo di Venetia.

PARTE DI SICILIA

ABRVZZO VLTRA.

TERRA DI BARI.

TERRA DI OTRANTO.

CALABRIA VLTRA.

CALABRIA CITRA.

CAPITANATA.

ABRVZZO CITRA.

BASILICATA.

PRINCIPATO VLTRA.

PRINCIPATO CITRA.

TERRA DI LAVORO.

CONTADO DI MOLISE.

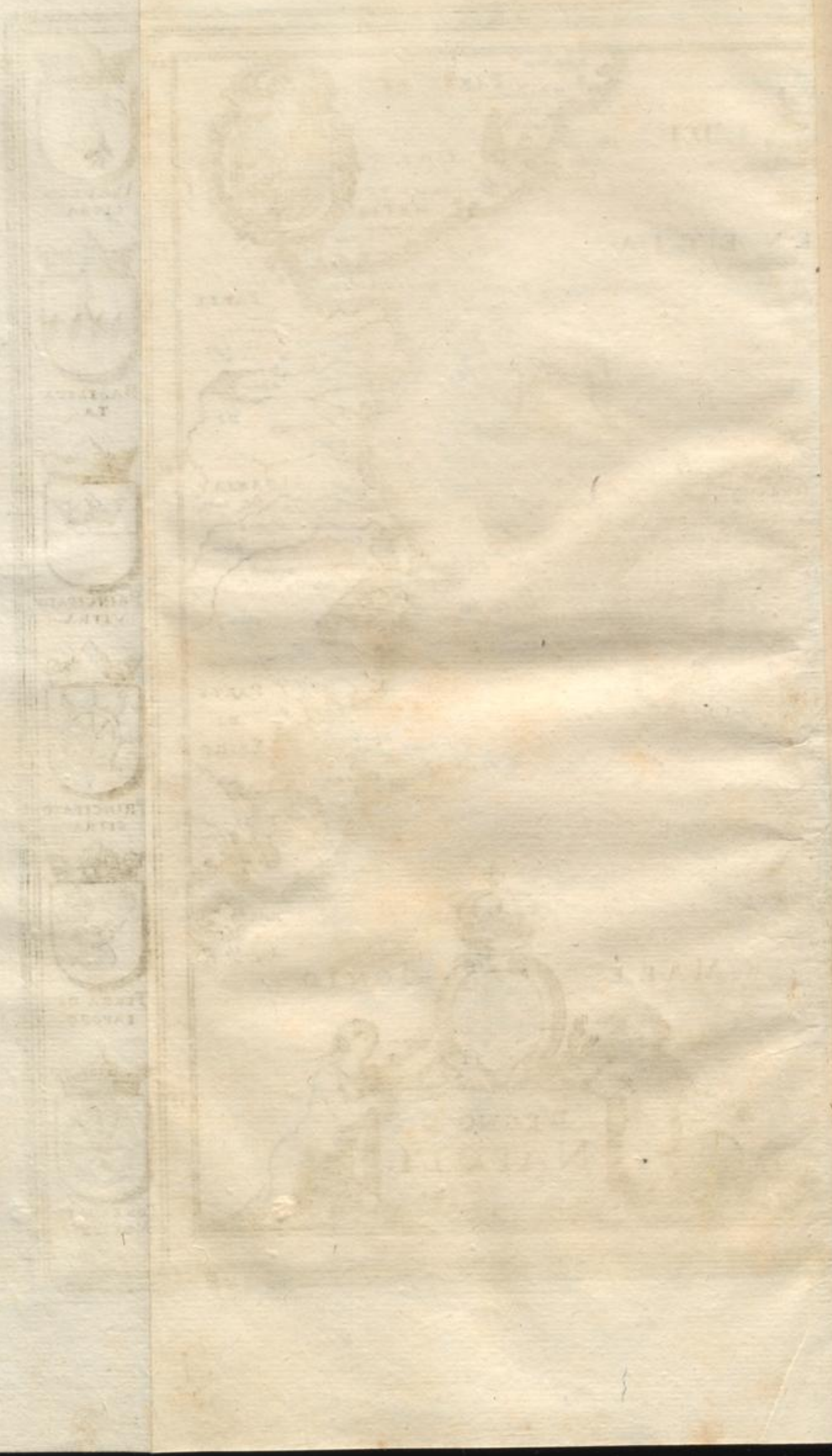
ABRVZZO VLTRA.
TERRA DI BARI.
TERRA DI OTRANTO.
CALABRIA VLTRA.
CALABRIA CITRA.
CAPITANATA.
GOLFO
Miliaria Italica.
Is. di Tremiti.
PARTE DELLO STATO DELLA CHIESA.
Roma
Golfo di Gaeta
Golfo di Napoli
Golfo di Salerno
Golfo di Policastro
Golfo di S. Eufemia.
Mare di Pu
Trani
Mare Tirreno.
Strombeli
Pare Rotto.
Didima ò vero Salina
Lipara olim Meliguni.
Vulcano ò Hiero
Messina
Faro di Messina
PARTE DI SICILIA.
43
42
41
40
39
38

VENETIA.

DI

PARTE DI DAL-MATIA.

Ragusi nuovo
Ragusi vecchia
Cataro
Golfo di Cataro.
Budua
Antivari
Dolcigno
Golfo de Lodrin.
Lodrino
PARTE
Croia
Durazzo
Pogolato
Vuto Castro
S. Iorgi
DI
Vrego
Cladianzo
Pirgo
ALBANIA
Spinarsa
Vilagrada
Polina
Babia
Ceuani
Cabina
Ramina
Valona
Antigonia
Belural
Sasseno
Bocca del Golfo di Venetia.
Chiusura
Cramaba
Chimera
PARTE
Orchimus
DI
ÉPIRO
Ragusa
Scopuli
Fano
Merlera
Caterina
Corfu
Gomenizza
Gudia Is.
Pachsia
Antipachsia
MARE IONIO
REGNO DI NAPOLI.
TERRA DI LAVORO.
PRINCIPATO VLTRA.
PRINCIPATO CITRA.
BASILICATA.
ABRVZZO CITRA.
CONTADO DI MOLESE.
TERRA DI BRIDII
Taranto
Otranto
Trani
Bari
Matera
Rotiano
Cosenza
LABRIA
CITRA
Mare di P
Golfo di Tullacci.
C. S. Maria
C. S. Gaetano
C. delle Alise
C. della Colonna
La Scarfolla
C. delle Naue
T. de C. Rizzuto
T. de C. Febraro
Torre Nocito
S. Severina
Isola
Capo Rizzuto
Gallipoli
Nardo
Lecce
Brindisi
Oria
Mesagne
Grottaglie
Castellaneta
Ginosa
Matera
Monopoli
Polignano
Mola
Barletta
Trani
Bisceglie
Molfetta
Giovenazzo
Corigliano
Rossano
Cirò
Crotone
Isola
Strongoli
Melissa
Cotrone
Amantea
Nicastro
Maida
Squillace
Stilo
Gerace
Bova
Reggio
Oppido
Seminara
Palmi
Tropea
Nicotera
Pizzo
Monteleone
Oppido
Stilo
Squillace
Catanzaro
Nicastro
Amantea
Cotrone
Strongoli
Melissa
Crotone
Cirò
Rossano
Corigliano
Rotiano
Cosenza
Paola
Fuscaldo
Belmonte
Amantea
Nicastro
Maida
Squillace
Stilo
Gerace
Bova
Reggio
Oppido
Seminara
Palmi
Tropea
Nicotera
Pizzo
Monteleone
Oppido
Stilo
Squillace
Catanzaro
Nicastro
Amantea
Cotrone
Strongoli
Melissa
Crotone
Cirò
Rossano
Corigliano
Rotiano
Cosenza
Paola
Fuscaldo
Belmonte



BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

komme/allda man nachgrabe/vnnd Schweißbäder für die Krancke Leut mache. Anno 1630. im December brannte er widerumb/da der Schaden vber 20. mal hundert tausend Cronen / ohne was an Menschen vnnd Vieh geblieben / ist geschätzt worden ; weiln auff sechs Teutsche Meilen sich der Jauer außgebratter hat. Besiehe die Franckfurter Frühlings Relation in Anno 1631. vnnd M. Joan. Philip. Abelini Historischer Chronicken Continuation fol. 486. seq. Das folgende 32. Jahr hat er in dem Herbst wider viel Fewer / Aschen/vnd Stein/außgeworffen.

Vnd so viel von der Statt Neaples/vnnd denen Orten/so herumb zu sehen.

18. Belangende nun dieses Königreich selbsten/so saget Maginus, daß solches fast den halben Theil von gantz Italia begreiffe / vnd das Ost-Welschland könte genannt werden. Bey den Historicis wird es bald das Königreich Neapolis, bald das Königreich Apuliæ; bald das Königreich Siciliæ disseits deß Phari, zum Vnderscheid deß rechten Siciliæ, so jenseit deß Phari ist/genannt. Dann etliche König / welche diese beyde Königreich besessen/ sich beyder Sicilien Könige genant haben/ als da gewesen Fridericus II. Carolus I. vnnd Alphonsus I. Seine Gräntzen seyn vom Abend die Flüsse Axufenus, ins gemein Ufense, oder Ufente ; vnnd Truentus, oder Tronto ; von Mitternacht das Adriatische Meer; von Mittag das Tyrrhenische vnd Sicilische; vnnd von Morgen das Jonische Meer. Daß also dieses Königreich mit 3. Meeren vmbgeben / ausser daß es zu Lande mit dem Pabst gräntzen thut. Sein Vmbkraiß ist / wie die Außmessung beym Magino zu lesen/ 1468. vnd die Länge 450. Meilen. Die Braite ist vngleich ; wo es am braitesten / mögen 140. oder/wie Megiserus sagt/ 150. welsche Meilen seyn. Gemelter Maginus , vnnd andere Geographi schreiben / daß ausser dem Theil / so zu dem Latio zu referiren/ solches Königreich in 8. Haupttheil/ oder Provincien / abgetheilet werde; als da seyn Campania (darunder sie auch die Picentinos, oder Principatum, rechnen.) 2. Lucania, oder Basilicata. 3. Calabria inferior. 4. Magna Græcia, oder Calabria superior. 5. Salentini, oder terra Hydruntina, so vor Zeiten auch Japygia vnnd Messapia ist genannt worden. 6 Apulia Peucetia, oder Terra Bariana, so ins gemeyn Terra di Bari geheissen wird. 7. Apulia Daunia, jetzt Puglia piana, oder Apulia plana genant/ dahin auch Capitanata gezogen wird. 8. Samnites, oder Aprutium, dessen Hauptstatt Aquila ist. Die Könige Alphonsus I. vnd Ferdinandus Catholicus haben 12. Provincien darauß gemacht; als da seyn 1. Campania, oder Terra di lavoro. 2. Principato citra, oder di quà, deren Jnwohner vor alters Picentini genant wurden/sampt einem Theil von Lucania. 3. Principato ultra, oder di là, wo vor Zeiten das Samnium, vnnd die Hirpini gewesen. 4. Basilicata, oder Lucania, welches Land mitten im Königreich gelegen. 5. Calabria citra, oder di quà, vor Zeiten Brutium. 6. Calabria ultra, oder di là, so ein Theil von Magna Græcia, wo Reggio liget. 7 Terra d'Otranto, vor Zeiten Japygia, Hidruntum, Messapia, vnd Salentium; wo Brindisi ist. 8. Terra di Bari, vor Zeiten Apulia Peucetia. 9. Apruzzo citra, oder di quà. 10. Apruzzo ultra, oder di là, nämlich/ di là del fiume Pescara, den Maginus Aternum nennet. 11. il Contado di Molise ; oder Molisio, allda die Samniter gewohnt ; vnd dann 12. Capitanata, wo vor Zeiten Daunia, vnnd Japygia, mit dem Berg Gargano, jetzt Monte di S. Angelo genant/ gewesen / vnnd allda Monfredonia ligen thut : Wie hievon im folgenden ein mehrers wird gesagt werden.

Nun diese Provintzen seyn zum Theil bergicht / zum theil seldecht / mit Wasserquellen vberflüssig erfüllet/ die an gutem temperierten vnd gesunden Lufft/ Vberfluß/ vnd Varieret der Sachen / als Geträid / Wein / Saltz / Oel / Zucker/ Saffran/ Manna/ Rhabarbaro, Datteln/ Mandeln/ vnd andern köstlichen Früchten ; Item / an Seiden/ Woll/ allerley Vieh / vnd ansehentlichen guten Pferdten / ꝛc. wie auch an etlichen Meerhäfen / berühmbten Bergen / verwunderlichen Brünnen/lustigen/ vnd sehr heylsamen Bädern/ vnd warmen Wassern / vnzahlbarn Flüssen / vnd viel Vorgebürgen / gewaltigen Stätten / vnnd vornehmen Orten ; vnnd was das vornehmbste/ an herrlichen ingeniis, vnnd starcken Leuten / vor alters / vnnd an jetzo / also glückseitg / vnd begabt seyn / daß solche keinem andern Land leichtlich weichen. Hieronymus Megiserus sagt / es seyen da 2700. gemawerte Stätt / 137. Bisthumb/ 20. Ertzbisthumb/ vnd halte man darfür / daß darinn vber die zwo Millionen Seelen gefunden werden ; darunder dann/ 20. Printzen/ 33. Hertzogen/ 50. Marggraffen / 60. Graffen / vnd etlich hundert Freyherrn seyen. J. de Laet hat 1563. Stätt/ 20. Ertzbisthümber/ vnnd 107. Bisthümber/ 19. Fürsten / 25. Hertzogen/ 37. Marggraffen/ 54. Graffen/ vnd vber tausend Freyherrn. Mazzella zehlet 155. titulirte Freyherrn/ vnder welchen/ 20. Fürsten / 34. Hertzogen / 40. Marggraffen/ vnnd 53. Graven; vnnd andere Freyherrn vber 1400. Besagter Laet will/ daß 401454. Fewerstätte / oder fuochi da seyen / deren hundert allwegen 5. Soldaten zu Fuß erhalten müssen. Bozius de statu Italiæ lib. 3. c. 1. p. 268. & 271. seq. rechnet / wie auch oben im 1. Capitel gesagt worden/ daß in diesem Königreich 500. tausend Männer zum Krieg täuglich / ins gemeyn aber nahend dreyssig mal hundert tausend Menschen; Item/ auff die 500. tausend Häuser/ oder Wohnungen/ vnd 1463. Stätte seyen. Vnd dann so sagt Cæsar d'Engenio in seiner Beschreibung der obgedachten 12. Provincien/ so An. 1626. zu Neaples/ bey Lazaro Scoriggio gedruckt worden / daß allhie seyen 1981. Stätt/ Flecken/ vnnd Castell darvnder 148. rechte (oder Bischoffliche) Stätt/ 21. Ertzbisthümber / vnnd 127. Bisthümber/ 40. Fürsten / 50. Hertzogen / 80. Marggraffen/ 62. Graffen/ vnnd auff die 768. Freyherrn/ so alle zu Beschützung dieses Königreichs verbunden seyn. Auß diesem Adel werden gemeinlich die sieben hohe Aempter deß Königreichs besetzt / als

In tr. de territoriis, potentia, familiis, &c Principum. &c. in Italia

V. Francesco de Petri nell'Istoria della Nobilità Napolitana.

da ist 1. Der grosse Conteſtabile, Comes ſtabuli, oder Feldmarſchall. 2. Der grosse Juſtitiarius, in Bürgerlichen vnd Maleſitz händeln. 3. Der groß Admiral. 4. Der groß Cämerer/ Schatzmeiſter/ oder Hoff-Camer Præſident. 5. Der groß Potonotarius, welcher Notarios vnnd Richter creirt/ vnnd die Banckart ehelich macht. 6. Der Groß-Cantzler / vnd 7. Der grosse Seneſcalcus, oder Groß-Hoffmeiſter; von welchen Mazzella vnd Megiſerus zu leſen. So ſeyn etliche Parlamenta, oder Curiæ da/ ſo ſie Sedes, vnnd ins gemeyn Seggi nennen / allda die Fürſten/ Hertzogen/ vnd andere grosse Herrn/ von wichtigen Sachen zu tractiren / zuſammen kommen / vnnd gehen nach Neaples / als der Hauptſtatt/ die Appellationes. Vnter den obgedachten Printzen ſeyn / der von Aſcoli, vom Hauß Leva. 2. Biſignano, vom Hauß Sanſeverin. 3. Capiſtrano, vom Hauß Medices. 4. Caſerta, von Aquaviva. 5. Cariati, von Spinelli. 6. Melfi vom Hauß Auria, oder d'Oria. 7. Molfetta, vom Hauß Gonzaga. 8. Salerno, vom Hauß Grimaldi. 9. Squilace, von Borgia. 10. Monteſarchio, von Avalo. 11. Strigliano, von Carafa. 12. Sulmona, vom Hauß Noia. Vnder den Hertzogen ſeyn 1. Amalfi von Piccolomini. 2. Bovino, von Guevara. 3. Gravina, vom Hauß der Vrſiner. 4. Montalto, von Aragonia. 5. Nocera, von Carafa. 6. Seminara, von Spinelli. 7. Der Hertzog von Seſſa, auß dem Hauß Cordova. 8. Terranova, von Grimaldi. Vnder den Marggraffen ſeyn 1. Marigliano, vom Geſchlecht Montenegro. 2. Peſcara, von Avalos. 3. Vaſto auch d'Avalos. Vnder den Graffen ſeyn 1. Canoſa, von Oria. 2. Fondi, von Gonzaga. 3. Matera, vom Hauß Vrſin. 4. Montorio, von Carafa. 5. Nicaſtro, von Caracciolo. 6. Saponara, von Sanſeverin. 7. Suriano, von Carafa. 8. Der Graff von Venafro deß Geſchlechts della Noia. Es hat der König auß Hiſpanien/ als deme dieſes Königreich gehörig / allwegen einen Statthalter zu Neaples/ ſo Vice-Re genant wird. Vnd beſtehen ſein deß Königs Ordinari/ oder Extraordinari Einkommen auff der Landſtewer/ Zinß/ Zoll/ vnd andern Anlagen. Vnd verehren jhme die Ständ alle zwey Jahr zwölff hundert tauſend Ducatoni, oder zwölff Tonnen Goldes. Die Statt Neaples iſt / ſampt 53. Gemeynden/ vnd etlich gewiſſen Perſonen/ von allen Contributionen durchauß befreyet. Es erlegen aber die Titulati, oder groſſe Herrn / gemeynlich den dritten Theil an der Contribution; vnnd die vbrige 2. drittheil die Vnderthanen/ nach Anzahl der Fewerſtätte / deren jede Jährlich 15. Carlin/ vnnd 2. Gran gibt. Vielgedachter Megiſerus hat ſeiner Zeit das Ordinari deß Königs Einkommen auff 775441. Ducaten; vnd das Extraordinari vom Viehzoll / oder la Dogana; Seiden/ Saffran/ Eyſen/ Wein/ Oel/ Saiffen/ Kartenſpiel / vnnd andern; ſampt dem Marckt- vnnd andern Zöllen zu Neaples/ auff 2121496. Ducaten/ Summa aller entraden, ohne das obgedachte Jährliche Donativ, oder Geſchenck/ auff drey Millionen Golds/ weniger 3063. Ducaten gerechnet. Vnd ſo viel hat auch obgemelter Scipio Mazzella. Siehe ein weitläuffte Verzeichnuß der Königlichen Einkommen beym Munſtero lib. 4. cap. 30. fol. 457. der letzten Baſleriſchen edition de Anno 1628. vnd hat der König 5. Ertzbiſthumb/ vnd 19. Biſthümber/ ſo man Königliche nennet/ vñ deß Königs Eygenthumb ſeyn / alſo daß er davon Jährlich vber die 50. tauſend Ducaten an Gelt Einkommens/ vnnd das jus præſentandi hat/ ſo Clemens VII. Ann. 1529. dem Keyſer Carolo V. vbergeben vnd geſchenckt/ wie abermals Megiſerus ſchreibet. Andere rechnen deß Königs Einkommen / zu ſampt dem obgedachten Donativo / nur auff 2. Millionen/ vnd 500. tauſend Ducaten: So aber alles faſt wider auffgehen / vnnd die Vnkoſten zuertragen kaum klecken ſolle; wie hievon oben im 1. Cap. geſagt worden/ vnnd beym Camerario cent. 1. oper. ſubciſiv. cap. 85. C. Ens part. 3. Theſ. polit. apoteleſm. 62. p. 112. Lathero de cenſu lib. 3. cap. 17. n. 29. ſeq. pag. m. 203. ſeq. vnnd bey andern/ zu leſen.

Was die Inwohner anbelangt/ ſo iſt von ihrẽ Sitten bald anfangs dieſes Capitels / bey den Gräntzen dieſes Lands / etwas geſagt worden. Vnnd iſt ein gemeynes Sprichwort / ſo alſo lautet: Il Regno Napolitano è un delicato paradiſo, mà habitato da gli diavoli. Das iſt: das Königreich Neapolis iſt ein anmütiges Paradiß/ aber von Teuffeln bewohnt. Der vortreffliche Hiſtoricus Franciſcus Guicciardinus ſagt lib. 1. hiſtor. Ital. pag. 46. a. Gli habitatori del Regno di Napoli ſono tra tutti i popoli d'Italia notati d'inſtabilità, & di cupidità di coſe nuove. Das iſt: Die Innwohner deß Königreichs Neaples ſeyn vnder allen Völckern deß Welſchlands/ der Vnbeſtändigkeit/ vnnd Begierde newer Sachen halber/ beſchrien. Aber nach dem das Land an Spanien kommen / ſo iſt es in zimblicher Ruhe. Daher Trajanus Boccalinus, auch ein Italianer/ in ſeinen Ragguali di Parnaſſo, cent. 3. rag. 1. ſchreibet, Che confeſſaſſero tutti, che il brutto canchero de i ſeditioſi ingegni Napolitani non con altro più appropriato medicamento ſi potea curare, che con l'unguento corroſivo della molta ſeverità Spagnuola: Daß nämblich jederman bekenne / daß die ſchädliche vnnd häßliche Krebskranckheit der auffrühriſchen Gemühter / mit keiner zänglichern Artzney/ als mit der ſcharffen Salben der groſſen Spaniſchen Ernſthafftigkeit habe können geheylet werden. Beſiehe/ was Henznerus p. m. 322. von der Neapolitaner Sitten vñ Eygenſchafften; wie auch D. T. U. Y. am 180. Blat; Pflaumerus im Beſchluß ſeines Mercurii Italici; vnd J. de Laet de Princip. Italiæ p. 82. ſeq. ſchreiben thun.

Vid. d. Cam. rar. medic. hiſtor. d. c. 1. c. 85. p. 11

Diß iſt nun alſo kürtzlich das vornembſte / ſo bey dieſem Königreich zu mercken.

Dieweil ich mir aber leichtlich die Gedancken mache/ es möchten jhr viel auch gern ein kurtze Beſchreibung der obgedachten zwölff Provincien haben/ vnd auch wiſſen wollen/ wer dieſes Königreich beſeſſen/ ehe es an Spanien gelangt iſt: Als will

will ich von einem vnnd dem andern allhie kurtze Erinnerung thun.

Vnd zwar so viel die gemelte Provincien anbelangt / so ist die I. darunder Campania, oder Terra di Lavoro, darinn Neapolis die Hauptstatt / vnnd ausser derselben 56451. Fewerstätte seyn / wie Megiserus schreibet; vnnd da man die beste Wein / als den herrlichen Sorrentiner / den köstlichen Mazzaquam, den lieblichen Falerno, den Mangiaguerra, Vernaccia, lagrime Christi, vnd Vin Greco, trincken thut; vnd da es heisset:

Hic ver assiduum, hic alienis mensibus æstas,
Bis gravida segetes, bis pomis utilis arbor:

Wie hievon allberait oben / in Beschreibung dieser Provintz / weitläuffter gesagt worden ist.

II. Die ander Provintz ist Principato citra, oder di quà, oder hieherwerts / deren Innwohner vor Zeiten die Picentini seyn genannt worden / welche mit den Campanis, nach dem Vorgebürg Minervæ / wie oben gemelt / gräntzten / vnd biß auff den Fluß Silarum, so die Gräntze von Lucania ist / sich erstreckten. Sie seyn / als ein Theil der Picentiner / so an dem obern Meer gewohnt / von den Römern hieher geführt worden. Die Statt Picentia war das Haupt jhres Volcks. Es hat in dieser Provintz am Meergestade ein herrlich vnd lustige Rivier, auff 20. Meilen in die Länge / so la Costa d'Amalfi, von der schönen vnd fürnehmen Statt Amalfi, so mitten in dieser Revier ligt / genannt wird / von welcher Leandri Beschreibung zu lesen. In gemelter Statt Amalfi ist am ersten der Gebrauch deß Schiff-Compaß / oder pyxidis, vmbs Jahr Christi 1300. von Flavio di Gioia erfunden worden / daß man nämblich / durch Mittel deß Magners / bey Tag vnd Nacht / auff dem hohen vnnd wilden Meer schiffen kan. Daher Antonius Panormitanus, wie jhn Megiser anziehet / sagt:

Prima dedit nautis usum Magnetis Amalphis.

Es ist allhie ein stattliche Kirch / darinn man den Leichnam deß Apostels Andreæ zeiget / vnnd davon kleine Gläßlein voll lauters Oels / so darauß fliessen sol / mittheilen thut. Nahent dabey ligen die Stätt Maiure, Minure, Scala, Capodorso, Cava (ein zimlich grosse Statt /) vñ Raviello, oder Rivellum, so noch new / vñ an Schönheit vñ stattlichen Gebäwen / vnder die fürnembste Stätte dieses Königreichs zu zehlen ist. Vier Meilen von Cava gegen dem Meer / ligt die alte vnd wolberühmbte Statt Salernum, oder Salerno, die vor Zeiten nicht am Gestad / wie jetzt / sondern auff den Bergen / die vber der Statt seyn / gestanden. Es ist allhie ein Ertzbisthumb / Item / ein Königliche Audientz / oder Hoffgericht / vnnd ein hohe Schul. Julius Pomponius Lætus, auß dem Geschlecht Sanseverin, vnd Barthol. Silvaticus, der Medicus, waren von hier bürtig. Es hat schöne Gärten da; vnnd werden Jährlich 2. fürnehme Messen da gehalten. In S. Matthæi Kirchen / so ein sehr gewaltig / vnnd köstlich Gebäw / soll der H. Evangelist Matthæus begraben liegen / von deme auch für vnd für Manna fliessen solle. Item / so ist in diesem Lande der Lucaner Statt Peste, Pæstū, oder Posidonia, von welcher der Meerbusen / an dem diese Statt gelegen / Posidoniates, oder Pæstanus, ist genannt worden. Grasserus sagt / daß solcher heutigs Tags von dem Castell Agropoli, auch allhie gelegen / Golfo Agropolitano genannt werde / vnd daß 20. Meilen davon die berühmbte Statt Velia gelegen gewesen. Das Vorgebürg Palinurum heist man jetzo Capo di Palinuro. Der Fluß Melphes wird heutigs Tags Molfa, Malfa, vnd Melfa genannt. Die eusserste der Lucaner (als die auch zum theil in diesem Lande gewohnet) Statt vnd Fluß ist Laum, deren Meerkrümme jetzt Golfo di Policastro, von der Statt Policastro heisset / welche / wie auch Castello dell'Abbate, Pisciotto, 2. kleine Insuln Isatia, vnd Pontia, vnnd die Statt Griniano, in dieser Landschafft gelegen. Auff dem Lande hin ein seyn Evoli, Aquaro, Nuro, Sanseverino, vnnd viel andere mehr; Item / das That / val di Diano genannt / vnd in Summa 46821. Fewerstätte.

Referunt huc quidam etiam Masa, Vico, Sorreto, Nucerià de i Pagani, & alia, in littore Campano, quæ alii Campaniæ adscribunt.

III. Die dritte Provintz ist Principato ultra, oder di là, darinn vor Zeiten die Samnites vnnd Hirpini gesessen; vnnd die Landschafft Samnium von Mitternacht mit Campania gegräntzet hat. Es ist aber oben an seinem Ort gesagt worden / daß die Ausones seyen Opici vnnd Osci, endlich Sabini vnd Sabelli, vnnd derselben folgends der gröste Theil Samnites genannt worden. Besiehe / de Republica Samnitica, was vnder andern / auch Reiner. Reineccius part. 2. histor. Jul. fol. 589. seqq. schreibet. Vnnd seyn von ihnen herkommen die Frentani, so bey dem obern Meer gewohnt / vnd an die Marruciner / vnd Apulier gestossen haben; Item / die Lucani, so von den Flüssen Silaro, vnnd Bradano, biß zum Sicilischen engen Meer / beym vndern Meer / vnnd dem Golfo Tarentino gesessen; ferners die Campani, welche zwischen den Auruncis, Sidicinis, vnnd dem Fluß Silaro, auch an besagtē vndern Meer; vnd dann die Hirpini, so vmb Benevent vnnd Compsa gewohnt habē. Von den Lucanern seyn entsprungen die Bruttii, so die eusserste Eck Italiæ besitzen. Besiehe hievon / vnd den vnderschiedlichen Innwohnern dieses Königreichs Jo. H. à Pflaumern in summa Italiæ descriptione. Es waren ins gemeyn die Samniter das streitbareste Volck in gantz Italia / welches den Römern gar viel zuthun gemacht hat. Besiehe Livium hin vnd wider / vnd Tacitum in lib. de Germania. Was jhre Ort / so sie vor alters gehabt / anbelangt / so handelt von denselben Cluverius im 7. Capitel seines 4. Buchs von alt Welschland; vnd fangt von dem Theil deß Landes an / so mit den Volscis, oder Novo Latio, gräntzet / vnnd kompt dann ordentlich biß auff die Hirpinos, so / wie gesagt / jhres Geschlechts / vnd jhre Nachbarn gewesen; von welchen Orten im folgenden ein mehrers gesagt werden wird. Wir wollen allhie bloß bey vnser vorgenommenē Abtheilung bleiben. Es gehört aber in gedachte dritte Provintz / oder Principato ultra, die Hauptstatt Beneventum / jetzt Benivento genannt / so zimblich hoch / vnd gleich gegen Dalmatien vber ligt. Hat ein Ertzbisthumb: Totila hat sie zerstört; hernach aber haben die Longobarden

Nel principato, seu Picentinis, p. 195. a.

Dissentit Pasquierius in Archonrol. Cosmica Gotfridi fol. 202.

barden allhie einē Hertzoglichen Sitz angeordnet. Von hier war Orbilius, der Grammaticus, bürtig/so zun Zeiten Ciceronis gelebt hat. Zwischen dieser/ vnd der Statt Calatia, war in via Appia die Statt Caudium 11. oder 12. Meilen von Benevento gelegen; daher die Furcæ, oder Furculæ Caudinæ den Namen / welche Enge/ wie auß dem Anfang deß 9. Buchs Livii/ vnnd den alten Raißverzeichnussen erscheinet/ nirgends anders seyn kan / als die der Fluß Isclerus bey der Statt S. Agatha scheydet/ da er zum Fluß Vulturno, gegen Calatia wertz / lauffen thut; wie gemelter Cluverius weitläufftig beweiset. Es ist in diesem Lande der hohe Berg Monte della Virgine, vor Zeiten Mons Cibeles genannt/ welcher vber alle Berg hinauß gehet/ darauff ein Münchskloster/ dahin grosse Wallfahrt / vnd daher daselbst ein grosser Schatz ist. Auff dem hohen Altar zeigen sie die Leichnam der 3. Knaben / so Nebucadnezar in den fewrigen Ofen hat werffen lassen/ wie Megiserus cap. 9. bezeuget. Item / so ist in diesem Land der Berg Casino, auff dem vor Zeiten deß Apollinis Tempel gestanden; an dessen statt S. Benedictus ein Kirch/ oder Kloster / erbawet hat / da er auch / sampt seiner Schwester Scholastica, begraben ligt. Vnnd haben die Münch Jährlich in die 50. tausend Ducaten Einkommens. Die Statt Ariano, so einen Bischoff hat/ gehörte vor Zeiten den Hirpinis. Sie ligt auff einem hohen Hügel/ vnd ward vor alters Equus Tuticus, das ist/ wie es das Hierosolymitanisch Raißbuch außleget/ Equus Magnus, genannt. Ihr der Hirpiner Flüsse waren Sabatus, jetzt Sabato; vnnd Calor, oder Calore: Item die Stätte Avellino, vnd Tauraſi, oder Taurasium; vber welche/ vnnd vnder der Statt Fricento, so einen Bischoff hat / vnd vor Zeiten Æculanum genant worden/ vnd bey 20. Meilen von Benevento gelegen / der abscheuliche See Ampsanctus ist/ dessen Cicero, Virgilius, Plinius, vnd Claudianus gedencken. Wird heutigs Tags Mufiti genannt. Ist nicht groß/ hat 3. Eck/ vnd springet in der Mitte desselben ein sehr schwartzes Wasser so hoch / als ein Mann / mit grossem Krachen vber sich / vnnd fält dann wider schnur ebens zurück in sein Loch. Sein Gestanck wird auff tausend Schritt davon vermerckt. Cluverius, als er solches besichtigen wollen / hat von ferne vnd zeitlich seine Naßlöcher wol verwahrt / damit jhme der Gestanck keinen Schaden zufügen konte. Es wächst dieser See nicht/ laufft auch nicht auß. Es seyn in diesem Principato auch andere Stätt/ als Nusco, Badagna, Montemaranno, Monteviride, &c. vnd Orte mehr / die vielgedachter Megiserus, vnnd andere erzehlen / vnnd in Summa 30185. Fewerstätte.

IV. Basilicata, oder Lucania, so mitten im Königreich gelegen. Es haben aber die Lucaner nit alles vor Zeiten an diesem Lande besessen; hergegen etliche Ort in der Provintz Principato citra innegehabt/ massen hieoben gesagt worden ist. Die Statt Melfi, so in diesem Lande Basilicata gelegen/ gehörte jhnen/ vnd etliche andere mehr. Ist ein sehr gebürgige Provintz / die viel Wälder hat.

Vid de Rep. Lucan. R. Reinecc. part. 2. Syntagm. Heroici fol. 595. seq.

Es ist da die Statt Venosa, oder Venusium, deß Poeten Horatii Vatterland / so an den Gräntzen der Apulier/ Lucaner/ vnnd Hirpiner/ vor Zeiten gelegen gewesen. Plinius vnd Ptolemæus rechnen solche zu Apulia, wiewol Ptolemæus sich irret/ daß er sie zu Apulia Peucetia zehlet. Fünffzehen tausend Schritt davon ligt die Statt Canosa, oder Canusium, an dem Gestade deß Flusses Aufidi, von welcher Appianus in Hannibalicis sagt / daß etliche der Römer auff Cannas geflohen / vnnd sich der Carthaginenser Obristen/ dem Hannibali, ergeben haben; wenig derselben seyen nach Canosa glücklich entronnen. Auß welchem dann erscheinet / daß sich die jrren/ welche diese beyde Ort vor einen halten. Dann der vor Zeiten berühmbte Fleck Cannæ, den Polybius lib. 3. fol. 256. ein Statt / vnnd Cannam nennet; vnnd allda die Römer von den Carthaginensern so häßlich seyn gekopffet worden/ 25. stadia, oder Rennweg / vnderhalb Canosa, am nächsten gegen dem Meergelände / an dem rechten Gestad deß gemelten Flusses Aufidi, oder Ofanto, gelegen gewesen / an dem Ort / wo altes Gemäwer stehet / vnnd der noch jetzt Canne genannt wird. In diesem Lande ligt der Berg Vultur, den die Innwohner Apenninum nennen; von welchem die Apulier den Wind Vulturnum geheissen haben; gleich wie von Japygia Japyx kommen ist. Man kan aber dieser Apulorum Vulturnum mit Gellio ἐυρόκλυδον nennen / als der zwischen den Winden Euro vnnd Noto ist. Die welschen Schiffleuth nennen jhn ins gemein Ostro-Sicocco; die Teutsche Sud-Sud-Ost; die Spanier Su-Su-este; die Frantzosen Su-Su-est; vnd die Engelländer Suth-Suth-east. Item/ so ist da die Statt Potentia, vnnd viel andere mehr; vnd in Summa 37140. Fewerstätte.

Vid. Livium lib. 22.

Referunt huc Malpli Cerentia, Tricario, Mötepiloso, Martuco, Rapolla.

V. Calabria citra. Es ist Calabria das eusserste Land Italiæ gegen Mittag / zwischen den Tyrrhenischen vnnd Jonischen Meeren. Hat im Vmbkraiß 544. Meilen. Die Manna wird allda gesamlet. Ist durch das Apenningebürg in 2. Theil getheilet / deren der eine gegen dem Jonischen Meer Ober Calabria, der ander gegen dem Tyrrhenischen Vnter Calabria genant wird. König Alphonsus I. hat Calabriam getheilt in citeriorem & ulteriorem / welche Theilung noch in der Königlichen Cammer gebräuchig. In dem ersten Theil / oder citeriori, ist die Hauptstatt Cosenza, oder Consentia, ein vhralte Statt/ so vorhin d' Brutier Hauptstatt auch gewesen. Sie ligt fast mitten in Calabria, auff dem Berg Apennin / vnd hat in jhrem Vmbfang 7. Hügel / oder Berglein / sampt einem vesten Schloß darüber/ bey welchem man Gold/ Silber / vnnd Bley gräbet. Neben der Statt rinnen 2. Flüß / der eine heisset Bussento, der ander Crathis, deren dieser gelbes / jener aber schwartzes Haar machet / wie Megiserus cap. 11. schreibet. Hat einen Ertzbischoff/ sampt einer herrlichen Jahrmeß. Es ist allhie Alarich der Gothen König gestorben / vnnd begraben worden. Man macht da gute Messer/ vnd anders dergleichen: Vnnd hat es vmb die Statt einen herrlichen Wald / der Silerwald genant/

Vide de Alarici sepultura Iornandè de rebus Geticis pag. 111.

so vbel zugerichtet worden. Hat gleichwol einen Ertzbischoff. Es waren von hier Hipparchus Astronomus vnnd Ibycus der Poet / welcher auff dem Vorgebürg Leucopetra, jetzt Capo dell' Armi genannt/ so 12. tausend Schritt von der Statt ligt vnd auff welchem das eine Horn/ Spitel/ oder Theil / deß besagten Bergs Apennini sich endet/ von den Mördern erschlagen worden seyn solle. Wann man zu dem Fluß Alessa kompt / so endet sich der Rheginer Gebiett / vnd hebt nach der gemeynen Rechnung Magna Græcia an / welches Land (so den Namen von den vnderschiedlichen Griechischen Völckern / die sich nach vnd nach hieher begeben / bekommen) man zu einem Theil von Calabria ultra machen thut. Cluverius schreibet cap. 16. d. l. b. 4. daß man solchem Lande keine gewisse Gräntzen geben könne / dieweil die Griechen hin vnnd wider offt weit von einander abgelegene Ort bewohnt haben: Wiewol der gemeine Mañ folgender Zeit allein deß Ausonischē Meers Revier/ von Tarent biß nach Leucopetra, Magnam Græciam genannt hat; da doch noch zu deß Strabonis Zeiten die Stätte Rhegium vnnd Neapolis der Griechen sehr berühmbte Ort in diesem Königreich gewest seyn. Ubbo Emmius sagt tom. 1. veteris Græciæ lib. 8. pag. 173. Nos frontem Italiæ Orienti expositam, à Calabris veteribus & Salentinis usq; in Brutios, & Alicem fluvium patentem, & quæ his proxima, Magnæ Græciæ voce denotamus. Es haben aber vor Zeiten in Magna Græcia die Oenotri gewohnt/ so Griechen gewesen/ vnd schon 459. Jahr vor dem Trojanischen Krieg / von Oenotro Arcade in diese Gegent deß Lands Italiæ seyn geführet worden; so bey die 1650. Jahr vor Christi Geburt geschehē ist. Die eusserste Gräntzen deß Landes Oenotriæ waren bey dem vntern / oder Etrurischen Meer/ der Fluß Silarus / vnd bey dem Sicilischen der Fluß Bradanus. Zu Nachbarn hatten diese Oenotri auch sehr alte Völcker / nämlich bey dem Jonischen Meer die Japygen; bey dem Hetruriſchen die Opicos; vnd wol im Lande die Ausones, wo hernach die Samniter vnd Hirpiner gewohnt haben. Wie aber ein Theil dieser Oenotrorum, so damaln schon Aborigines genannt/ in der Sabiner vnnd Vmbrer Gräntzen/ vnd von dannen in der Sicilier Landschafft gerucket / allda sie wider mit einem andern Namen die Latini genannt worden seyn / solches haben wir eben an seinem Ort vernommen. Ihres Geschlechts waren auch die Chones. Nach dieser Oenotrorum vnnd Peucetiorum Zug auß Arcadia in Italiam, seyn auch die Pelasgi auß Hæmonia, oder Thessalia, hieher kommen/ welche/ nach dem sie lang vnd viel herumb geschweift/ einen Theil von Hetruria, Umbria, Latio, vnnd Campania eingenommen haben. Vnd endlich so seyn nach dem Trojanischen Krieg auch andere Griechische Coloniæ ins Welschland geführt worden. Aber wider auff vnsere Beschreibung zukommen / so ligt bey besagtem Fluß Alessa die Statt Mendolaja, vor Zeiten Peripolis genant/ daher Praxiteles bürtig gewesen. Deß Herculis promontorium heist man jetzt Capo di Spartavento; von welchem auff 12. tausend Schritt das promontorium Zephyrium, jetzt Capo Bursano, gelegen/ darfür Jovius vnd Facellus das besagte Spartivento halten; Avienus aber solches mit Leucopetra vermischen thut. Das Promontorium Cocintum, bey welchem sich das Jonische Meer anfahet / vnnd das Sicilische endet/ wird jetzt Capo di stilo seyn. Das Meer/ so man Ausonium nante/ gieng von Sicilia biß zum Promontorio Salentino, wie solches Plinius lib. 3. cap. 5. selbsten erkennet. Seine 3. Busen seyn/ der erste zwischen den Vorgebürgen Salentino vnd Lacinio, so Sinus Tarentinus, oder Golfo di Taranto; der ander zwischen den Vorgebürgen Lacinio vnd Cocinto, so Scylaceus, oder Scylacius, jetzt Golfo de Squilacci, von der Statt Squilazzo: der dritte zwischen dem Promontorio Cocinto / vnnd dem Zephyrio, so von der Statt Locris, Locrensis, oder Brutius, jetzt Golfo di Girazzo genannt. Wird also das Ende von Italia, oder Frons, in 2. Cornua, nämblich in die Vorgebürg Leucopetram, vnd Salentinum, getheilet: Apenninus ingleichen in zwey / deren das eine ist besagt Leucopetra; das ander Lacinium. Der Japygen 3. Vorgebürg waren Capo delle Castelle, Capo Rizzuto, vñ Capo della nave. Vnd folget auff dieses gleich Capo delle colōne, oder das besagt Vorgebürg Laciniū, bey welchem/ wie Grallerus erinnert/ der vberauß köstliche Tempel Junonis Laciniæ gestanden / dessen noch heutigs Tags etliche mächtige Anzeigungen / vnnd darunder groß vnd hohe Säulen/ mit sonderer Verwunderung/ gesehen werden. Das Vorgebürg Crimisa wird jetzt Capo dell' Alice genannt. Aber von den Vorgebürgen wider auff vnser Vorhaben zukommen / so folget nach obgedachtem promontorio Zephyrio, die obgemelte sehr berühmbte Statt Locri, die vor Zeiten auff diesem Vorgebürg Zephyrio, oder Capo Bursano, gelegen gewesen / hernach aber an den Ort versetzt worden zu seyn geglaubet wird / wo jetzt die Statt Gierazzo, an dem Fluß Giraze, gesehen wird / an welches Flusses Außgang der Locrorum portus gewest ist. Ligt an einem hohen Ort/ zwischen 2. Wassern. Besihe von besagter alten Locrorum Regiment / Gesatzen / vnnd geführten Thaten/ Reiner. Reineccium Monarch. 2. Re. 7. fol. 558. seq. vnnd Ubbonem Emmium Frisium de Græcia vet. tom. 1. lib. 8. p. 185. seqq. & tom. 3. tit. de Republica Locrensium p. 350. seqq. vnd von jhrem Gesatzgeber Zaleuco, Ælianum lib. 2. c. 37. & lib. 13. c. 24. vnd besagten Emmium, an angezognen stellen. Ferner kompt man zu der alten Statt Caulonia, oder Aulon, heute Castroverum genannt: Hernach zum Castel Virdivalle. Der Fluß Sagra heist jetzt Sagriano. Die obgedachte Statt Squilacci hieß vorhin Scylletium, Scylacium, vnd Scylaceum. Zwölff Meilen davon ligt Catanzaro ein ansehenliche Bischoffliche Statt / so schön vnnd Volckreich. Acht Meilen von dieser ist die Statt Taberna, hart an obgedachtem Silerwald gelegen. Besser drinnen im Lande ist Belcastro, vor alters Chona, deß H. Thomæ von Aquino Vatterland/ dessen

Magna Græcia.

Oenotria.

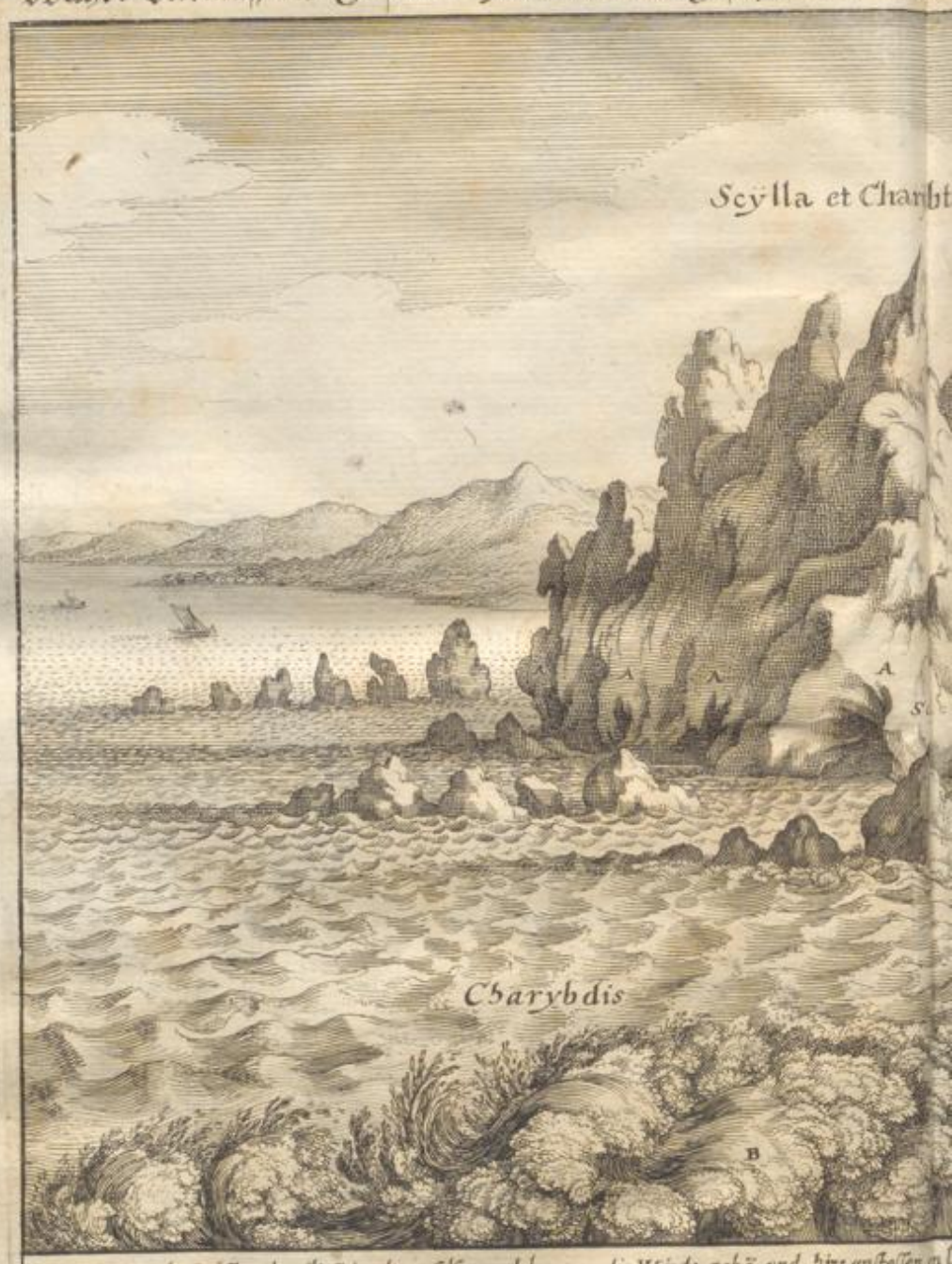
dessen Vatter Graff Landolff von Aquino, Herr zu Belcastro, auß dem Stammen Frangipan von Rom / gewesen / auß welchem auch Papst Gregorius Magnus entsprungen / wie Megiserus an diesem Ort erinnert. Ferners ist da die alte Statt Croton, an dem Meer / einen kleinen Spaziergang von obgedachtem Vorgebürg Lacinio gelegen / darvon die Innwohner Crotoniatæ, vnd bey den Römern Crotonienses seyn genannt worden. Besihe von jhr Gabr. Barrium lib. 4. antiqu. & lit. Calabriæ, Reiner. Reineccium in Monarch. 2. Republ. 6. fol. 552. seqq. vnnd Ubbonem Emmium Frisium tom. 1. vet. Græciæ l. b. 8. pag. 182. seqq. Ist sehr groß gewesen / vnd hatten jhre Mawren zwölff Welscher Meilen in jhrem Vmbkreyß / wie auß Livii lib. 24. cap. 3 zuersehen. Der Fluß Æsarus, jetzt Esaro, rauschet mitten durch die Statt. Pythagoras hatte allhie sein Schuel: Vnd waren von dannen Milo, Orphæus, Phormion, vnd andere fürnehme Leut mehr. Vnd kan von deß besagten Milonis Stärcke gedachter Ælianus variar. histor. cap. 14. gelesen werden. Bey zwölff Meilen von Crotone ist die sehr alte Ertzbischöffliche Statt Siberena, jetzt Santa Severina genant / die vor Zeiten den Oenotris gehört hat. Summa der Fewerstätt dieses Lands ist 65179.

VII. Die siebende Provintz wird genannt das Hydruntter Land / oder Terra d'Otranto, vnnd vor Zeiten Japygia, vnnd Messapia, vnnd die Innwohner Salentini, allda das Vorgebürg Salentinum, jetzt / von der dabey gelegenen Statt / Capo di S. Maria genannt. Der Vmbkreyß dieses Lands ist / wie Megiserus schreibet / von 240. Meilen. Es ist aber zumercken / daß den Theil Italiæ, so mit dem Fluß Frentone, oder Fortore, den Gräntzen der Hirpiner / dem Fluß Bradano, vnnd dem Meer / bey dem Vorgebürg Japygio, oder Salentino, vmbgeben ist / nicht allein die vhrälteste / sondern auch die folgende Griechen Japyg am genannt / vnnd in drey Theil abgesondert haben / deren der erste / so den Frentanis, vnd Hirpinis am nächsten gelegen / Daunia; der eusserste von Tarento vnnd Brundisio, in einer halben Insul / Messapia; der mittelste aber zwischen beyden / Peucetia genannt wurde. Die Römer vnderschieden solches Land auch in drey Theil / so sie Apuliam, Calabriam, vnnd Salentinos hiessen. So viel nun obbesagte Pen-Insul Messapiam betreffen thut / so wurde solche in zween Theil getheilet / deren den einen gegen Mitternacht die Calabri, den gegen Mittag die Salentini bewohnet haben. Die Innwohner seyn Messapii vnnd Salentini genannt worden. Die berühmbte Statt in gantz Messapia war Tarentum, oder Tarentus, die Cluverius weitläufftig beschreibet / sonderlich aber Johannes Juvenis acht Bücher von der Antiquität / Glück vnd Vnglück derselben gemacht hat / so in dem zu Franckfurt gedrucktem Italia illustrata zufinden. Besihe auch Reiner. Reineccium part. 2. histor. Juliæ. R. 8 fol. 563. seqq. vnd Ubbonem Emmium Frisiũ tom. 1. vet. Græciæ lib. 8. p. 175. Sie hat / wie Capua, vñ Sybaris, in grossen Wollüsten gelebt: Vnnd ist von hier Archytas bürtig gewesen / von deme besagter Juvenis lib. 31 cap. 2 zulesen. Hat einen Ertzbischoff / vnd wird S. Cathaldus allda verehret / von welchem Bzovius in Annal. ad annum 1492. nu. 51. Alexand. ab Alexandr. lib. 3. cap. 15. vnd Besoldus de Regibus Siciliæ & Neapol. pag. 1144. seqq. zulesen. Der Meerhafen / oder Port / hat 30. Welscher Meilen im Vmbkreyß; ist aber jetzt bey seinem Eingang mit grossen Steinen vermacht / daß man nur mit kleinen Schiffen dahin fahren kan; vnd ist auch die Statt selbsten heutiges Tags gar schlecht / wie besagter Ubbo Emmius sie mit mehrerm d. l. p. 177. beschreibet. Wann man auß solchem Port / in welchen fast zumittelst der Fluß Galæsus, oder Galesus, fället / kompt / so fanget sich der Tarentinische Golfo an / zwischen welchen beyden sie die Statt liget / vnd ist zu eusserst daran ein Schloß / oder Vestung / rings vmb mit Meerwasser vmbgeben. Die Statt vnd Port Otranto, von welcher diß Land den Namen / wird von den Griechẽ Hydrus, von den Lateinern Hydruntum genannt. Sie ligt / sampt jhrer Vestung / auf einem hohen Felsen am Meer / bey dem lustigen Vorgebürg Capo di Leuca, gerad gegen Epiro, oder Albania, vber; dahin von dannen nicht vber 50. Meilen seyn / die man gemeinlich in einer halben Nacht fahren kan. Es scheydet sich auch bey dieser Ertzbischofflichen Statt dz Jonische Meer / vnd fanget das Adriatische an. Anno 1480. nahmen sie die Türcken ein / vñ verwüsteten sie grewlich; ward aber hernach wider gebawet. Folget weiter am Meer die Statt Brundusium, oder Brindisi, sampt jhrem Port / welcher der besten einer in Europa ist gewesen / aber der Zeit / wie auch die Statt selber / gering seyn solle. Das Schloß aber ist vest / vnnd von gantzen Quaderstücken gebawet. Ist ein sehr alte Statt / vnd wie auß Strabone zu ersehen / das Haupt deß gantzen Landes Messapiæ gewesen. Besiehe von jhr obgedachten Juvenem de antiqu. & varia Tarentin. fortuna lib. 3. cap. 7. Es war von hier M. Pacuvius, der Mahler vnnd Poet bürtig. Man zeiget in dem Ertzbischofflichen Dom allda deß heiligen Hieronymi Zungen / vnd einen auß den sechs Wasser-Krügen zu Cana. Besser im Land ist die Statt Matera, vor Zeiten Acherontia genannt / so sehr Volckreich ist / vnnd gar wunderlich liget / nämlich / die zwey Theil der Statt in den zwey tieffen Thälern / das dritte aber in der Höhe / oberhalb der Thäler. Zwischen Brindisi vnnd Otranto, vnd dreyssig Meilen von Capo S. Maria, oder dem Promontorio Salentino, ligt die grösseste / reicheste / vnd wolbewohnteste / auch fürnembste Statt im gantzen Lande / mit Namen Lezze, Lecci, oder Aletium, allda der Königliche Statthalter vber gantz Apuliam; wie auch der Königliche Raht / vnnd die fürnembste Herrn dieses Landes / jhr Residentz haben. Es hat ein höfflich Volck / vnd zierliche Häuser da. Offterwehnter Grafferus sagt / daß / wie die Statt Rhegium gleichsam am grossen Zehen / Crotona vnnd Tarentum an der Solen erbawet; also stehe Hyrunt / oder Otranto zu hinderst am Fersen dieses gros-

Wahre Bildtnuß des Felsens Scyllae, vnd des gefährlichen ohrts Charybdis in Calabria, wie er diser zeit anzusehen. [illegible]

A. Dist sind Kruff vnd Hölen in dem felsen, welche, wan die Winde gehn vnd [illegible] einlangmerendes gethöne geben, [illegible] Schröcklich zu hören.
B. Dis Meerschlund Charybdis, da sich das Meer versuchet vnd gleich darbey [illegible] Drudel mit schröcklichen [illegible] vnd [illegible] auch höchstes gefahr der [illegible]

Wahre Bildtnüß des Felsens Scyllæ, vnd des gefährlichen ohrts



A. Diß seind Krüfft vnd Hölinē in dem felsen, welche, wan die Winde gehē vnd hire anstossen
B. Der Meer-schlund Charybdis, da sich das Mee versencket vnd gleich darbey wider herfür

hen ohrts Charybdis in Calabria, wie er diser zeit anzusehen. per Ioach: Sandrart dd.

ier anstossen in langwerendes gethöne geben, als von vielen Stimen schröcklich zu horen,
oder herfür Brodelt mit schröcklichem wüten und ungestüm auch höchster gefahr der fürüber schiffenden.

sen Schenckels / welchem Italia vergliechen wyrde. Wann man nun eine Tagraise wider zurück ziehe / vnnd zum Knoden komme / so finde sich die besagte schöne Statt Alerium. Es seyn sonst noch mehr fürnehme Stätte in diesem Lande / als Castro, so der Alten Castrum Minervæ, oder das Schloß Minervæ, oder Minervium (ein fürnehme Handelsstatt / wie Grasserus meldet / welche die Türcken / wider Zusag / Anno 1537. außgeplündert / alle alte Leut / vnnd junge Kinder / erwürget / vnnd die vbrige gefangen haben:) Item / Nardo, Motula, Uggento, Alessano, S. Pietro in Galatina, vnnd andere; vnnd sonderlich die gewaltige Vestung vnd Statt Callipolis, jetzt ins gemein Gallipoli genannt / welche / wie Maginus schreibet / für vnvberwindlich gehalten wird. Dann sie ligt auff einem Felsen / oder kleinen Insul / gar in dem Meer / vnd hat doch eine Brücken auff den Steinen biß ans Land herauß. Ihr Vmbfang ist von anderthalb Meilen / vnd seyn da in die 1800. Häuser in der Ringmawren; hat einen guten Lufft / vnnd Castell / wird auch grosse Kauffmannschafft da getrieben. Summa aller Fewerstätte dieses Landes zu Megiseri Zeiten war von 49576.

VIII. Die achte Provintz dieses Königreichs ist Terra di Bari, oder Apulia Peucetia. Die Hauptstatt ist Barium, jetzt Bari, ein berühmbte Ertzbischoffliche / vnnd Handelsstatt. Hat ein herzliche Kirch / darinn S. Nicolaus / der Myrenser Bischoff / begraben ligt / auß welches Leichnam Oel fleusset. Es warten stäts hundert Priester da auff. Vnd ist ein köstlicher Schatz vnnd Königliche Kleyder da / weiln allhie die Könige vor diesem eingesegnet / vnnd gecrönet worden seyn. Es hat / wegen der Steinklippen / vnnd gefährlichen Vntieffen am Vfer deß Meers / keinen rechten Port bey dieser Statt. Zwölff Meilen von hinnen ligt die Statt Juvenazzo: Dann wider 3. Meilen weiter Molferta: 4. Meilen von dannen Bisegli, oder Vigilia. Fürbaß 5. Meilen die Statt Trani, auch am Meer: 6. Meilen von hinnen ingleichen am Meervfer / kompt man zu dem grossen vnnd Volckreichen Castell Barletta, oder Bardulo, so vor Zeiten vnter die vier fürnembste Flecken / oder Castell / in Italia ist gerechnet worden. Ist sonst ein Statt / allein / daß sie noch der Zeit keinen Bischoff haben soll / daher sie noch ein Castell genannt wird. Mitten auff dem Marckt stehet Keyser Fridericus II. von Ertz gewapneter 10. Schuh hoch / der diese Statt gebawet / wiewol die Bürger vorgebē / daß es Keysers Heraclii Bildnuß sey. Es hat keinen guten Meerport allhie. Drey Meilen von hinnen fällt der Fluß Ofanto, oder Lofanto, oder Ausidus, in das Meer / vnd daselbst hört das Land von Bari auff / vnd fangt das eben Apulia an. Besser im Land drinnen seyn Ostuno, Conversano, Acquaviva, Pulignano, Andri, Bitetti, Ruvo, Gravina, so den Hertzogs Titul hat / vnnd Bitonto. Es ist sonst dieses Land / darinn von dem Megisero 39597. Fewerstätt gezehlet werden / gar dürr / vnnd wird von den Mücken sehr geplaget; also / daß ein Sprichwort ist / wer der Höllen Pein versuchen wolle / den Sommer in Apulia zubringen solle. So wachsen auch allhie die kleine giftige Thierlein Tarantole, so schier wie Spinnen sehen; deren Biß allein mit Tantzen / Singen / vñ Seitenspiel / curirt wird. Dann so bald der Patient die Music höret / so hebt er an zu Tantzen / dardurch dann das Gifft zertheilet wird / vnnd wann er müd ist / wider zurecht kompt; davon Alexander ab Alexandro, Majolus, Camerarius, Megiserus, vnnd andere mehr zu lesen.

IX. vnd X. Die 9. vnd 10. Provintzen deß Königreichs Neapels seyn Abruzzo citra, vnnd Abruzzo oltra. Dieser 2. Landschafften Innwohner waren vor Zeiten die Sammites, von welchen oben. Es ist dieses Aprutium Volckreich / vnd hat einen guten gesunden Lufft / gut Wasser / viel Gebürg vnd Wälder / doch gegen dem Meer ist es etwas ebener vnd lustiger. So viel nun anlangt die neundte Provintz / nämlich / Abruzzo citra, so ist darin die Hauptstatt Chieti, vor Zeiten Theata genannt / ligt auff einem Hügel / an einem sehr lustigen Ort 7. Meil vom Meer. Es ist da ein Königliche Audienz. Hernach ist Ortona am Meer gelegen / allda die Anfahrt aller Schiff vnnd Niderlag der Güter / so auß Dalmatien / Griechenland / vnd andern Orten / zu der Lanzianer Meß gebracht werden. Hat ein gantz herrliche Kirch / darinn S. Thomæ deß Apostels Leichnam gezeiget wird. Auff dem Thurn dieser Kirchen siehet man allemal Sanct Elmus Fewer / oder Liecht / so offt auff dem Meer ein Schiff will vntergehen / oder sonst deß Schiffbruchs Gefahr vorhanden ist / wie Megiserus cap. 15. schreibet. Es hat diese Statt Ortonium vor Zeiten den Frentanis gehört / welche / wie obgesagt / Samnitischen Herkommens gewesen: Deren auch die Stätte Larinum vnd Cliternia; Item / der grosse Fluß Sagrus, jetzt Sangro, vnd Sanguine; Item / Tifernus, jetzt Biferno; wie auch der Fluß Frento, jetzt Fortore, so die Gräntze ihres Landes / waren. Vier Meilen von obgedachter Statt Chieti liegt die Statt Lanziano, oder Lancianum, allda die durch die Christenheit berühmbte Meß im Majo vnnd Augusto gehalten wird. Innen im Lande ligt Caramanico, ein feine Statt / vnd nicht weit darvon ein feines Castell / Cantalupo genannt / bey welchem Stein Oel / oder petroleum, auß der Erden rinnet / so / wegen seiner vielfaltigen Tugend / vnd Gebrauchs zu der Artzney / da aufgesamblet wird. Es ligt in diesem Land auch die schöne / Volck- vnnd Wasserreiche Statt Sulmona, oder Sulmo. Das Gebiett dieser Statt heist man das Valvaner Land / daher auch der Bischoff von Sulmo zu Rom Episcopus Valvensis genannt wird. Die Summa aller Fewerstätte in Abruzzo citra ist 25585. zu deß Megiseri Zeit gewesen.

Quidem iam hucusque ferunt pradict. Urbem Benevetum.

Die zehende Provintz ist / wie gesagt / Abruzzo oltra, darinn vor Zeiten Amiternum, deß Historici Crispi Sallustii Vatterland war / davon noch altes Gemäwer vorhanden / gleich wie auch

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

PARTE DEL MARE
Castello

GALLIPOLI.
MEDITERRANEO.
GOLFO
DJ
TARANTO.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Quidam
iam huc
ferunt pr
dict. Urbe
Beneven-
tum.

auch gegen vber / nahend dem Fluß Pescara, von der Statt Furconio Gemercke vorhanden seyn. Fünff Meilen von Amiterno ligt die Statt Aquila, so jetzt die Hauptstatt dieser gantzen Provintz ist / vnnd die sonderlich Keyser Fridericus II. erweitert / vnd Aquilam zunennen befohlen hat. Ist mächtig vnnd ansehenlich / hoch an einem Berg gelegen / vnnd hat in jhrem Vmbfang vier Meilen. Vnten rinnet der Fluß Pescara, der durch das Thal bey der Statt laufft / welches vier vnd zwantzig Meilen lang / vnd breyt ist. Es hat in dieser Statt / wie Megiserus vnnd Grasserus schreiben / 110. Kirchen / alle mit reichen Pfründen / vnd Einkommen versehen / vnd 4. Patronos, nämlich / S. Bernhardinum von Siena, welcher deß mindern Ordens erster Stiffter gewesen / vnd allhie ruhet. 2. S. Petern von Murron, oder Cœlestinum V. den Pabst / dessen Gebein auch allhie. 3. Maximum, so in besagter Statt Furconio gemartert / vnd seine Gebein hieher geführet worden seyn; vnnd 4. S. Equitium; wie abermals Megiserus erinnert. Nicht ferrn von dieser Statt ist der Lacus Fucinus, oder der Celaner See / von dem fürnehmen vnnd Volckreichen Castel Celano, so darbey gelegen / also genannt. Es hat dieser See 30. Meilen im Vmbfang / gibt trefflich gute Fisch / vnnd haben die Römer von dannen das Wasser gar nach Rom geleytet / wie man noch hin vnnd wider etwas von Aquæductibus zusehen hat. Auff der andern Seiten / auch nicht weit von Aquila, ligt Monte reale, allda drey grosse Wasserflüß / Velino, Tronto, vnd Pescara, entspringen. Zwey Meilen von diesem ligt der Flecken Capistrano, daher Johannes Capistranus, der berühmbte Franciscaner Mönch / bürtig gewesen / so Anno 1454. in Vngarn gestorben / vnnd zu Villeck begraben worden ist. Ferners seyn da die Stätte Civitá di Penna oder Pena, vnd Adria, jetzt Atri. Nahend bey dem Fluß Tronto, da das Wasser Castellano darinn fället / ligt die vhralte vnnd veste Statt Ascoli, mit starcken Mawren vmbgeben / vnnd wider allen feindlichen Anlauff wolverwahret. Von hier war Ventidius Bassus bürtig. Das schöne vnnd grosse Castell Amatrice ligt auch an dem Fluß Tronto; zwölff Meilen aber vom Meer / zwischen zwey Flüssen / ist die Statt Terano, oder Teramo gelegen / so vor Zeiten Interamnia genannt ward / weil sie mit Wasser vmbgeben. Ist ein Hertzogthumb / vnd hat einen Bischoff da. Summa aller Fewerstätte in Abbruzzo oltra ist beym vielgedachten Megisero, der dieses hie obstehende schreibet / 47614.

Die XI. vnd kleineste / aber sehr fruchtbare Provintz dieses Königreichs / wird Contado di Molise genannt / von der Statt Molise, so Cluverius der Alten Tifernum zu seyn vermeynet. Ist auch ein Stück von dem alten Samnio, darinnen die Samnites vor Zeiten gewohnt haben. Ligt innen im Königreich / vnnd erstrecket sich nirgends biß zum Meer. Die fürnembste Statt ist Isernia / so deß berühmbten Juristen Andreæ de Rampino, zugenannt de Isernia, Vatterland ist. Marcone ist auch ein schöne Statt; Item Trivento oder Trevento, Treventinum; Item / Campobassio, Fresolone, Supino, vnd Riccia. Summa der Fewerstätte 15172.

Die XII. vnd letzte Provintz ist Capitanata, oder Apulia Daunia, so auch plana genannt wird / vnnd der ander Theil von dem fürnehmen Lande Apulia ist. Es hat gegen Mittag / oder Sud / den Apennin; gegen Mitternacht / oder Nord / das Adriatische Meer; gegen Aufgang / oder Ost / das Wasser Lofanto; vnnd gen Nidergang oder West / den Fluß Fortore. Leydet an vielen Orten grossen Mangel an Wasser / vnd ist der Lufft im Sommer gar vngesund. Es ist in diesem Lande der Berg Garganus, jetzt Monte di S. Angelo genannt; welcher sich weit hinauß in das Adriatische Meer erstrecket; sehr hoch vnnd gäh ist / vnnd viel Lands in sich begreifft. Dann er in seinem Vmbfang vnten auff der Ebne herumb zu rechnen 200. Meilen hat. So streckt er gegen Auffgang einen Arm deß Gebürgs nach dem Meer zu 40. Meilen lang. Es seyn auff diesem Berge viel schöne vnnd lustige ebene Wißmaten / Gärten / vnnd Wälder; dann er fast allenthalben sehr fruchtbar ist. Man findet auch darauff allerley herrliche Simplicia. So hat er auch viel Fischreiche Teiche vnnd See / vnter welchem der Lacus Varanus der fürnembste / welcher in die dreyssig Meilen in seinem Vmbfang hat / vnd liegen an demselben herumb viel Castell. So ist kein Mangel auff diesem Berg an frischen gesunden Wassern; wie dann derselbe sonst mit Wasser schier gerings vmbgeben / ausser zwo Meilen / so an einem Orth mangten. Vor Zeiten seyn auff diesem Berg bey den Heyden deß Calchantis vnnd Podalirii Kirchen / oder Capellen / in grossen Ehren gehalten worden; darfür jetzt Sancti Michaelis Kirch ist / dahin ein grosse Wallfarth / darauß ein Wasser rinnet / welches die Innwohner vor alle Kranckheiten gebrauchen; vnnd wird daher der gantze Berg / wie gemelt / jetzt di S. Angelo genannt; wie auch das auff einem hohen Felsen gegen dem Meer zu gelegene Castell / so sehr vest ist / diesen Namen hat. Vnnd ist allhie eine Hölen / vnnd die besagte S. Michaëlis Kirch in einem lautern Steinfelsen / deren Beschreibung / vnnd wunderlich Lager / bey offtgedachtem Megisero, auß deme dieses genommen worden / cap. 18. pag. 226. seq. zu finden ist. Mitten auff diesem Berg Gargano ist ein schöne Ebne / darauff ein Castell / S. Johannes Rotundus genannt / lieget / daselbst sich Jährlich an S. Onofrii Tag / den 11. Junij / das Landvolck auß der gantzen Revier herumb versamblet / so das Getraide / wie man solches dasselbe Jahr geben solle / taxieret / darwider niemands thun darff; wie abermals Megiserus pag. 229. schreibet. Welches / so es auch in vnsern Landen practiciert wurde / manchem armen Menschen zum besten kommen solte / vnnd hiedurch der Schinderey der Korn-Juden vorgebawet werden könte. Sonst seyn vielmehr Stätte vnd Capellen auff diesem

Berge. Vnter andern aber ligt gegen Mittag S. Veit/ein zimlich wolgebawete Statt/die man aber wegen Menge der Schlangen / so da herumb seyn / nicht bewohnen kan. Zu eusserst an obgedachtem Arm deß Bergs/neben dem Meer/ ist die Statt Bestia, vor Zeiten Vesta genannt: Item / an dem Varaner-See das Castell Precina, darinn ein gar herrlich Schloß ist / so Keyser Fridericus II. bawen lassen. Achtzehen Meilen von diesem Berge / auff dem ebenen Lande/ligt die schöne vnnd reiche Statt Foggia, am Fluß gleiches Namens / der vor Zeiten Cerbalus geheissen. Es ist in gemelter Statt der Schaaff- vnnd Viehzoll deß Landes Apulien/ welcher Anno 1582. wie widerumb Megiserus pag. 23: erinnert / dem König in Hispanien/ nach Abzug der Vnkosten 241264. Ducaten/ vnd zwey Carlin ertragen hat. Sechs Meilen von hinnen siehet man rudera von einer alten Statt / deren Gelegenheit herumb von den Innwohnern Arpe genannt wird / allda vor Zeiten die gewaltige Statt Lampe gelegen / so auch Argos Hippium, Argyripa, vnnd Arpi genannt worden ist. Zwölff Meilen darvon ligt auff einem Hügel die hüpsche Statt Luceria de' Saraceni, oder Paganorum, auch an dem Fluß Cerbalo, oder Foggia. Acht Meilen darvon ist die reiche Statt Troja. Auff der Ebene siehet man Cirignuola, das Castell / allda die Frantzosen Anno 1503. von dem grossen Capitan Ferdinando Consalvo, vnd den Spaniern / auff das Haupt geschlagen worden. Ferners ist die Statt Bovino; item Ascoli zugenannt Satriano oder Asculum Apulum, zum Vnderscheyd der obgedachten Statt Ascoli in Abruzzo. Gegen dem Meer zu kompt man zu dem fürnehmen Kloster S. Leonhardo, so jetzt ein Commenthurey / allda dieser Heilige begraben ligen solle. Am Meergestad ligt die fürtreffliche / vnnd Volckreiche Statt Manfredonia, so ein vnüberwindliches Schloß / vnnd ein gar sichern Meerhafen hat. Nahend darbey ist die Statt Sipuntum, oder Siponto, die aber fast gar abgangen / vnd der Ertzbischoffliche Sitz von dannen gen Manfredonia gelegt worden ist. Vier Meilen vom Berge Gargano ligt S. Severo ein reiches Castell / oder Stättlein / so Anno 1627. den 30. Julij / wie auch der mehrertheil von Apulien durch Erdbiden verwüstet worden; dann sich solcher auff zweyhundert Meilen erstrecket hat / vnd darinn bey die siebenzehen tausend Personen vmbkommen / vnnd sich darbey wunderliche Sachen zugetragen haben / die in dem Theatro Europæo Abelini fol. 1195. erzehlet werden. Die Statt Termini hat sonderlich auch herhalten müssen / vnnd ist Serra Capriola gar zu Grund gangen. Nicht weit von S. Severo ist Salpe, vor Zeiten Salapia, darbey der See Andorio. So ist auch in diesem Lande der See di Lesina, so im Vmbkreyß 40. Meilen hat. So wird in solchem auch die Manna gesamlet. Vnnd war vor Zeiten da die Statt Teanum, zugenannt Apulum, so aber der Zeit zerstöret ist. Gegen dieser Provintz (darinnen 20141. Fewerstätte gezehlet werden) vber ligen in dem Adriatischen Meer die vier / oder fünff Insuln / von den alten Diomedeæ; jetzt aber von der grösten derselben L'Isole di Tremiti genannt / darinn die Vögel Diomedeæ seyn / so man der Zeit Artene heisset / vnnd die Megiserus beschreibet / dergleichen sonst nirgend gefunden werden. d.c.11.p.m. seq.

Vnd so viel auch von den 12. Provintzen deß Königreichs Neapels. Wer ein mehrere derselben Beschreibung zuhaben begehrt / der kan solche bey den Geographis finden; sonderlich aber beym Alberto Leädro in Beschreibung Italien/ Jo. Ant. Magino in seiner Geographia; Münstero lib. 4. cap. 32. vnd folgenden Capiteln; Paulo Merula part. 2. Cosmogr. am 26. vnnd folgenden sechs Capiteln deß vierdten Buchs; Item/ D.T.U.Y. im Buch les Estats, &c. vnd daselbst in Beschreibung deß Königs auß Hispanien Länder; Joh. de Laet in tract. de territoriis, &c. in Italia pag. 74. seqq. vnd pag. 83. seqq. auß Thoma Costo, vnd Scipione Mazzella; Item/ Thoma Bozio, de statu Italiæ lib. 3. cap. 1. pag. 260. seqq. wie auch / vnd fürnemlich Philippo Cluverio lib. 4. de antiqua Italia, vnd Hieronymo Megisero, in den offtangezogenen deliciis Neapolitanis; welche beyde letzte dann dieses Königreich selbsten durchreyset / vnnd den Augenschein eingenommen haben; wiewol Cluverius, vom Tod vberylet/die letzte Capitel deß besagten vierdten Buchs/ von dem 11. inclusivè an zurechnen / ehe sie gedruckt worden / nicht hat vberlesen vnnd corrigiren können. Die Raisende können jhnen auch das Büchlein/dessen Titul: Il Regno di Napoli diviso in dodici provincie descritto da Enrico Bacco Alemanno, nuovamente corretto, & ampliato da Cesare d'Engenio; vnd zu Neaples bey Lazaro Scoriggio Anno 1626. gedruckt / zu nutz machen.

Was nun fürs ander/ vnd zum Beschluß/ die Regierung dieses Königreichs anbelangt / so haben wir auß dem vorgehendē/wie auch dem 1. Capitel/zuersehen / was für Völcker dasselbe beherrschet haben/ehe es an die Römer kommen. Nach dem folgends das Römische Reich abgenomen/ so eroberten die Gothen Neaples/ vnd behieltens/ biß Belisarius solches wider vnter dz Reich brachte. Als hernach die Longobarder in Italia mächtig wurden / vnd einen grossen Theil dieses Königreichs einbekamen/ so nam Joannes Campsanus, oder Campsinus, der Constantinopolitaner/vmb das Jahr Christi 612. die Statt Neaples/vnnd das Land Campaniam ein / vnd warff sich selber/ wider den Keyser Heraclium, zum König auff; ward aber hernach auß Anschaffen Eleutherii, deß Exarchen/erstochen/ vnd kam Neapels wider vnters Reich / dabey es blieb biß auffs Jahr 829. in welchem die Saracener auß Africa herüber in Italien kamen / die Statt Neaples / sampt dem gantzen Lande/von Gaeta an / biß gen Reggio in Calabria einnahmen / vnnd solches behielten / biß sie Pabst Johannes X. mit Hülff Alberici, deß Marggraffen in Toscana, wider von den Römischen Gräntzen verjaget / mit jhnen ein grosse Schlacht gehalten/ sie vberwunden / vnnd biß an den

den Fluß Garigliano verfolgt hat; also daß sie die Saracener alles verlassen / sich zum Berg Gargano retiriert / vnd daselbst fortificiert haben / wie Sabellicus Enn. 9. lib. 1 fol. 637. seq. Blondus lib. 2. decad. 2. vnd Pand. Collenutius lib. 2. pag. 48. schreiben. Daher es dann kommen sol / daß dieses Königreich den Pabst erkennet. Es hat zwar folgends diß Land von den besagten Saracenern / vnd den Griechen / immerzu was außstehen müssen / biß die Normanner dieselben vertrieben / vnd sich deß Lands bemächtiget haben. Dann als diese Normanner (darunter Rein. Reineccius in der Epistola Dedicatoria deß andern Theils seiner Historiæ Juliæ, allein die Dänen verstanden haben wil) in Franckreich sich gehäufft / hat Keyser Henricus II. derselben einen guten Theil wider die Griechen in Calabriam vnd Apuliam gesetzt / wie Aventinus lib. 5. pag. 323. a. edit. Franc. in fol. de Ann. 1580. schreibet. Vnd ist jhr Hertzog Robertus Guiscardus, oder Rogier Guiscard, vom Pabst Nicolao II. zum Hertzogen in Calabria vnd Apulia gemacht worden / so / wie gedachter Collenutius im dritten Buch seiner Neapolitanischen Histori schreibet / im Jahr 1060. geschehen. Vnd ist er Anno 1082. gestorben. Seinen Sohn / als den andern Hertzog / Namens Rogerium, investierte Pabst Urbanus II. welcher gestorben Anno 1110. dessen Sohn Wilhelm der dritte Hertzog war / deme sein Vetter Rogerius, Graff in Sicilien / succediert / so der vierdte Hertzog in Apulia vnnd Calabria worden / vnnd die Statt Neapels / sampt Campania, vom Pabst zu Lehen empfangen hat. Dieser war an Land sehr mächtig / darumb er auch auff seinem Schwerd diesen Vers führete:

Rogerius I. primus sibi regium nomen præscripsit, non tantum non requisito, sed etiam invito Pontifice. Arnis. de jure Majest. lib. 1. c. 4. nu. 5. pag. 94.

Appulus & Calaber, Siculus mihi servit, & Afer.

Er ward Anno 1130. von Anacleto II. zu einem König beyder Sicilien / ultra & citra Pharum gecrönt / vñ solche Crönung Anno 1144. vom Pabst Lucio II. erneuert / vnd bestättiget. Dieser Pabst befreyete jhn auch / daß er dem Römischen Reich nicht mehr solte vnterworffen seyn / vnd nam jhn auff zu einem Vasallen der Römischen Kirchen; welches Eugenius III. confirmirt hat. Dieses Königs Rogerii Sohn war Wilhelm / zugenant der Böse / der ander König; dessen Sohn gewesen Wilhelm der Gute / vñ dritte König / so keine Kinder verlassen; derhalben seines Anherrn Rogerii Bastard Sohn Tancredus zum 4. König gecrönet ward / welchem sich die Päbst Clemens III. vñ Cælestinus III. widersetzten / vnd hetzte dieser Cælestinus den Keyser Henricum VI. wider jhn / vnd erlaubte jhm / daß er deß besagten ersten Königs Rogerii Tochter Constantiam, ein Klosterfraw von 50. Jahren / möchte zur Ehe nemen / vñ ward also dieser Keyser Henricus zum 5. König beyder Sicilien gecrönt. Sein Sohn von jetztgedachter Constantia, nämlich / Keyser Fridericus II. ward der 6. König / der von seiner Gemahlin Jole den Titul vnd Gerechtigkeit deß Königreichs Jerusalem ererbte. Sein Sohn ist Keyser Conradus IV. gewesen / der 7. König; nach dessen Tod sein Bastard Bruder Manfredus das Königreich angefallen / wider welchen Pabst Urbanus IV. den Hertzog Carln von Anjou, oder Andigavensem, König Ludwigs deß IX. in Franckreich Brudern / beruffen / jhme beyde Königreich / doch daß ers mit dem Schwerd gewinnen solte / geschenckt / vñ jhn zum 9. König beyder Sicilien vñ Jerusalem / mit dem Beding gecrönet / daß weder er / noch seine Nachkommen / ob sie gleich zu Keysern erwehlet wurden / das Keyserthumb jemals solten annehmen / vnnd daß er dem Pabst Jährlich 48000. Cronen für den Zinß zuerlegen hätte. Er hat besagtē Manfredum, nahend Benevent / vberwunden; welchem Manfredo, als einem in den Bann erklärten / hernach dtß Epitaphium ist gemacht worden:

Vid. d. Collenutius lib. 4. pag. 111.

Hic jaceo Caroli Manfredus Marte subactus,
Cæsaris heredi non fuit urbe locus.
Sum patris ex odiis ausus consistere Petro;
Mars dedit hic mortem, mors mihi cuncta tulit.

Nach seinem Tod hat gemelter Carolus Anno 1265. sich deß gantzen Königreichs bemächtiget; wie auch der Insul Sicilien; wiewol An. 1282. die Sicilianer die Frantzosen / wegē jhres vbermachten Hochmuhts / vnd vielfaltig geübten Vnzucht vñ Tyranney / fast alle vmbgebracht / vnd sich dem König Petro in Aragonien ergeben haben; wie dann von solcher Zeit an selbiges Königreich bey Spanien geblieben ist. Es hat zwar obgedachtes Keysers Conradi Sohn / vnd Keysers Friderici II. Enckel / der Conradinus, so der letzte Hertzog in Schwaben gewesen / sich vmb das Königreich Neapolis, als der rechte Erb / angenommen; er ward aber auch von besagtem Carolo vberwunden / hernach auß der Flucht gefangener zurück gebracht / vnd auff sein deß Caroli Befelch / sampt Hertzog Friderichen von Oesterreich / zu Neapels Anno 1268. geköpfft / wie oben an seinem Ort gesagt worden: Vnd ist also Carolus König blieben / der von der Frawlein Maria / deß Fürsten zu Antiochia Tochter / mit aller Gerechtigkeit deß Jerusalemitanischen Königreichs begabet / vnnd Anno 1277. zum König zu Jerusalem ernennet worden. Daher sich folgends die Könige zu Neapels davon geschrieben haben. Er ist Anno 1284. gestorben / vnd hat seinen Sohn Carolum II. hinderlassen / welcher Mariam Königs Stephans in Vngarn Tochter geheuratet / vñ damit auch zu dem Königreich Vngarn einen Zuspruch bekommen hat; wie dann sein ältister Sohn Carolus Martellus daher König in Vngarn / sein Bruder Robertus aber / deß Caroli II. dritter Sohn / der eylffte König Anno 1309. zu Neapels worden ist / bey welchem Roberto Franciscus Petrarca, vnd Johannes Boccatius, in sondern Ehren gewesen. Er hatte 2. Söhn / die aber vor jhme gestorben / vnd ward daher deß einen / nämlich / deß Caroli, Hertzogens zu Calabria, Tochter / die Johanna I. nach jhres besagten Anherrn Roberti Tod / die zwölffte Königin zu Neapels / welche Pabst Urbanus VI. deß Königreichs entsetzet / vnnd jhren Vettern Carolum III. Hertzogen von Durazzo, deß Caroli, den König Ludwig in Vngarn / deß nachbenanten Andreæ Bruder / hinrichten lassen / Sohn / vnd Petri, so Königs Caroli II. jüngster Sohn gewesen / Enckel / oder wie theils wollen /

Vid. Munsterus lib. Cosmogr. cap. 18. fol. 450. edit de An. 1628.

Königs Andreæ Sohn / zum 13. König An. 1381. gecrönet hat / welcher die besagte Johannam, so jhren Herrn vnd König Andream, oder Andreasum (den theils zu deß besagten Vngarischen Königs Caroli Martelli Sohn; andere aber zu seinem Enckel / von seinem Sohn Carolo Humberto, machen) erdrosselt hatte / auch hat strangu-liren vnnd hinrichten lassen. Er ward auch zum König in Vngarn gecrönet / muste aber in Ofen Anno 1386. elendiglich sein Leben lassen. Sein Sohn Ladislaus ward der 14. König / der Anno 1414. gestorben / vnd seine Schwester / die Johannam II. hinderlassen hat / so die letzte auß deß obgemelten Caroli I. Nachkommen / vnd deß Königlichen Frantzösischen Geblüts gewesen / vñ Anno 1435. gestorben ist. Sie hat König Alphonsum auß Aragonien erstlich an Kindesstatt angenommen / hernach aber denselben wider verworffen / vñ an seine statt jhren Vettern / Hertzog Ludovicū Andegavensem adoptirt, vñ folgend / als er An. 1434. gestorben / seinen Bruder Renatum von Anjou in Franckreich zum Erben eingesetzt; der zwar vom Eugenio IV. zum 16. König von Neapels gecrönet / aber von gedachtem Alphonso vberwunden worden ist. Also nun ist dieses Königreich von den Frantzösischen auff den Aragonischen Stammen / nämlich / auff ernannten Alphonsum kommen / der Anno 1442. die Statt Neaples mit Gewalt eingenommen hat; vnd ein weiser gelehrter König gewesen / bey deme Antonius Beccadellus, zugenannt Panormitanus, vnd Laurentius Valla, viel golten haben. Besihe von seinen Thaten Bartholomæum Facium, Johan. Jovianum Pontanum, Jacobum Bracellum, vnd andere mehr. Er ist Anno 1458. gestorben / vnd hat jhme sein vnehelicher Sohn Ferdinandus in diesem; in den andern Königreichen aber / als in Aragonien / Valencia, Sicilia, Sardinia, vnd Majorica, sein Bruder Johannes succediert. Dieses Ferdinandi (so Anno 1494. gestorben) Sohn / Alphonsus II. war der 19. König zu Neapels / welcher / als er deß Königs Caroli deß Achten / auß Franckreich glücklichen Succeß gesehen / seinem Sohn Ferrandino, oder Ferdinando II. die Regierung vbergeben / vñ wegen seiner verübten Tyranney in grossem Schrecken (als deme stäts der Schatten der entleibten grossen Herrn vorkommen) mit vier Galeren reich beladen / sich Anno 1494. nach Sicilien gemacht hat / allda er bald hernach zu Messina gestorben ist. Besagter Ferdinandus ist eine weil in der Flucht / vnnd in der Insul Ischia, vnd in Sicilia gewesen: Aber nach dem gedachter Carolus VIII. auff Eroberung deß Königreichs / sich Anno 1495. wider nach Franckreich begeben / so ist er auch auß Sicilia wider in diß Königreich kommen / vnnd nach dem er vnderschiedlich wider die Frantzosen obgesieget / zum 21. König gecrönet worden / aber bald darauff / nämlich / im Jahr 1496. gestorben; vnd succedierte jhm seines Vattern Bruder Fridericus, Printz zu Tarento, der 22. König / welcher / als er der Frantzosen Macht / die König Ludovicus XII. wider ihn geschickt hatte / nicht widerstehen konte / vnnd benebens sich von seinem Vetter / dem König Ferdinando in Aragonien (der heimlich mit besagtem König Ludovico auß Franckreich einen Vertrag auffgerichtet / vnd diß Königreich getheilet hatte) verlassen befande / sich in dieses Königs Ludovici Willen ergeben hat / nach Franckreich gezogen / vnd daselbsten Anno 1504. gestorben ist. Er hatte drey Söhn / vnnd zwo Töchtern / auß welchen der erstgeborne Ferdinandus, Hertzog in Calabrien / wider zugesagten Glauben / von Taranto nach Hispanien geschickt / vnnd daselbst von gemeltem König Ferdinando zum Vice-Re zu Valentia gemacht worden ist; allda er auch sein Leben / vnd diese Königliche Stammens-Linj beschlossen hat. Es theileten aber jetztgemelte zween König Ludovicus auß Franckreich / vnnd Ferdinandus auß Hispanien Anno 1501. das Königreich Neaples vnter einander / vnnd ward Ludovicus zum 23. König vom Pabst Alexandro VI. investirt. Aber im nächstfolgenden Jahr wurden beyder Könige General Leutenant vneinig / vnnd schlug Ferrandus, oder Ernandes Consalvus, deß Geschlechts von Anghilar, von Cordova bürtig / den die Spanier den grossen Capitan genannt haben / vnd der Anno 1515. gestorben / die Frantzosen mit Gewalt auß diesem Königreich / zog Anno 1503. zu Neaples mit Sieg ein / vnd ward sein Herr / der gemelte Ferdinandus Catholicus, der 24. König zu Neapels / vnd erlangte vom Pabst Julio II. die Investitur dieses gantzen Königreichs. Vnnd demnach die Neapolitanischen König biß daher Jährlich jhren Lehenherrn / den Päbsten / 48. tausend Ducaten / sampt einem weissen Zelter / zu einem Tribut liefferten / erließ gedachter Pabst Julius diesen König solchen Tributs; allein behielt er jhme den weissen Zelter bevor / den solt man Jährlich zu einem Zeichen eines Lehens zuliefern schuldig seyn. Der Zeit bekompt der Pabst / zu dem gemelten Zelter / auch Jährlich sieben tausend Cronen / am Tag der Steulfeyer S. Petri. Dann weiln ein alt Herkommen gewesen / wie auch oben gesagt worden / daß die Neapolitanische König / wann sie das Lehen empfiengen / den Päbsten angeloben musten / daß sie das Keyserthumb / da es jhnen auch angetragen wurde / nicht annehmen / auch nichts in Toscana, vnnd der Lombardi / besitzen solten; vnnd aber hierüber Pabst Leo X. wegen Keysers Caroli V. dispensirte, so hat er der Keyser hergegen die gedachte sieben tausend Cronen Jährlich liefern zulassen / bewilliget. Offtgemelter König Ferdinandus starb Anno 1516. vnnd verließ von seiner Tochter Johanna / obbesagten seinen Enckel / Keyser Carln den Fünfften; wiewol gedachte Johanna III. als die 25. Königin zwölff Monat allein / vnd hernach mit dem Sohn biß auffs Jahr 1555. in welchem sie gestorben / da regieret hat; wie dann die Stände jhnen beyden huldigten / vnd in beyder Namen Müntz geschlagen ward / vnnd die Befelch außgiengen. Nach der Johannæ Tod / ward gemelter jhr Sohn Carolus der 26. König völlig; bey dessen Regierung / obwoln sich An. 1527. vnnd 28. die Frantzosen dieses Königreich wider zu erobern

Vid. de Gallorum insolentia Franciscus Guicciardinus lib. 2. hist. Ital. p. m. 45. b. seq. & alibi.

Inquisitio Hispanica quas turbas dederit in Regno Neapol. Anno 1547. vide Besoldum de Regibus Siciliæ & Neapol. p. 1256. seqq.

zuerobern vnderstunden/auch die Statt Neapels belagerten; so war doch alles vergebens / wie im ersten Capitel meines Frantzösischen Raißbuchs gesagt worden ist: Vnnd bliebe also dieses Land beym Hauß Oesterreich / vnd Spanien; wie dann höchstermeltem Keyser Carolo sein Sohn König Philippus II. diesem sein Sohn Philippus III. vñ deme sein Sohn Philippus IV. der jetzige König in Spanien / vnd 29. König von Neapels succedirt haben. Vnnd stehet in der Archontologia Cosmica Gotfridi, daß die prætension, so die Frantzosen zu Neapels gehabt/ Anno 1559. gäntzlich verglichen/vnd auffgehebt worden seye. Besiehe hievon / vnd den Ceremonien / mit welchen die Könige von Neapels gekrönt / vnd / (wie der Keyser / die Könige in Franckreich / Engelland/ vnd Hierusalem) gesalbet werden; Item/von den Königlichen Statthaltern/vnnd dergleichen/neben den Italianischen Scribenten / vnnd dem Thesauro politico; auch Barthol. Cassanæum in Catalogo gloriæ Mundi; Item / die offtangezogene D. T. U. Y. Hieron. Megiserum, Joan. Jac. Grasserum, vnd Jo. de Laet, an obvermelten Orten: Sonderlich aber von den Königen in Sicilien/vnd zu Neapels/Christophorum Besoldum in einem besondern Buch Anno 1636. zu Straßburg gedruckt.

Inter quos etiam est Summont. in Historia Neapolitana.

19. Vnd soviel auch von diesem Königreich Neapels/welches der Schön- vnd Fruchtbarkeit/auch ansehenlicher alten Stätt / Vestungen/Meerhäfen/vnd berühmbten oberzehlten Vorgebürg halber/zu durchraisen wol würdig were: Weiln aber vbel vnd vnsicher da fort zukommen / es auch an vielen Orten ins gemeyn böse Leuth/ sonderlich in Calabria, gibet / die grob/ wild / vnnd wie Pflaumerus am Ende seines Mercurii Italici pag. 635. schreibet/nicht würdig seyn/daß man sie sehe: Als werden auß den Teutschen wenig gefunden / die von Neapoli weiter ins Land hinein raisen solten; daher ich auch / ausser der obgesetzten kurtzen Beschreibung der 12. Provintzen/für vnnöthig geachtet/etwas von fernern Raisen zu melden. Wer aber Lust haben möchte etwas mehrers zusehen/ der kan sich der gemeynen Wegweiser/oder Raißbüchlein/vnnd deß Casparis Ens offtangezogenen Buchs/Deliciæ Italiæ genant / gebrauchen; vnd setzt vielerwehnter Jo. de Laet, am 81. Blat / vier Wege/die auß der Marcha Anconitana in dieses Königreich gehen / deren letzten sich Herr Nicolaus Christophorus Radzivil, Hertzog zu Olika, vnd Niesvviez, Ann. 1584. gebraucht hat/ in dem er von obgedachter Neapolitanischen Statt Hydrunt/oder Otranto, als dahin er auff seiner Hierosolymitanischen Raise kommen / seinen Weg nach Loreto, vnd Ancona, also genommen / daß er ein viertel Meil Wegs von besagter Statt Otranto die schöne Kirch S. Maria de Carpigniano besucht hat/vnd auff die Nacht in das Dorff Calismeria kommen ist. Den andern Tag/ als am 8. Martij / gelangte er Mittags auff Lecium, Abends ins Dorff Cielio. Den dritten Mittags in die Statt Messianam, oder Missagno, auff den Abend gen Astuno, (in den Tafeln Hostuno) welche Statt auff einem hohen Berg / an einem lustigen Ort gelegen. Den vierdten auff Monopolim, von dar ins Dorff Moli, vnd zu Nacht in die Statt Bari. Den fünfften Tag auff Malfetta, vnnd auff den Abend gen Barletta. Den sechsten vber den Fluß L'Ofanto, vñ auff den Abend nach Cirignola. Den siebenden in die Statt Foggia, von dannen in die Statt Sanieverino, vnd zu Nacht gen Sera, eine Statt / den Gonzagis gehörig. Den achten Tag hat er Tervimos (vielleicht Trevento) erreicht / vnd ist deß Nachts zu Guasto verblieben/ allda/wie er sagt/der Aprutiorum Gebiet sich anfange. Den neundten auff Fossam Cœcam, vnnd zu Nacht gen Ortona. Den zehenden nach Pescara. Den eylfften auf ein grosse Meil Wegs von Pescara bey einem Schloß fürvber / so auff dem Berg Sylvano gelegen / vnd dem Hertzog von Nuceria zuständig ist. Nicht weit davon fliest der Fluß Sala, oder Salina, durch welchen man mit einem Roß reitten kan. Vber diesem / auff eines Bogen Schuß nahe / ist ein offne Herberg; allda er der Hertzog/vnd seyn Gesellschafft / von den Banditen außgeplündert worden ist. Von dannen raiste er in die Statt S. Angelo, dem besagten Hertzog von Nuceria gehörig/so vngefehr ein Meil Wegs von gedachter Herberg gelegen / da er vber Nacht / vnnd den folgenden zwölfften / wie auch den dreyzehenden Tag biß auff den Mittag geblieben/vnnd Abends auff Adriam, oder Atri, kommen ist. Den vierzehenden ins Stättlein Gjulia nuova, so auff einem Berg gelegen / Mittags; auff die Nacht in die Statt Tronto, allda deß Königs auß Hispanien Gebiett sich endet/ vnnd deß Pabsts auff der andern Seiten deß Flusses/ welcher wegen seiner Tiefe Schiffreich ist / vnd vber welchen man sich führen lassen muß/anfahet. Auff ein halbe Meil von dannen ligt ein Herberg/so zimblich vest/ vnd wol verschlossen; von dar der Hertzog noch selbige Nacht zu der zimlich vesten Statt Grotta kommen; vnd hierauff den fünffzehenden Tag dieser seiner Raise biß zum Port Formano 5. Meilen geraist/vnd allda vber Nacht blieben ist. Den 16. Tag/als den 24. Martij/ ist er nach Loreto, vnnd den 17. gen Ancona kommen; wie er solche Raiß selber in seiner 4. Epistel beschreiber; vnnd vnder den Orientalischen Raisen / oder Wallfahrten zum H. Grab/zu Franckfurt Anno 1609. in folio gedruckt zufinden ist; wiewol solche Beschreibung mit andern/vnd den Landtafeln/sonderlich in den Namen nicht allerdings zutreffen thut / so vielleicht im Nachdruck vbersehen worden.

Theils raisen von Neapoli ins Königreich Sicilien / wie solche Raiß in deß Michael Heberers Egyptischen Dienstbarkeit lib. 3. cap. 22. Teutsch zu lesen. Vnd hat selbige Insel/ vnd die Insel Panteleriam er Heberer lib. 1. c. 13. & lib. 3. cap. 17. 21. & 22. insonderheit aber Philip. Cluverius in 2. Büchern/so Anno 1619. zu Leyden in folio seyn gedruckt worden/ mit grossem Fleiß beschrieben; daselbst dann auch wie Sicilia zu durchraisen / Item/die Inseln herumb / sampt dem Königreich Sardinia, vnnd der Insel Corsica, zu finden. Besiehe auch hievon Leandrum Albertum in Beschreibung deß gantzen Italiæ, Münsterum

sterum lib. 4. Cosmogr. c. 64. Joseph. Bonfilum, Vincentium Mirabellam, Marianum Valguarneram, vnd andere/so absonderlich von Sicilia geschrieben haben; vornämlich aber Thomam Facellum, welchen gedachter Cluverius, in der Vorrede seines angezogenen Wercks von alt Sicilia, nobilissimum patriarum rerum scriptorem nennet; vnd seinen Fleiß / darüber sich zuverwundern / vnnd der gleichsam schier nicht zu glauben/ sehr hoch rühmen thut.

Auß Sicilia schiffen Theils hinüber nach der Insel Malta, die auch Cluverius an jetzt besagtem Ort im 16. Capitel deß 2. Buchs schön beschreibet; vnd von welcher besagter Munsterus lib. d. 4. c. 67. fol. 584. seqq. der letzten edition, Item/Heberer in gemeltem 1. Buch c. 15. vnd lib. 3. cap. 14. 15. 16. & 17. vnd Hier. Megiserus in einem eygnen Büchlein/ so er von dieser Insel gemacht/können gelesen werden. Dann mein intent vnd vorhaben allhie ist / nur die Raisen/ so am gemeinesten von vnsern Teutschen pflegen vorgenommen zu werden / zu beschreiben; gleichwol auch denen / so begierig etwas mehrers zusehen / Anlaitung zu geben / vnnd theils der Bücher zuvermelden / auß welchen sie einen guten Bericht haben können/ wie sie solch ihr Vorhaben mit Nutzen/vnnd füglich ins Werck richten mögen.

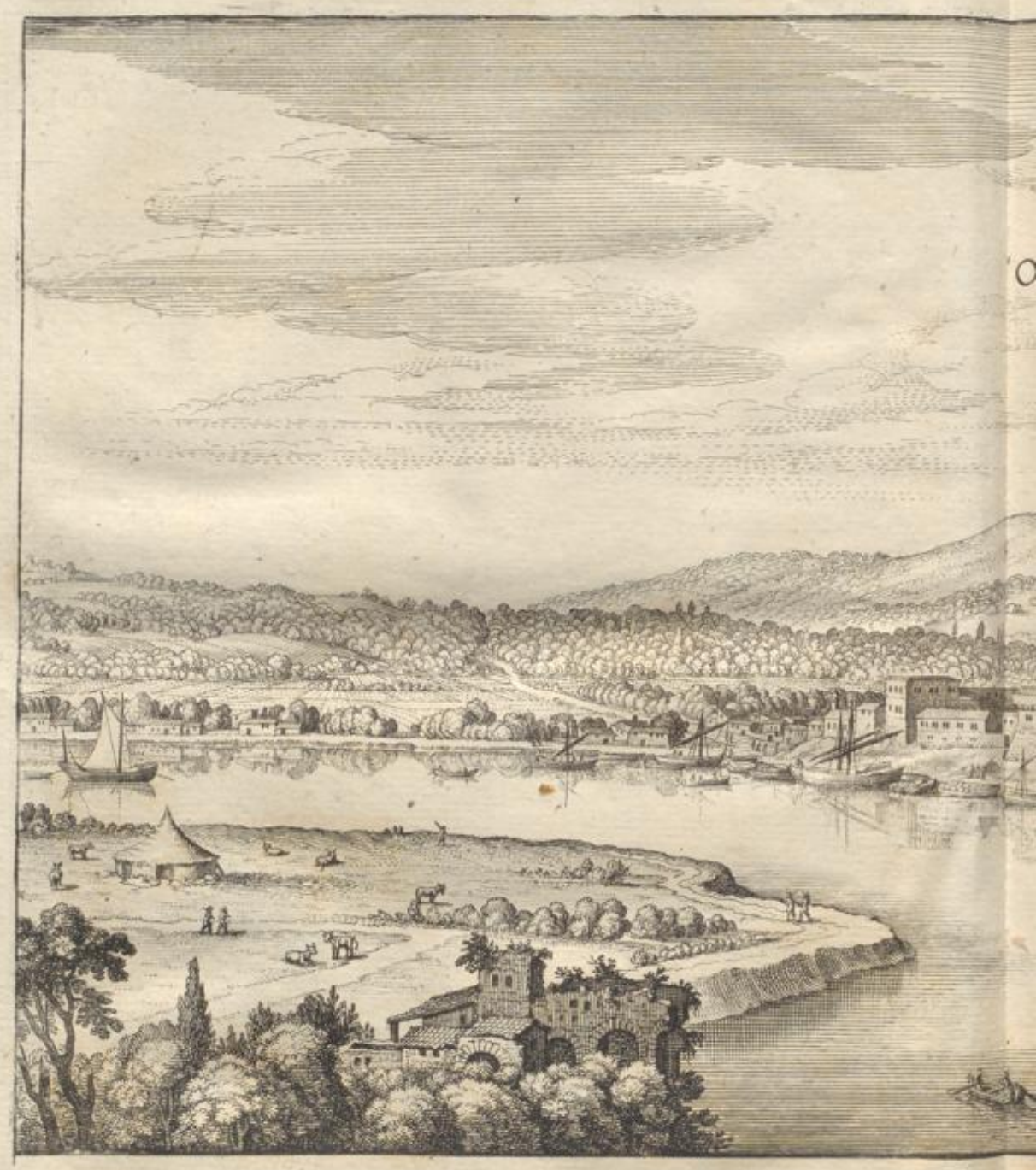
In einem geschriebnen Raißbuch hab ich newlich gelesen / daß selbiger Autor zu Meer / in einer Fregata, im Februario, von Napoli auß deß ersten Tags nach der Statt S. Andrè, nicht ferrn von Salerno gelegen/50. welsche Meilen/ferners/ nach der Statt Agropoli, so hoch auff einem Berg/48. Statt Scaglia (allda Judas der Verräther ein mal solle gewohnt haben) 90. Meil/ Statt Belvedere 20. Statt Paula (ein welsche Meil vom Meer / S. Francisci de Paula, der Minimen Stiffters Vatterland) nahent Cosenza, 24. welsche Meil. Manthia, von jhme Lamantia genannt/ein Statt auff einem Felsen am Meer/ 18. Meil. Statt Tropia ein vest Ort hoch auff einem Felsen gelegen / 60. welsche Meil. Von hier in einem Tag hinüber in Siciliam nach Messina/60. welsche Meil. Ferrners nach der Statt Taormia, sehr hoch auff einem Berg gelegen/30. Meil. Statt Catana (ein feine wolbewohnte Statt / allda S. Agatha begraben ligen solle / hart am Meer) 30. Meil. Statt Syracusa 40. Meil. An diesem Ort / so vest / das Meer verlassende/ zu Pferde nach Spacfurno, ein klein offen Ort in Felsen erbawen/36. Meil/vnd endlich gen Xicli, so er Ciculi nennt / 14. welsche Meilen / kommen seye. Dieser Marcktfleck (so bey 2. tausend Häuser haben / vnd allda S. Wilhelmus begraben liegen solle) ligt 4. welscher Meilen vom Meer in Sicilia, dahin die Malteser jhre Brieff zu schicken pflegen; dann allhie die kürtzeste Vberfahrt / von Malta ist; auff welcher Fregata, so die Brieff gebracht / sich auch der Autor gesetzt / vnnd in einem Tag / den 26. Martij dahin kommen ist / seyn 60. welsche Meilen. Den 15. Aprilis fuhr er wider von Malta herüber auff Xicli, vnnd raiste dann ferrners zu Lande / durch Terra nuova, vnnd andere Ort / gen Palermo/140. welsche Meil: Von welcher Sicilischen Hauptstatt er in einer Veluca, gen Termini 14. Meil. Milazo (so ein stattliche Vestung hoch auff einem Felsen noch in Sicilia, vnd vnten am Meer der Fleck gelegen) 132. Meil gefahren; dann hinüber ins Königreich Napoli auff obgedachtes Tropia, ferrners gen Belvedere, Cirello (9. Meil davon auff einem sehr hohen Felsen gelegen/ da herumb herrlicher Wein wächst/) Agropoli, Surento, vnnd Napoli kommen ist.

Wer aber sich dieser weitern Raisen nicht gebrauchen will / der begibt sich von Neapoli (inmassen von den meisten beschicht/ vnd hie hernach folget) wider nach Rom.

Es rathet aber der offtangezogene Joan-Henricus à Pflaumern, in dickgedachtem seinem Mercurio Italico, sonderlich denen / so von Venedig nach Padova, Ferraria, Bononia, Florentz/Siena, Perusia, S. Loreto, vnd Rom; vnnd von dannen gen Neaples geraist seyn / daß sie nicht mehr den vorigen Weg nehmen / sondern von Neapoli zu Meer nach Pisa, vnd dann ferrners auff Genoua, vnnd von dannen gen Pavia, Meyland/Brescia, Cremona, Piacenza, Parma, Mantova, Verona, vnd Vicenza, raisen; vnd so dann folgends nach Hauß sich wider begeben sollen. Vnd ist solche Wasser Raiß/von Neapoli auß/Sommerszeit/der Meerrauber halben / am sichersten vorzunehmen / vnd zwar entweder auff einem Kriegsschiff / oder Galeren / oder in einer eygnen Barca, auff welcher man auch deßwegen wol fort kompt/ weiln man auff solcher nicht weit vom Gestad/ vñ bey Tag fahren kan. Man pflegt aber gemeinlich vmb den Mittag von Neapoli abzufahren/ vnnd hat man anfangs das obgedachte Vorgebürg/ oder Capo di Posilipo; hernach ist die Insel Nesis, so ein Berg mit dem Meer vmbgeben / auff welchem zu oberst ein Warth / wie ein Schloß bevestigt; folgends Puzzuolo, vnnd selbiger Meerbusen; hernach das Vorgebürg Misenum; vnder welchem die Insel Prochyta, oder Procida ligt / die gemelter Pflaumerus p. m. 535. seqq. beschreibet/ vñ in der man vber Nacht bleibet. Wann man für diese Insul vorüber ist / so siehet man die Insul Ischiam, oder Pithecusam. Alßdann kommet man auß dieser Enge deß Meers/durch ein weites Meer / so sich ferrn erstreckt / zu dem Meerbusen di Cajeta, vnd steiget man zu Cajeta zu Lande / von welcher Statt bald zu anfang dieses Capitels gesagt worden; vnd allda es/wie Megiserus schreibet/ vberauß schöne / vnd freundliche Weiber hat/ dergleichen in gantz Italia kaum zu finden; der auch von dem Tempel der H. Dreyfaltigkeit / so auff dem abgerissenen Felsen wunderbarlich gebawet / vnd dem Tauffstein in der Stattkirchen/oder dem vberauß schönen Becher/ von gewaltiger Grösse / vnnd auß einem klaren Porphyr gehawen / vnnd mit der Fabel von der Geburt deß Bacchi sehr künstlich gezieret / deren Stück oben auch gedacht worden/zu lesen ist. Folgends siehet man Terracinam, von welchem Ort auch oben. Ferrner ist das Vorgebürg Circæum, so jetzt Monte Circello genant wird/vnd den Namen von der Zauberin Circe, die da/ wie die Poe-

ten

OSTIA



Ostia
Tiberis flu.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

ten vorgeben/ihr Hauß gehabt hat/führet. Es wird dieses Vorgebürg von gedachtem Pflaumero weitläufftig beschrieben. Besiehe auch Cluverium im 7. Capitel seines 3. Buchs. Ferrner folget der grosse Fleck/oder Stättlein Ostunum, oder Astura, oder Astyra, da herumb Cicero auch ein Landgut gehabt/dessen Plutarchus gedencket. Allhie seyn obgedachte zween Junge Printzen/ Cunradinus auß Schwaben/vnd Fridericus von Oesterreich/in der Flucht erkant/nach Neaples gebracht/vnnd daselbst geköpfft worden. Nach Astura folget die Statt Neptunium, oder Nettuno, so Grasserus ein Castel/oder grossen Marckflecken titulirt/vnd daß solcher Ort den Colonnesern gehörig seye/saget. Ist fein erbawt/ vnd hat ein vestes Schloß. Bey tausend Schritt davon lag vor Zeiten der Volsciер Hauptstatt Antium, an dem Ort/wo jetzt ein Warth/Torre d'Anzo genannt/stehet/auß welcher Vndergang besagt Neptunium entstanden; so/wie es gedachter Grasserus rechnet/5. Meil von Astura, vnnd an der Ost-Seiten deß Vorgebürgs/oder promontorii Antii, so jetzt Capo d'Anzo genannt wird/ gelegen. Es ist bey solchem Vorgebürg/wegen deß vngestümmen Meers/schier nicht ohne Gefahr anzulenden/wiewol vor Zeiten da ein vornehmer Port gewest ist. Besiehe Cluverium lib. 3 antiq. Ital. cap. 7. Wann man bey diesem Vorgebürg fürbey/so siehet man das Gestade/auff welchem die Statt Ardea gelegen gewesen/so den Rutulis vor Zeiten gehört hat. Es schreibet besagter Cluverius, daß ein gesund Bad/aber nur von kaltem Wasser/nahent dabey seye. Ferrners kompt man nach Paterno, da herumb vor alters die Statt Laurentum solle gelegen gewest seyn. Folgends auf Ostia, allda nahent sich die Tyber in das Tyrrhenische Meer ergeust; daher der Statt der Name kommen. Ludov. Schraderus am Ende deß ersten Buchs sagt/daß der Lufft allhie böß/vnnd die Statt seiner Zeit schlecht erbawt gewest/vnnd daß/neben andern alten Gemercken/auch Anzeigungen vō dem vor Zeiten sehr gewaltigen Port/ oder Meerhafen/(damit die Römer sonderlich ihr Magnificentz haben sehen lassen/vnd deßgleichen nicht leichtlich mehr wird gebawet werden können) zu sehen. Bey andern finde ich/daß diese Statt der Zeit fein gebawt/vnnd sehr vest seye. Sie ligt/wie Cluverius abermals schreibet/fast 3. Meil Wegs von Gestade deß Meers/von dannen man 13. Meilen nach Rom rechnet/wiewol Grasserus 22. Meilen setzen thut. Gehört dem Pabst. Von hinnen kompt man nach Civitá Vecchia, oder Cincelle, so vor Zeiten Centum cellæ geheissen/vnnd Keysers Trajani Vatterland gewesen. Der Nam ist daher kommen/weilen die Römer die jenige Häuser/vnder welche man die Schiff geführet/Cellas genannt haben. Daß diese Statt zun Zeiten deß Keysers Justiniani in grossem Ansehen gewesen/das bezeuget Procopius Gothicarum rerum lib. 2. wie dann auch diß der Zeit der fürnembste Port/oder Meerhafen/zwischen Napoli vnd Livorno ist. Theils wollen es hab dieser Ort vor Zeiten Pyrgi geheissen/dessen Livius, Virgilius, Diodorus, vnd andere gedencken; darwider aber Cluverius lib. 2. antiq. Ital. cap. 2. ist/welcher sagt/daß Santa Severa ein Statt vnnd kleiner Port/dieses Pyrgi seye. Pflaumerus schreibet/daß theils diß Pyrgi für S. Marinella halten/so 6. Meilen von S. Severa, gegen Castro novo, vnd Civitá vecchia gelegen/ welches Stättlein aber in der tabula itineraria, wie gemelter Cluverius bezeuget/Punicum genannt wird. Ferrners folget Cosa, Cosæ, oder Cossa, die Römische Colonia, deren Livius, Virgilius, Paterculus, vnnd viel andere/gedencken. Theils haltens für Orbetello. Aber besagter Cluverius beweiset d. lib. 3. cap. 2. daß es l'Ansedonia seye/so theils vnrecht Lancedona nennen/ vñ das auff einē hohen Hügel nit weit vom Meer gelegen ist. Besiehe dieses Orts Beschreibung beym Pflaumero. Ferners folgen der Portus Telamonis, jetzt Talamone genannt; die Statt Castilionium; das promontorium Etruriæ; die Insul Troja; die Statt Plumbinum, oder Piombino, so schön vnnd vest ist/vnd darinn ein starcke Spanische Besatzung ligt; wie dann nicht allein dieser/sondern auch alle andere Meerhäfen in Toscana, ausser Livorno, wie Pflaumerus schreibet/in deß Königs in Spanien Gewalt seyn. Es ist dieses Plumbinum auß dem Vntergang der vhralten Statt Populonii erwachsen/deren rudera noch auff 3. tausend Schritt davon gesehen werden; wie beym Leandro Alberto zu lesen. Das Navale Populoniæ, oder die Schiffstellung/in dem darunder gelegnen Port/so wol bewohnt gewesen/wird jetzt porto Baratto genannt. So lag die alte Statt Vetulonium, oder Vetulonii, so eine auß den 12. fürnembsten Stätten in Etruria gewesen/an dem Ort/wo jetzt zwischen Populonio, oder selbigen Ruinen/vnd S. Vincentii Thurn/3. tausend Schritt vom Meer/man ansehenliche rudera einer alten Statt sihet/die ins gemein Vetulia genannt werden; dabey ein warm Bad/in welchem Wasser/wie Plinius lib. 2. c. 103. schreibet/Fisch gefunden werden. Folget nun ferner der Fluß Cecina, vnnd die Vada Volaterrana, jetzt Vada vnd Vadi genant/davon man noch 17. tausend Schritt gen Livorno, oder Ligorno, hat/von welcher Florentinischen Statt/ vnnd Port/oben im 5. Capitel ist gesagt worden. Vnd kan man allhie das Schiff verlassen/vnnd sich nach Pisa vnd Luca begeben/vnd ferrners entweder zu Wasser/od̄ aber zu Land/die Raiß nach Lerice vornehmen; daselbsten aber/wegen des hohen Berg/wider zu Schiff gehen/vnd folgends nach Genua fahren/wie solche Ort vnnd Raiß/ auch in besagtem 5. Capitel beschrieben worden seyn.

In Hetruria littorali pag. 30. seqq.

Dieweil wir dann solche Gelegenheit vorhin daselbst besichtiget/so wollen wir von Neapoli wider den Weg nach Rom nehmen/welchen vnsere Teutsche gemeinlich in der Zurückraise suchen/vnd sich mit dem Ordinari Botten die nechste Straß dahin begeben. Es sagt aber L. Schraderus zu Anfang deß 2. Buchs/daß solche Raiß gemeinlich in 5. Tagen verrichtet werde. Es seyen 2. Römische Bürger/so man Proccacios nenne/ deren der eine alle Sontag von Rom; der ander

von

von Neapoli abraise; denen die Kauffleut vnnd Frembde alles auffgeben / viel auch / wegen mehrer Sicherheit / mit jhnen raisen. Seiner Zeit habe man für Pferd / Mühe / vnd Vnkosten / nicht mehr als fünffthalbe Ducaten bezahlt. Es seye aber rathsamer / daß einer sein eygen Pferd habe / vnnd selber spendire / vnnd gleichwol mit diesem Procacio, oder reitenden Botten / (den die Frantzosen Pourchasse nennen) raise / so könne er einkehren / wo er wolle. Bey andern finde ich / daß man die erste Nacht auff Sessa; die andere gen Fondi; die dritte nach Piperno; die vierte auff Velletri; vnd die fünffte gen Rom kommte: Man könne auch / wann man starck reite / in 3. Tagen von Neapels zu Rom seyn. Es ist aber diß in Acht zunehmen / daß man sagt / daß die jenige / welche vom Junio an / biß gegen dem Anfang deß Herbsts / von Rom nach Neapels raisen vnd gen Rom wider vmbkehren / mit einem Pestilentzischen / oder hitzigen Fieber behafftet werden sollen / davon sie hernach sterben müssen. Die Vrsach bringet Quercetanus, daß der Neapolitanische subtile Lufft die Schweißlöcher eröffne / dardurch der grobe Römische in den Leib kommen / vnnd leichtlich ein hitziges Fieber erregen könne. Ob nun deme bey alle also? Das stehet in der Erfahrung. Ich halte darfür / weiln die Strassen immer lär vnd die Posten vnnd Botten hin vnd wider gehen / daß dieses kein allgemeine Regul seye. Aber wider auff diese Rückreise zu kommen; so thun theils von der Ordinari Strassen sich von Mola nach Cajeta, vnd von dar zu Wasser gen Rom begeben. Sie pflegen auch / ehe sie nach Rom kommen / zwölff Meilen davon das kleine Städtlein Frascarum, Frascarium, oder Frascati, zu besichtigen / so am Fuß deß Bergs Apennini, vnd 12. Meil von Velletri, oder Belitre, wie Henzner us setzet / gelegen / von welchem Cluverius lib. 2. antiq. Ital. zu lesen / der auch im 3. Buch am 4. Capitel schreibet / daß die Statt Tusculum, deren Livius, vnd andere / gedencken / vnd welcher Innwohner Tusculani seyn genannt worden / wie auch die Hügel / auff denen sie gestanden / vnd darauff der Zeit Frascati ligt / vber solches Städtlein / an dem Ort gewest sey / allda noch heutiges Tags grosse rudera vñ Gemäwer gesehen werden. Vnd ist solch Tusculum von den ersten Latinis, das ist / von den Aboriginibus vñ Pelasgis, fast 300. Jahr vor dem Trojanischē Krieg / als die Siculi auß diesen Orten von jhnē verjagt wurden / erbawet worden. War hernach ein Römisch Municipium, vnd mit Landgütern / dahin sich die grosse Römische Herrn begaben / herumb erbawt / vnder welchen das fürnembste deß Ciceronis gewesen / so ins gemein Tusculanum Ciceronis genant wurde / dessen Lager in dem Thal Albana, sonders zweiffels an dem Ort / wo jetzt das Kloster Santa Maria di grotta ferrata, an dem Fluß Crabra, oder la Murana, als an einem sehr lustigen vnd Wasserreichen Ort / gewesen. Schraderus schreibet fol. 105. b daß in diesem Kloster Münch auß Calabria seyen / so nach der Regel deß H. Basilii leben / vnd nach Grtechischem Gebrauch den Gottesdienst verrichten. Im Garten seyn 3. alte Gräber / davon gemelter Schrader zu lesen. Pabst Paulus III. hat mit grossen Vnkosten einen ansehenlichen Palast zu Frascati erbawt / dahin er sich / sonderlich Sommerszeit / begeben hat; weiln allda der Lufft frisch vnd gesund / vnd ruhig zu leben ist. Es hat daselbst auch ein sehr künstliches Wasserwerck / dem Cardinal Aldobrandino, wie ich in einer geschriebenen Raißverzeichnuß finde / gehörig; vnnd andere schöne Paläst mehr; daher dieser Ort sonderlich sehens werth ist. Vnnd hat man von hier / wie obgesagt / noch 12. Meilen gen Rom.

Sect. 2. Dizet. polyhistor. c. 1. p. m. 142. seq.

Vide tamen Jul. Bellum in Hermete politico lib. 3. pag. 215.

20.

Theils raisen von obbesagter Statt Cuma, oder Cumis, im Puteolanischen Bezierck gelegen / auff der Strassen Domitiana, so von der Strassen Appia auff Cumas gangen / zu dem Ort / wo die Statt Liternum, davon oben / gestanden / vnd von dar zum Castell / la rocca di monte Dragone genannt / vnder welchem die alte Statt Sinope, oder Sinuessa gelegen gewesen / von welcher noch viel alt Gemäwer zu sehen. Die alte berühmbte Bäder / oder Aquæ Sinuessanæ, allda / werden heutigs Tags i Bagni Gaurani genant. Hernach kommen sie vber den Fluß Garigliano, allda das Minturnische zerfallen alt Gemäwer zusehen / davon oben / vnnd dahin von Sinuessa neun tausend Schritt gerechnet werden. Die Pfützen herumb werden le paludi Minturnesi geheissen / in welchen sich C. Marius verborgen hatte. Von hinnen ziehen sie nach Mola, Fondi, Velletri, besehen auch die Gelegenheit / wo Alba longa, vnd andere alte Ort gelegen gewesen; besichtigen ingleichem Pelestrina, so vor Zeiten Prænestе genannt worden / welche Statt auff einem Berg gelegen / vnd von Schradero, vnd Andr. Schoto. mit mehrerm beschrieben wird. Es lag auff der Strassen zwischen Prænestе, vnnd Rom / die Statt Gabii, so Cluverius lib. 3. antiq. Ital. cap. 4. für das Wirtshauß / l'Osteria del Finocchio genant / helt. Von hinnen nach Tivoli, so der alten Tybur, oder Tibur, ist / am Fluß Teverone, oder Aniene, auff einem hohen Hügel gelegen / welches Orts Varro, Virgilius, Ovidius, Propertius, Horatius, Livius, vnd andere / gedencken. Die Innwohner werden Tiburtes vnd Tiburtini genannt. Sie war vor Zeiten mächtig / darinn sonderlich deß Herculis Tempel (von dessen eygentlichem Lager Cluverius wider andere disputieren thut) sehr berümbt gewesen ist. Sie ward von den Teutschen ruinirt / vnnd vom Keyser Friderico Barbarossa fast auff diese Weise / wie sie jetzt zu sehen / restauriert. Besiehe von jhr Leandrum, vnd Schraderum. Es gibt allda ein gewaltiges Wasserwerck / vnd einen herrlichen guten Lufft. Vnd seyn da sonderlich die kostbare Gärten zusehen / die der Cardinal von Ferrara, Hippolytus Aretinus, sampt einem ansehenlichen Palast / auff einem Hügel / hat zurichten vnnd erbawen lassen / so bald vnder die schönеste in der gantzen Welt gerechnet werden: Ist auch besagter Palast mit alten Statuis, Gemälden / vnnd Königlichem Haußrath / gantz prächtig geziert gewesen / wie hievon beym Schoto Villamontio, vnnd Henznero / zu lesen; daselbsten auch von andern Antiquiteten / vnnd

21.

von

TIVOLI.

TIVOLI.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

von dem wunderlichen Abfall deß Flusses Teverone, oder Anienis, etwas zu finden ist. Heutigs Tags soll so wol der Garten / als der gemelte Palast / bey weitem nicht mehr so ansehenlich seyn / sondern ins abnehmen gerathen / weilen man den vorigen Fleiß vnd Vnkosten nicht anwenden thut. Wer sich dieses Vmbwegs von Neapels nach Rom nicht gebraucht / der raiset mit Fleiß von Rom hieher / vñ von hinnen wider auff Rom / welche beyde Ort / wie Henznerus, vnnd das Cölnische Raißbüchlein melden / 16. Meilen von einander gelegen seyn. Schraderus hat 12. Leander vnd Villamont nur 10. Meilen. Man kompt zwey mal vber die Wasser Anienem vnnd Albulam: Vnnd sagt gemelter Leander, daß nahent der Strassen / die von Tivoli nach Rom gehet / auff solcher Ebne / etliche Ort gesehen werden / an welchen man allerhand weisse Steinlein finde / so / wie Zucker Confect / als vberzogene Coriander / Mandel / Anis / Zimmet / vnd anders dergleichen / außsehen; welche dem rechten Confect so gleich seyen / daß er nicht glaube / ein Person gefunden werden solte / so witzig sie auch seyn wolle / die / dieser Sach vnwissend / dardurch nicht solte betrogen werden; daher diese Stein i Confetti di Tivoli genant werden. Das Cölnische Raißbüchlein sagt / daß in dem gedachten Wasser Albula, so einen schwefflichten Geruch habe / diese Steinlein / so weisser als der Schnee seyen / gefunden / vnnd hernach mit sonderm Fleiß also zubereitet werden / daß sie dem Zucker ehnlich sehen. Aber gemelter Italianer Leander Albertus, so vor andern in grossem Beruff ist / schreibet weder von dem Wasser / noch solcher Zubereitung / sondern sagt / daß sie also auff gemelter Ebne wachsen. Von Tivoli kan man / so man will / sich was auff die Seitten schlagen / vnnd an dem Ort / Ælia Tiburtina genannt / allerley Antiquiteten besichtigen / vnnd so dann auff der Strassen Tiburtina nach Rom wider vmbkehren / auff welcher der Plautiorum Sylvanorum sehr grosses Grab / von Quaderstücken erbawet / bey einer Brucken zu sehen / wie hievon abermals in der besagten Schori vnd Henzneri Raißbüchern zulesen ist.

Vid. Itinerar. Colon. pag. 193.

Nella Camp. di Roma p. 141. b.

Das Achte vnd letzte Capitel.

Von der Heimraise/

Nämblich / von Rom nach Loreto, Ancona, Ravenna, Ferrara, Venedig / vnd also ferner wider nach Teutschland.

Summarien.

1 Von der Strassen / Via Flaminia genant.
2 Von den Sabinis.
3 Von der Strassen Ficulensi, oder Nomentana, vnd Collatina.
4 Von der Statt Otricoli.
5 Von dem Land Vmbria, vnnd dem Hertzogthumb Spoleto.
6 Von der Statt Narni.
7 Von der Statt Terano, oder Teral.
8 Von der Statt Spoleto.
9 Von der Statt Fulginio, oder Foligno.
10 Von der Statt Perusia.
11 Von der Statt Asisio.
12 Von der Statt Tolentino.
13 Von den Picentibus, vnd jhrer Landschafft Picenti, jetzt Marca Anconitana genannt / vnnd von selbigen Stätten; Item von den Præturiis, den Hadrianis, Velkinis, Marrucinis, Pelignis, Marsis, der Strassen Valeria, vnd den Æquis.
14 Von der Statt Macerata.
15 Von der Statt Recanati.
16 Von Loreto, oder S. Maria di Loreto.
17 Von der Statt Ancona; vnd der Raiß von dar gen Florentz; daselbst auch von Borgo di San Sepulchro, vnd Fossombrone.
18 Von der Statt Sinigaglia, vnd den Senonibus.
19 Von der Statt Fano.
20 Von der Statt Pesaro.
21 Von dem Land Romagna; Romania, oder Romandiola.
22 Von der Statt Vrbin.
23 Von der Statt Rimini.
24 Von der Statt Cesena, dem Fluß Rubicone / vnd der Statt Forli.
25 Von den Saltzgruben vmb Porto Cesenatico, vnd der Statt Cervia.
26 Von der Statt Ravenna, allda auch etwas von der Statt Chioggia.
27 Von der Statt Faenza.
28 Von der Statt Imola.
29 Von der Statt Ferrara, oder Ferraria.
30 Von der Statt Rovigo, oder Rhodigio.

VON Rom / welche Statt oben im 6. Capitel beschrieben worden / gehet diese vorhabende Raiß nach

Castel Nuovo 14. oder 15. Meil / oder 15. tausend Schritt. Man kompt aber erstlich durchs Thor del Popolo, sonsten Flaminia genant / vber die Tyberbrücken / so ins gemein Ponte Molle, sonst Pons Milvius, oder Mulvius heisset / von welcher oben. Vnd raiset man von dannen fort auff der Strassen / die C. Flaminius mit braiten vnd schwartzlechten Kieselsteinen hat pflästern lassen / daher sie Via Flaminia genannt worden / davon noch hin vnd wider etliche Stück / vnnd Merckzeichen vbrig seyn. Ist vor Zeiten sehr gangbar / vnd mit Gebäwen besetzt gewesen; wie dann die Römische Vorstätte biß nach Otricoli, davon jetzt folget / sollen gangen seyn / daß daher Keyser Constantius, als er hiedurch geraist / mitten in der Statt zu seyn vermeynet hat. Heutigs Tags siehet man die erste 7. Meil biß nach prima porta (wie solches Wirthshauß vom Schradero, C. Ens, vnd im Cölnischen Raißbüchlein genant wird) wenig Volcks / sondern nur viel alte zerstörte / vnd eingefallene Gebäw / davon gemeltes Cölnisches zu lesen. Das Land ist eben / aber gar vnfruchtbar. Besagtes Castel Nuovo ist ein Stättlein / oder / wie es der Nam gibt / ein Castell / oder Marcktflecken / zwischen den Bergen gelegen. 1.

St. Ariano, Arignano, oder / wie theils solches Stättlein / oder Marcktflecken / nennen / Rignano 8. oder 7. Meil / vnnd von Rom 22. darfür das Würtenbergische Raißbuch nur 20. setzet. Es ligt dieses Arinianum in einem Thälin / da herumb